Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung

FH Bund
30 Jahre
1979 - 2009

Freiheit
Einheit
Demokratie

27. Jahresbericht

des Präsidenten

Verantwortungsbewusst

Transparent

Innovativ

Kreativ

Flexibel

Professionell

2008

Impressum

27. Jahresbericht des Präsidenten

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl

Herausgeber:
Thomas Bönders

Redaktion und Koordination:
Steve Winter

Gestaltung:
Druckpartner Moser
Druck + Verlag GmbH
53359 Rheinbach

ISSN: 1434-4254

27. Jahresbericht des Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der FH Bund 7

Besucher und Gäste an der FH Bund 9

Senat
Die Arbeit des Senats im Jahr 2008 13
Die Arbeit der Studienplankommission im Jahr 2008 17

Hochschulzentrum
Dekanat am Zentralbereich 21
Praxisberichte der Dozentinnen und Dozenten 22
Brühler Gespräche zum Verwaltungsrecht 45
Basisausbildung Verwaltungsinformatik 47
Medienzentrum 48
Zentralbibliothek 51
Hochschulentwicklung 53
Servicezentrum und Gebäudemanagement 56
Hochschulsport 61
Initiativkreis 62

Aus den Fachbereichen
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung 65
Fachbereich Arbeitsverwaltung 74
Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten 76
Fachbereich Bundespolizei 81
Fachbereich Bundeswehrverwaltung 87
Fachbereich Finanzen 105
Fachbereich Kriminalpolizei 111
Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung 113
Fachbereich Nachrichtendienste 115
Fachbereich Sozialversicherung 120
Fachbereich Wetterdienst 123

Anlagen
Veröffentlichungen 2008 127
Mitglieder des Senats der FH Bund 2008 157
Statistiken 159
Struktur der FH Bund nach der Grundordnung 160
Organisationsplan der FH Bund 161
Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leitern 162

Vorwort des Präsidenten

Thomas Bönders,
Präsident der Fachhochschule
des Bundes für öffentliche Verwaltung

Die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2008 zurück. Gleich zu Beginn des Jahres wurde der 28 Jahre gültige Vorläufige Errichtungserlass durch die Grundordnung der FH Bund abgelöst. Damit ist es gelungen der Rechtsgrundlage der Fachhochschule auch eine hochschuladäquate Bezeichnung zu geben.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des vergangenen Jahres stand insbesondere die Reform des gemeinsamen fachbereichsübergreifenden Grundstudiums an der FH Bund. Diese Reform war notwendig, da die Aufteilung der zu vermittelnden Studieninhalte in Module eine wichtige Akkreditierungsvoraussetzung für Bachelor-Studiengänge ist. Damit wurde der Weg geebnet für die Fachbereiche, die kurz- bzw. mittelfristig vom Diplom auf Bachelor umstellen werden. Von der Reform sind jedoch auch die Fachbereiche erfasst, die an dem herkömmlichen Diplom festhalten möchten.

Der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung hat seinen Studiengang bereits nach den Kernzielen des Bologna-Prozesses inhaltlich modifiziert. Dieser Schritt soll die positiven Elemente des Bologna-Prozesses ausnützen und eine endgültige Entscheidung zur Einführung eines Bachelor-Studienganges nach Auswertung der Erfahrungen mit der Studienreform zu einem späteren Zeitpunkt ermöglichen.

Der Fachbereich Kriminalpolizei wird seinen Studiengang bereits im Jahr 2009 auf den Bachelor umstellen. Das Akkreditierungsverfahren wurde zwischenzeitlich erfolgreich mit einer Akkreditierung ohne materielle Auflagen abgeschlossen, was uns mit Stolz erfüllt. Somit kann am 1. Oktober 2009 im Fachbereich Kriminalpolizei ein erster Lehrgang eingestellt werden, der mit einem Bachelor of Arts abgeschlossen wird. Der Fachbereich Bundespolizei beabsichtigt ebenfalls mittelfristig auf den Bachelor umstellen.

Der Fachbereich Arbeitsverwaltung ist zum 31. Dezember 2008 aus dem Verbund der FH Bund ausgeschieden. Grund für diesen Schritt war die Entscheidung der Bundesagentur für Arbeit Studium und Berufsausübung nicht mehr im Beamtenstatus durchzuführen. Vor einigen

Jahren war man der Auffassung – die ich jedoch nicht teile -, dass ein Verbleib im Verbund der Fachhochschule des Bundes deswegen nicht mehr möglich sei.

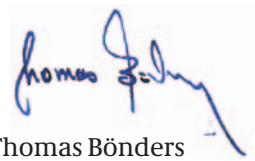
Ein erfreuliches Ereignis und eine besondere Auszeichnung für die Hochschule stellt die Berufung von Herrn Staatsekretär a.D. Johann Hahlen zum Ehrensenator der FH Bund am 17.07.2008 dar. Herr Hahlen hat sich in besonderer Weise um den Bestand und die Fortentwicklung der FH Bund verdient gemacht.

Im zurückliegenden Jahr konnte ich auch wieder verschiedene Gäste aus Politik und Gesellschaft begrüßen: Unter anderem Dr. Hans Bernhard Beus, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Sebastian Edathy, MdB und Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, Dr. Erich Keller, Rektor der FH der Deutschen Bundesbank, Dr. Ludger Schrapper, Präsident der FH für öffentliche Verwaltung NRW und Prof. Dr. Fritz Ossenbühl, Direktor a.D. des Instituts für Öffentliches Recht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Im Jahr 2009 begeht die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ihr 30-jähriges Jubiläum. Die FH Bund wird dieses Jubiläum mit einem zentralen Festakt am 4. September 2009 sowie einer Reihe von interessanten Festveranstaltungen begehen.

Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser ein, im Jahr 2009 die Geschichte der Fachhochschule des Bundes zu würdigen und gleichzeitig einen Blick in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu wagen. Die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum werden hierfür Anlass bieten.

Ihnen allen wünsche ich eine interessante Lektüre der Beiträge und hoffe, dass Sie dabei einen Überblick über das vielfältige Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten aller Fachbereiche erhalten.



Thomas Bönders
Präsident der Fachhochschule
des Bundes für öffentliche Verwaltung

Besucher und Gäste an der FH Bund

Der Rektor der Fachhochschule der Deutschen Bundesbank Dr. Erich Keller stattet dem Präsidenten der FH Bund Thomas Bönders einen Besuch ab.

Besuch des Präsidenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen Dr. Ludger Schrapper bei dem Präsidenten der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Thomas Bönders.

Der Präsident der FH Bund Thomas Bönders ernennt den Staatssekretär a.D. Johann Hahlen auf Grund des Senatsbeschlusses vom 18. Juni 2008 zum Ehrensenator der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.

Der Staatssekretär im Bundesministerium des Innern Dr. Hans Bernhard Beus (re.) stattet dem Präsidenten der FH Bund Thomas Bönders, zusammen mit seinen Begleitern Thomas Haldenwang und Beate Lohman (v.l.), einen Besuch ab.

Prof. Dr. Fritz Ossenbühl (M.), Direktor a.D. des Instituts für öffentliches Recht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn, konnte als Gastredner bei den Brühler Gesprächen zum Verwaltungsrecht am 28. Februar 2008 gewonnen und von Thomas Bönders (re.) und Prof. Dr. Wagner empfangen werden.

Der Präsident der FH Bund Thomas Bönders empfängt den Vorsitzenden des Innenausschusses des Deutschen Bundestages Sebastian Edathy, MdB anlässlich der Diplomierungsfeier im September 2008.

Senat

Im Jahr 2008 haben drei Sitzungen des Senats der FH Bund stattgefunden:
am **11. und 12. März 2008, 17. und 18. Juni 2008** und am **18. und 19. November 2008**.

Im Mittelpunkt der Senatsarbeit standen folgende Themenschwerpunkte:

Mitglieder des Senats im Foyer am 19. Juni 2008

Reform des gemeinsamen Grundstudiums
Der Senat hat in seiner Sitzung im März 2008 folgende Rahmenbedingungen als Grundlage für die Reform des Grundstudiums einstimmig beschlossen:

- Das fachbereichsübergreifende gemeinsame Grundstudium umfasst sechs Monate und Lehrveranstaltungen im Umfang von 720 Unterrichtsstunden.
- Diese Lehrveranstaltungen umfassen fachbereichsübergreifende gemeinsame Studieninhalte im Umfang von 432 Unterrichtsstunden (Basis) und fachbereichsspezifische Studieninhalte im Umfang von 288 Unterrichtsstunden (Korridor).
- Im Rahmen der fachbereichsspezifischen Studieninhalte werden die gemeinsamen Studieninhalte vertieft und/oder laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung vermittelt.
- Verteilung der Unterrichtsstunden auf Studieninhalte bzw. Module.

Auf der Grundlage dieses Senatsbeschlusses hat die Studienplankommission des Senats einen Entwurf zu den die gemeinsame Basis betreffenden curricularen Festlegungen zu den fachbereichsübergreifenden gemeinsamen Studieninhalten (432 Unterrichtsstunden) des Grundstudiums als für alle Fachbereiche verpflichtende Grundlage erarbeitet, den der Senat im November beschlossen hat. Darüber hinaus wurden die Fachbereiche zur Ausgestaltung des Korridors aufgefordert und die Studienplankommission beauftragt, den weiteren Reformprozess zu koordinieren.

Senat am 19. Juni 2008

Ordnung für Publikationen an der FH Bund
Die von der Arbeitsgruppe „Publikationen“ erarbeitete Publikationsordnung wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Berufung von Herrn Staatssekretär a.D. Hahlen zum Ehrensenator
Auf Vorschlag des Präsidenten wurde Herr Staatssekretär a. D. Johann Hahlen zum Ehrensenator der FH Bund berufen. Hierbei wurden insbesondere seine Verdienste um die FH Bund gewürdigt.

Im Zusammenhang mit der Berufung von Ehrensenatorinnen und Ehrensenatoren wurde darüber hinaus auch eine Änderung der Ordnung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung über die Berufung von Ehrensenatorinnen und Ehrensenatoren beschlossen. Neben der Anpassung der Ehrenordnung an eine geschlechtergerechte Sprache wurde die bisherige zahlenmäßige Beschränkung auf fünf lebende Persönlichkeiten aufgehoben.

Fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppen
Der Senat wurde unterrichtet, dass die von den Arbeitsgruppen bearbeiteten Themen - Modularisierung, Nutzungskonzepte für elektronische Medien, Evaluation und Publikationen - weitgehend abschließend bearbeitet wurden, so dass der Auftrag der fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen als erfüllt zu betrachten ist.
Ein regelmäßiger themenspezifischer Erfahrungsaustausch zu fachbereichsübergreifenden Themen soll in

Form von Workshops oder Tagungen - organisiert vom Wissenschaftlichen Dienst - in regelmäßigen Abständen (alle ca. ein bis zwei Jahre) fortgesetzt werden. Darüber hinaus hat der Senat die Möglichkeit der Fortführung der Arbeitsgruppen bei Themen von fachbereichsübergreifender Bedeutung begrüßt, insofern ein konkreter Arbeitsauftrag formuliert werden kann und die Bearbeitung in dieser Form als sinnvoll erachtet wird. In diesem Zusammenhang wurde der Studienplankommission die Einrichtung einer Projektgruppe zur Entwicklung eines Lernmoduls „IV- / IuK-Kompetenz“ und deren fachliche und organisatorische Begleitung übertragen.

Umsetzung der Professoren-besoldungsreform an der FH Bund
Auf der Grundlage der Ordnung der FH Bund zur Vergabe von Leistungsbezügen und Forschungs- und Lehrzulagen an Professorinnen und Professoren wurde der Senat über die Vergabe von Leistungsbezügen an der FH Bund unterrichtet.

Änderungen diverser Rechtsgrundlagen der FH Bund
Vor dem Hintergrund, dass zum Jahresbeginn 2008 der bisherige Vorläufige Errichtungserlass durch die Grundordnung der FH Bund abgelöst wurde, ergaben sich Änderungen in der Senats- und Fachbereichsratsordnung, der Wahlordnung sowie der Geschäftsordnung des Senats. Diesen Änderungen hat der Senat im November zugestimmt. Darüber hinaus wurde eine Änderung des Statuts des Zentralbereichsrates beschlossen, die aufgrund der Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich der Zwischenprüfung am Standort Brühl an das Zentrale Prüfungsamt erforderlich war.

- Beschlussfassungen über Personalangelegenheiten
- Änderung der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei (AP-gDBPolLV)
- Stellungnahme zur Änderung des Studienplans für das Hauptstudium und des Ausbildungsrahmenplans für die praxisbezogenen Lehrveranstaltungen für die Ausbildung des gehobenen Dienstes im Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- Änderung/Fortschreibung der Studienpläne für das Grund- und Hauptstudium der Nachwuchskräfte des

Mitglieder des Senats im Foyer am 19. November 2008

Senatssitzung am 19. November 2008

gehobenen Zolldienstes
- Änderung des Studienplans und des Ausbildungsrahmenplans am Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Neben den Sitzungen des Senats haben im Jahr 2008 zahlreiche Sitzungen der Fachbereichsräte und des Zentralbereichsrates stattgefunden, bei denen darüber hinausgehende fachbereichs- bzw. zentralbereichsspezifische Themenbereiche erörtert worden sind.

Die Arbeit der Studienplankommission (STPK) im Jahr 2008

Im Berichtsjahr tagte die STPK an sieben Terminen am Zentralbereich in Brühl. Die Kommission besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

Vertreter der Fachbereichsleiter:
- Herr Dr. Thorsten Heyer
  (Fachbereich Kriminalpolizei) und
- Herr Rudolf Junger
  (Fachbereich Bundeswehrverwaltung)

Vertreter der hauptamtlich Lehrenden:
- Herr Klaus Merle
  (Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung) und
- Dr. Andreas Lamers (Zentralbereich),
  Vorsitzender der Kommission

Vertreter der Studierenden:
- Herr Sascha Titze
  (Fachbereich Allgemeine und Innere Verwaltung) und
- Herr Christian Kanty
  (Fachbereich Wetterdienst)

Vertreterin der Sonstigen Beschäftigten:
- Frau Doris Blau (Zentralbereich)

Geschäftsführung:
- Herr Dr. Rainer Albrecht (Wissenschaftlicher Dienst)

Die Arbeit der STPK wurde im Jahr 2008 weiterhin durch den Senatsauftrag von 2007 bestimmt. Hiernach sollte die Studienplankommission Vorschläge für die Reform des gemeinsamen Grundstudiums erarbeiten und dabei insbesondere die Eckpunkte der Bologna-Reform, die Rechtsgrundlagen der bisherigen Diplomstudiengänge und die (künftigen) Anforderungen der Fachbereiche an das Qualifikationsprofil der Studierenden berücksichtigen.

1. Schritt
Im Januar 2008 fand unter Federführung der STPK und Beteiligung aller Fachbereiche und des Zentralbereichs eine mehrtägige Klausurtagung in Boppard statt. Ziel dieser Tagung war es, einen Kompromiss bzgl. der zum Teil erheblich voneinander abweichenden Vorstellungen über die im Studium zu erwerbenden Kompetenzen und über die inhaltlichen Elemente des gemeinsamen Grundstudiums herbeizuführen.

Auf der Klausurtagung konnte die Struktur des künftigen fachbereichsübergreifenden Grundstudiums an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung festgelegt werden: Auf „gemeinsame Inhalte" (bzw. „Basismodule") sollen künftig 432 von insgesamt 720 UStd. des ersten Semesters entfallen. Dies entspricht 18 von 30 Leistungspunkten (LP) des ersten Semesters. 288 UStd (respektive 12 LP) sollen künftig auf einen Bereich entfallen, der die fachbereichsspezifischen Inhalte, d. h. die Fachspezifik sowie die Ergänzung und/oder Vertiefung der gemeinsamen Inhalte, berücksichtigt. Dieser Bereich wird auch mit der Bezeichnung „Korridor" charakterisiert.

2. Schritt
Aus Zeitgründen konnte während der Klausurtagung nicht mehr thematisiert werden, welche Implikationen sich aus dem gefundenen Strukturmodell für die unterschiedlichen Strukturmodelle (Diplom bzw. Bachelor) ergeben. Zur weiteren Qualifizierung des Bopparder Ergebnisses führte daher die STPK im Februar 2008 eine eintägige Besprechung mit Vertreterinnen und Vertretern derjenigen Fachbereiche durch, die bis auf Weiteres am Diplomstudiengang festhalten möchten. Hierbei zeigte sich, dass durchaus unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich des Weiterentwicklungsbedarfs der rechtlichen Rahmenbedingungen gesehen werden. Außerdem wurde ein zweitägiger Workshop für Vertreterinnen und Vertreter derjenigen Fachbereiche durchgeführt, die beabsichtigen, auf eine modularisierte Studiengangsstruktur umzustellen. Die Ergebnisse dieser Beratungen flossen in die Beschlussvorlage der Senatssitzung im März ein.

3. Schritt
Der Senat nahm im März 2008 die Ergebnisse der Klausurtagung und der nachfolgenden Veranstaltungen zustimmend zur Kenntnis und beschloss dieses Strukturmodell als Grundlage für die Reform des Grundstudiums und für die weitere Arbeit der Studienplankommission, welche sich nunmehr auf die inhaltliche Ausgestaltung der „gemeinsamen Basis" konzentrierte.

4. Schritt
Der Reformprozess wurde im Mai/Juni 2008 auf Einladung der STPK im Rahmen von drei jeweils mehrtägigen Fachkonferenzen und unter Beteiligung aller Fachbereiche und des Zentralbereichs weitergeführt. Die Teilnehmenden der Fachkonferenzen waren aufgefordert, die curricularen Festlegungen über die fachbereichsübergreifenden gemeinsamen Studieninhalte (432 Unterrichtsstunden, gemeinsame Basis) zu erarbeiten. Daneben waren die Fachbereiche aufgefordert, relevante Kompetenzen für das gesamte, sechsmonatige Grundstudium aus der Sicht der Fachbereiche zu ermitteln.

Obwohl aus Zeitgründen nicht alle Ziele im Einzelnen erreicht werden konnten, bildeten die Arbeitsergebnisse der jeweiligen Fachkonferenzen eine gute Grundlage für den Erstentwurf der curricularen Elemente der „gemeinsamen Basis".

5. Schritt
Für August 2008 berief die STPK zur Überarbeitung und Vervollständigung des Erstentwurfs erneut drei eintägige Fachkonferenzen ein. Die Ergebnisse dieser Konferenzen bildeten die Grundlage für die Erarbeitung eines vorlagefähigen Entwurfs für den Senat durch die STPK.

6. Schritt
Die STPK stellte im September 2008 die Einzelbeiträge der Konferenzen zusammen, bearbeitete sie redaktionell und formulierte erläuternde Hinweise zu den curricularen Festlegungen. Außerdem wurde ein Entwurf des Vorworts zum Studienplan entwickelt, welcher allerdings noch nicht Gegenstand der Beschlussfassung im November wurde.

7. Schritt
Der Senat beschloss im November 2008 die von der STPK erarbeiteten curricularen Festlegungen für das Grundstudium als für alle Fachbereiche verpflichtende Grundlage und forderte die Fachbereiche unter Beteiligung der STPK zur Ausgestaltung des verbleibenden Korridors auf.

Ausblick
Der Senatsbeschluss vom November 2008 fordert die Fachbereiche zur Ausgestaltung des „Korridors“ auf. Für einen Teil der Fachbereiche müssen nun Lösungen formuliert werden, die zu akkreditierungsfähigen Modulen führen. Für andere wird es darum gehen, auf der Grundlage der bisherigen Rechtsgrundlagen (LAPVO) moderate inhaltliche Änderungen vorzunehmen; ggf. kann auch das ‚alte’ Curriculum durch entsprechende Ausgestaltung des Korridors beibehalten werden. In jedem Falle werden alle Änderungen vom Senat bestätigt werden müssen, wobei die STPK ihre koordinierende Rolle beibehalten soll.

Insbesondere die Mitglieder der STPK waren im Berichtszeitraum durch den intensiven Prozessverlauf und die zahlreichen Sitzungen außergewöhnlich stark belastet. Dankbar waren sie für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch einzelne Personen aus den Fachbereichen sowie den Fachbereichsleitungen. Im Laufe des Jahres waren ca. 60 Personen am Reformprozess beteiligt, die teilweise an mehreren Veranstaltungen teilgenommen und diese vor- bzw. nachbereitet haben. Die STPK hofft, die erfolgreiche Arbeit im nächsten Jahr fortsetzen zu können, auch wenn sich – bedingt durch die anstehenden Senatswahlen – die Zusammensetzung der Kommission ggf. ändern wird.

Dekanat am Zentralbereich

Mit Herrn Prof. Dr. Hans Schmahl und Herrn Prof. Dr. Walter Fischer traten in 2008 zwei langjährige Fachhochschuldozenten in den Ruhestand. Frau Dr. Ruth Linssen wurde in den Bereich eines anderen Dienstherrn versetzt.

Fünf Lehrende des Zentralbereichs nutzten das Sommersemester 2008 für Praxisaufenthalte in Bundesbehörden und einer EU-Einrichtung. Einen Überblick über ihre Einsatzgebiete und -erfahrungen bieten die folgenden Seiten.

Zur feierlichen Eröffnung des Wintersemesters 2008/2009 sprach der Leiter der Unterabteilung Stab ÖS II im Bundesministerium des Innern, Herr Dr. Hans-Georg Maaßen, über das Thema „Aktuelle Bedrohungen – Sind wir ausreichend vorbereitet?“.

Dr. Hans-Georg Maaßen

Im Rahmen der Projektwochen konnten in 2008 insgesamt 23 Projekte angeboten werden, die oft von studentischer Seite initiiert und organisiert wurden. Die Studierenden beschäftigten sich dabei mit verfassungs- und verwaltungsrechtlichen, europa- und sicherheitspolitischen, polizeilichen, geschichtlichen und weiteren ausbildungsnahen Themenstellungen.

Praxisberichte

Raus aus dem Elfenbeinturm – wenn Theorie auf Wirklichkeit trifft

Prof. Dr. Marc Wagner

Studienbereich Verwaltungsrecht

Am Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung studieren „mit Masse“ Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter der Bundespolizei. Was liegt mit Blick auf eine möglichst praxis- und bedarfsorientierte Lehre näher, als den „Elfenbeinturm“ für ein Semester zu verlassen, um Bundespolizeiarbeit en détail kennen zu lernen? Nichts. Mein sogenanntes Praxissemester bei der Bundespolizei gliedert sich in zwei Zeitabschnitte sowie in den Zuständigkeitsbereich zweier Bundespolizeidirektionen.

Vom 14. April 2008 bis 30. Juni 2008 hospitierte ich bei der Regionaldirektion Koblenz, der 6 Bundespolizeiinspektionen mit 17 Revieren als unselbstständige Organisationseinheiten zugeordnet sind. Zunächst erfolgte eine Einweisung in Aufbauorganisation, Aufgaben und Verfahrensabläufe der Direktion Koblenz selbst.

Der sich anschließende Aufenthalt bei der Inspektion Trier und den Revieren Prüm, Koblenz und Hahn (Flughafen) eröffnete mir erste Einblicke in die Arbeit der – in der Direktion selbstironisch so bezeichneten - „RiPO“ („richtige Polizei“). Im Vordergrund stand dabei die Vermittlung bahn- und grenzpolizeilicher Aufgaben.

Im Einzelnen gehörte hierzu sowohl die topographische Erschließung des Inspektionsbereiches (unter anderem mit einem Helikopter EC 155) als auch verdachtsunabhängige Kontrollen im Grenzbereich, Dokumentkontrollen am Flughafen Hahn sowie der Einsatz der Bundespolizei im Rahmen eines Zweitligafußballspiels (Koblenz – Wiesbaden). En passant bot sich mir auch die Gelegenheit, an einem Fahrtraining für Observationskräfte als Zuschauer teilzunehmen. Dabei waren nicht nur Fahrgeschicklichkeits- sondern auch Schussübungen zu absolvieren.

Im Anschluss an die Hospitation bei der Inspektion Trier erfolgte eine Stippvisite im Saarland bei der Inspektion Bexbach. Dort habe ich unter anderem das an der deutsch-französischen Grenze gelegene dem Namen nach bekannte Revier „Goldene Bremm“ besucht. Höhepunkt der Inspektionsvisite war aber zweifellos ein Tag mit der sogenannten deutsch-französischen Streife. Sie ist institutionell aus zwei Angehörigen der Bundespolizei und zwei Angehörigen der französischen Bahnpolizei SNPF, ein Teil der Police Nationale, zusammengesetzt. Die Beamtinnen und Beamten bestreifen regulär und nicht nur bei internationalen Großereignissen Züge und Bahnhöfe in Deutschland und Frankreich im Bereich der Hauptverkehrsstrecken Saar/Mosel. Die Aufgabe der gemeinsamen Streife besteht darin, lagebildabhängige Personenkontrollen gemeinsam durchzuführen, um illegale Migration zu verhindern oder einzudämmen. Ebenso dient diese enge Zusammenarbeit dazu, bahnspezifische Kriminalitätsformen – Handtaschen und Gepäckdiebstähle, Übergriffe auf das Zugpersonal und die Einrichtungen der Bahn - noch effektiver zu verhindern.

Noch tief beeindruckt von der großartigen binationalen Zusammenarbeit, die ein hervorragendes Aushängeschild der Bundespolizei ist, stand mit der Inspektion Kriminalitätsbekämpfung Bexbach (Dienstort Frankfurt) schon die nächste Etappe an. Anhand eines überregionalen Ermittlungsverfahrens konnte ich die Arbeit des Ermittlungsdienstes und der Mobilen Fahndungseinheit nachvollziehen. In einem anderen Fall war ich selbst mitten im Geschehen. Anlässlich einer Studentendemonstration gegen die vom Land Hessen zunächst gesetzlich eingeführten (und später wieder abgeschafften) Studiengebühren habe ich im Windschatten eines Beamten der Mobilen Fahndungseinheit die Observationsarbeit aus eigenem Erleben kennengelernt.

Der anschließende Besuch bei der Inspektion Frankfurt Bahnhof offenbarte, dass der Puls des Lebens im Frankfurter Bahnhof ganz gewiss sehr schnell schlägt. Der Ermittlungsdienst hat eine breite Palette an Straftatbeständen abzuarbeiten, die Dienstgruppen kommen nicht zur Ruhe: Buntmetalldiebstahl, Leistungserschleichung, Fahrkartenautomaten- und Telefonzellenaufbrüche, Drogenszene und allerlei „bunte Vögel“. Nicht zu verges-

sen ist schließlich der Streifenflug mit einem Eurocopter 135 über die Schnellfahrtstrecke Frankfurt-Köln. Dabei erweist sich der Hubschrauber als ein sehr vielseitiges Einsatzmittel.

Schließlich zähle ich zu der „Frankfurter Zeit“ auch noch einen eintägigen Praxisaufenthalt bei der Bundespolizeidirektion Frankfurt Flughafen. Ein Besuch des vom Land Hessen unterhaltenen Asylantenaufnahmeheimes, ein Schnelldurchlauf durch das Flughafenasylverfahren nach § 18a AsylVerfG sowie ein Einblick in die Dienstgruppe „Rückführung“ deutet die der Bundespolizei obliegende Aufgabenfülle am Flughafen zaghaft an.

Vom 1. Juli 2008 bis zum 30. September 2008 war ich in der Obhut der Bundespolizeidirektion St. Augustin, in deren Zuständigkeitsbereich 9 Inspektionen und 18 Reviere die operative Polizeiarbeit verrichten. Hatte ich in der Direktion selbst noch Stabsarbeit – etwa anhand der erforderlichen Abstimmungen mit anderen Behörden zur Loveparade in Dortmund – kennengelernt, war anschließend wieder operative Polizeiarbeit an der Reihe. Am Flughafen Köln/Bonn ist seit langer Zeit erstmalig wieder ein Flugzeug der „Israir“ nach Tel Aviv abgefertigt worden. Der Rahmenplan Luftsicherheit erfordert die Einhaltung eines exorbitanten Sicherheitsniveaus. Zusätzlich musste vor allem der Polizeiführer der eigens eingerichtete BAO (Besondere Aufbauorganisation) die nervösen Mitarbeiter des „israelischen Luftfahrtunternehmens“ betreuen. Die von der Bundespolizei ausgeübte souveräne Handhabung tat hier besonders gut.

Nicht minder spektakulär war eine Neonazidemonstration in Bonn. Die Bundespolizei, die vor allem die Anreise der Demonstranten in Bonn-Duisdorf abzuarbeiten hatte, war sehr gut aufgestellt und hatte die Lage auch bei einem Zusammentreffen mit den Gegendemonstranten am Duisdorfer Bahnhof jederzeit im Griff.

Im Aus- und Fortbildungszentrum Swisttal/Heimerzheim, das ich besuchen durfte obwohl es nicht zur Direktion St. Augustin, sondern nunmehr zur Bundespolizeiakademie gehört, bin ich schließlich auf einen Teil meiner Studierenden des letzten Wintersemesters gestoßen. Eine vitale Truppe. Bei einigen spiegelt sich die körperliche

Belastung der Ausbildung im AFZ in einer wahrhaftigen physischen Leichtigkeit. Das Praktikum I ist vor allem eines – kein Zuckerschlecken. Schwimmen, laufen, turnen, schießen, taktieren. Hier wird die Studentin oder der Student zur Polizistin oder zum Polizisten.

Mein sich anschließender Aufenthalt bei der Inspektion Köln, insbesondere bei der Wache im Hauptbahnhof, offenbarte erneut die Bandbreite der bundespolizeilichen Klientel an Bahnhöfen: Vom Messerstecher über Obdachlose und den Taschendieb bis hin zu Fußballreisenden, deren Bezeichnung als Fußballfans die echten Fußballanhänger diskreditiert. Der Eindruck, dass die Bundespolizei ständig den Kopf für die Allgemeinheit hinhält, verfestigt sich zur unverrückbaren Überzeugung.

Bemerkenswert ist auch die in Köln von der Bundes- und Landespolizei gemeinsam betriebene Projektgruppe zum Taschen- und Trickdiebstahl. Deren Arbeit ist durch aus Bundes- und Landespolizisten zusammengesetzte Trupps gekennzeichnet, die die Innenstadt wie die Bahnanlagen zivil bestreifen, um Diebe aufzugreifen. Dabei arbeitet die gemeinsame Projektgruppe (GPT) augenscheinlich sehr erfolgreich. Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 ist das Anzeigenaufkommen von ca. 13.000 auf ca. 8.500 zurückgegangen. Überdurchschnittlich viele Aufgriffe lassen sich zwei bestimmten ethnischen Gruppen zuordnen.

Fußballspiele, insbesondere Problemspiele wie Köln-Frankfurt, sind ein aufwendiges Geschäft – nicht nur für die Bundespolizei, auch für die Landespolizeien. Das Drama beginnt mit dem trotz Aufklärung durch die Fankundigen Beamten (FKB) oftmals nicht in Erfahrung zu bringenden Ausstiegbahnhof (Köln-Deutz, Köln-Hauptbahnhof, Köln-Ehrenfeld). Folgerichtig müssen überall Kräfte bereitgehalten und schnell verschoben werden, um zu verhindern, dass (alkoholisierte) Ultra- oder Hooligangruppierungen Personen oder Geschäfte im Umfeld des jeweiligen Bahnhofs in Mitleidenschaft ziehen. Ist der „Prolog“ abgeschlossen und hat die Landespolizei die „Fans“ außerhalb des Bahnhofs übernommen, gilt die volle Konzentration der Rückreise, also der Verbringung der „Kundschaft“ auf den (Sonder-) Zug. Die Bundespolizei erweist sich beim Spiel Köln-Frankfurt als Ultra-Fanfreundlich und damit als taktisch erfolgreich: 10 Ultras

dürfen für ca. 400 Gleichgesinnte Bier in den Zug verbringen. Wohl dem, der die Züge reinigen darf....

Zu meiner großen Freude erhielt ich im Weiteren auch noch die Möglichkeit, die Bundespolizeiabteilung St. Augustin, die seit der Reform zu der Bundesbereitschaftspolizeidirektion Fuldatal gehört, näher kennen zu lernen. Die Abteilung ist aus zwei Einsatzhundertschaften, einer Technischen Hundertschaft und der Beweis- und Festnahmehundertschaft zusammengesetzt. Jede Hundertschaft für sich ist etwas Besonderes. Beeindruckend sind die Verbandskräfte schon angesichts ihres breiten Aufgaben- und Einsatzportfolios, das vom Fußballeinsatz bis hin zu - alle tatsächlichen Hindernisse überwindenden - Festnahmen im Bereich etwa der Schleusungskriminalität reicht. Allen Hundertschaften gemeinsam sind die vielen „Einladungen“, die die „Kundschaft“ vor allem für die Wochenenden ausspricht (Demos „Rechts-Links“, Fußballspiele, Tag der Deutschen Einheit, Castortransport u.d.m). Kein Zuckerschlecken für die Verbandskräfte, wenn man konzidiert, dass viele kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen gerade am Wochenende stattfinden.

Abgerundet wurde das Praxissemester schließlich noch durch eine Stippvisite bei einigen Referaten der Abteilung 5 des Bundespolizeipräsidiums, bei der Fliegergruppe und der Spezialeinheit GSG 9.

In sämtlichen Bereichen erwies sich die Bundespolizei als ein wahrhaft hervorragender Gastgeber, der authentische Einblicke nicht nur zugelassen, sondern vielmehr nach Kräften gefördert hat. Dafür, für „Bundespolizei live“, für die exquisite Betreuung und die freundliche Aufnahme, die vielen informativen Gespräche und Erläuterungen, meinen herzlichen Dank. Viele Kontakte werden – so hoffe ich - weit über das Praxissemester hinaus bestehen bleiben, um den fortwirkenden Austausch zwischen Praxis und Lehre zu gewährleisten und damit zu einer profunden, praxisunterlegten Ausbildung von Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärtern beizutragen.

Praxisaufenthalt im Bereich der Bundespolizeidirektion St. Augustin

Prof. Dr. Barbara Henman-Sturm

Studienbereiche Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung und Volkswirtschaftslehre

Während meines Praxissemesters hatte ich von April bis Juni 2008 die Möglichkeit, die vielfältige Polizeiarbeit im Bereich der Bundespolizeidirektion St. Augustin kennen zu lernen. Mein Bild von den künftigen beruflichen Tätigkeiten und Funktionen sowie dem späteren Arbeitsalltag der Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter im Fachbereich Bundespolizei wurde dadurch viel konkreter und mit Leben gefüllt.

Ein weiterer Fokus meines Praxisaufenthaltes war es, den Aufbau, die Aufgaben und die Arbeitsweise der Bundespolizei als Bundesbehörde von innen heraus kennen zu lernen. Dafür war der Zeitraum besonders günstig gewählt: Die Bundespolizei befindet sich seit 2007 in einem umfassenden Umstrukturierungsprozess. Ziel der Reform war und ist es, die Organisationsstruktur zu straffen und den operativen Bereich zu stärken, grob gesprochen nach dem Motto „mehr Polizeibeamte in die Inspektionen“. Effizienzsteigerungen und Synergieeffekte sind weitere erklärte Ziele. Ein Mitglied des Aufbaustabes zur Umsetzung der Reform, das ich in der Direktion St. Augustin traf, erläuterte mir detailliert die Ziele der Reform und die Vorgehensweise des Stabes bei der Umsetzung.

Während meines Aufenthaltes befand sich der Umstrukturierungsprozess in der schwierigen Phase der personellen Umbesetzungen. Die Vorgehensweise und auch die zu schulternden Probleme in dieser Phase konnte ich hautnah in den unterschiedlichen Stationen meines Praxisaufenthaltes und damit aus verschiedenen Blickwinkeln erleben: im Stabsbereich der Direktion St. Augustin, im Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) in Heimerzheim sowie in den Inspektionen Flughafen Köln/Bonn, Köln (Bahnhof) und Kriminalitätsbekämpfung mit Sitz in Köln. Dabei traf ich überall auf große Offenheit der Organisation und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den

Inspektionen konnte ich beispielsweise an den morgendlichen Lagebesprechungen, an diversen anderen internen Besprechungen sowie an Fortbildungen teilnehmen, wodurch ich schnell einen Überblick über Aufgabenschwerpunkte und Arbeitsweise gewann. Wenngleich der Schwerpunkt meiner Hospitation die Aufgaben bzw. Funktionen im gehobenen Dienst waren, so rundete sich mein Einblick in die Arbeitsweise der Bundespolizei durch zahlreiche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des höheren und des mittleren Dienstes ab.

Interessant fand ich die Vielfältigkeit der Aufgaben, auf die ich traf und in die ich z. T. aktiv eingebunden wurde: von grenzpolizeilichen Aufgaben und Aufgaben im Bereich der Luftsicherheit, die ich in der Inspektion Flughafen Köln/Bonn kennen lernte, über bahnpolizeiliche Aufgaben (Inspektion Köln/Bahnhof) bis hin zu Spezialaufgaben, wie sie die Bundespolizeifliegergruppe übernimmt, die ich in St. Augustin besuchte. Die Fliegergruppe war besonders aus betriebswirtschaftlicher Sicht interessant, da sie vor dem Hintergrund des hohen technischen und finanziellen Aufwands dort ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement betreibt.

Bemerkenswert waren zudem die Veränderungen des Aufgabengebietes der Behörde, die sich mir in Form personeller Verschiebungen zeigten: So sind beispielsweise durch die Öffnung der Grenzen zu Tschechien und zu Polen grenzpolizeiliche Aufgaben entfallen, während polizeiliche Auslandsverwendungen, z. B. zur Sicherung der EU-Außengrenze im Zusammenhang mit der EU-Grenzschutzagentur Frontex, zunahmen und -nehmen. Auch traf ich mehrere Polizeiangehörige, die bereits Dienst in Afghanistan oder auf dem Balkan getan hatten oder die eine Auslandsverwendung anstrebten.

In der Inspektion am Kölner Bahnhof habe ich aktiv am Kontroll- und Streifendienst, erstmals auch im nächtlichen Schichtbetrieb, teilgenommen. Hierdurch hatte ich einen sehr lebhaften und bleibenden Eindruck von den Anforderungen an eine Polizeivollzugsbeamtin oder einen Polizeivollzugsbeamten. Beachtlich fand ich beispielsweise die Fähigkeit vieler Beamtinnen und Beamter, bei einem aggressiven Gegenüber zunächst einmal deeskalierend einzuwirken, falls nötig aber auch konsequent

durchzugreifen. Hierzu wurden die Polizeiangehörigen auch in praxisnahen Fortbildungen durch eigene Polizeitrainerinnen und Polizeitrainer geschult. An der einsatzbezogenen Fortbildung einer Dienstgruppe zum Arbeiten auf engem Raum, sprich hier in Zugabteilen, die im AFZ in Heimerzheim stattfand, konnte ich selbst teilnehmen.

Sehr interessant war auch die Arbeit des Ermittlungsdienstes der Inspektion, der zu diesem Zeitpunkt an einem größeren Fall von Buntmetalldiebstahl bei der Deutschen Bahn AG arbeitete. Im Zuge der Ermittlungen ergab sich die Begehung eines Schrottplatzes zur Sichtung bzw. Sicherstellung gestohlenen Kupfers, bei der ich zusammen mit Herrn PD Roland Goerke dabei war.

Besonders spannend fand ich die Bekämpfung der Schleusungskriminalität, die ich in der Inspektion Kriminalitätsbekämpfung in Köln kennen lernte. Die Arbeit der mobilen Fahndungseinheiten, die u. a. Observationen, verdeckte Ermittlungen und verdeckte Fahndung betreiben, erlebte ich im Rahmen der Fortbildungsmaßnahme einer mobilen Einheit ebenfalls aktiv mit. Den Höhepunkt bildete die Zerschlagung eines irakischen Schleuserrings im Zuge einer europaweit abgestimmten Aktion. Dabei beobachtete ich zunächst die Einsatzplanung. Später konnte ich in der Leitstelle des Führungsstabes für NRW „live“ die Durchführung, sprich die Zugriffe der Polizei, in den frühen Morgenstunden miterleben. Ich war beeindruckt von der präzisen Einsatzplanung und –durchführung.

Mein Praxisaufenthalt im Bereich der Direktion St. Augustin wurde von der Bundespolizei sehr gut organisiert und engagiert begleitet. Ich fühlte mich zu jeder Zeit willkommen und alle Beteiligten begegneten meinen Fragen und Anliegen mit großer Offenheit. Die Bundespolizei schien selbst an einem Gedankenaustausch interessiert zu sein. Die Hospitation hat mir den Aufbau und die Aufgaben der Bundespolizei und den späteren Arbeitsalltag der Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter verdeutlicht und mit zahlreichen Beispielen gefüllt. Diese lassen sich in den wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, auch im Studiengebiet Volkswirtschaftslehre, aufgreifen. Ein Beispiel wäre der Themenbereich „innere Sicherheit (Polizeiarbeit) als sog. öffentliches Gut“. Insgesamt hat der Aufenthalt meine persönlichen Erwartungen diesbezüglich deutlich übertroffen.

Praxiseinsätze bei der Bundespolizei und beim Bundeskriminalamt im Sommersemester 2008

Prof. Dr. Frank R. Hochapfel

Studienbereich Betriebswirtschaftslehre
in der öffentlichen Verwaltung

Zielsetzung

Für meinen ersten Praxiseinsatz im Sommersemester 2008 hatte ich mir im Wesentlichen zwei Ziele gesetzt: erstens Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie die betriebswirtschaftlichen Instrumente und Methoden, die wir an der Hochschule vermitteln, in der Praxis ein- und umgesetzt werden. Zweitens wollte ich erfahren, wie der typische Arbeitsalltag unserer Studierenden später aussieht. Denn dies sind die zentralen Aspekte für Auswahl und Präsentation des Lehrstoffs der Betriebswirtschaftslehre, beide Ziele dienten nebenbei aber natürlich auch der Befriedigung meiner eigenen Neugier. Um ein möglichst vielfältiges Bild zu gewinnen, wollte ich den Praxiseinsatz an verschiedenen Stationen verbringen. Die Bundespolizei als die Behörde mit der weitaus größten Zahl an Studierenden am Zentralbereich bot sich für den ersten Teil an. Meine Wahl fiel hier auf die Direktion Flughafen Frankfurt/M. und die Direktion Koblenz mit den Inspektionen Frankfurt (Hauptbahnhof) und Trier. Den zweiten Teil verbrachte ich im Bundeskriminalamt in Wiesbaden.

Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/M.

Während meines sechswöchigen Aufenthaltes am Flughafen in Frankfurt/M. hatte ich Gelegenheit, fast alle größeren Organisationseinheiten der Direktion kennenzulernen. Beginnend im Stabsbereich über die Inspektionen 1 bis 5 und Kriminalitätsbekämpfung konnte ich einen guten Überblick über die sehr vielfältigen Tätigkeiten hier gewinnen und eine Fülle betriebswirtschaftlich relevanter Fragestellungen beobachten. So z.B. beim Kräftemanagement im Stab, wo ständig angepasste Personalbedarfsberechnungen durchgeführt werden, oder generell bei der Personalplanung innerhalb einer Inspektion, in welcher die Spanne zwischen dem Personalbedarf an ruhigen und ereignisreichen Tagen angemessen

berücksichtigt werden muss. Darüber hinaus war für mich deutlich erkennbar, dass die Spezialisierung innerhalb der Bundespolizei eine absolute Notwendigkeit ist. Diese Tendenz wird auch eher zu- als abnehmen. Der Anspruch, dass grundsätzlich jede Beamtin und jeder Beamte überall einsetzbar sein soll, ist mit dem Ziel einer Aufgabenerfüllung auf durchgehend qualitativ hohem Niveau augenscheinlich nur schwer vereinbar.

Bundespolizeidirektion Koblenz

Wie stark die Arbeit der Bundespolizei durch das Umfeld und die Menschen, mit denen man täglich zu tun hat, geprägt wird, wurde mir beim Wechsel von der Direktion Flughafen zur Inspektion am Hauptbahnhof in Frankfurt/M. deutlich vor Augen geführt. Taschendiebe, Drogenhändler, Metalldiebe, Schwarzfahrer und gelegentlich auch Demonstrationszüge prägen hier das Bild. Sehr interessant war die Umsetzung des betriebswirtschaftlichen Controllings als Informationsdienst für den Inspektionsleiter in Form eines sehr gelungenen „Balanced Scorecard"-Ansatzes.

Am Beispiel der Inspektion in Trier durfte ich zwei Tage lang erfahren, wie der Dienst in einer typischen Landinspektion in unmittelbarer Grenznähe aussieht. Nur wenige Kilometer von der Landgrenze zu Luxemburg entfernt hat die Bundespolizei hier ganz andere Befugnisse, als dies in den grenzfernen Inspektionen der Fall ist. Da hier praktisch immer ein „Grenzbezug" anzunehmen ist, tritt die Bundespolizei auch teilweise sehr ähnlich zur Landespolizei auf, beispielsweise bei Verkehrskontrollen im Inland.

Bundeskriminalamt

Am Standort Wiesbaden hatte ich Gelegenheit, viele verschiedene Organisationseinheiten des BKA zu besuchen, trotzdem habe ich damit nur einen kleinen Ausschnitt aus der Tätigkeitsvielfalt sehen können. Betriebswirtschaftlich interessant war zu allererst das Referat ZV 21 der zentralen Verwaltung. Dort werden z.B. Geschäftsprozesse untersucht, modelliert und optimiert, wozu das BKA auch einen eigenen Leitfaden entwickelt hat. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht noch unvollkommen ist der Stand der Umsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) im BKA. Diese wurde zunächst als Pilot in zwei Abteilungen eingeführt, unter anderem in der zentralen Verwaltung selbst.

Insgesamt erscheint die Organisation des BKA als ständig „im Fluss“ zu sein, sich also kontinuierlich zu verändern. Ein deutliches Zeichen dafür sind die zahlreichen Projektgruppen, die sich mit den unterschiedlichsten Themen befassen und von denen ich einige kurz besuchen konnte. Weitere Stationen waren KI26, die Serviceeinheit für IT des BKA (TeSIT) und die Forschungsstellen für organisierte Kriminalität und Extremismus. Den Abschluss bildete ein Aufenthalt in der Abteilung SO (Schwere und organisierte Kriminalität), schwerpunktmäßig in der Gruppe SO3 (Wirtschafts- und Finanzkriminalität).

Resümee

Die Vielfalt der Eindrücke eines solchen Praxissemesters kann hier nur ansatzweise skizziert werden. Viele interessante Erfahrungen und Erlebnisse haben dazu beigetragen, dass dieser Praxiseinsatz für mich eine sehr wertvolle Erfahrung war. Mein Dank gilt natürlich in erster Linie dem Präsidenten der Fachhochschule des Bundes, der mir dieses Praxissemester ermöglicht hat. Ganz besonders danke ich auch Herrn Renker von der Bundespolizeidirektionen Frankfurt Flughafen und Herrn Mohr von der Bundespolizeidirektion Koblenz, die für mich ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und mir auch darüber hinaus fast jeden Sonderwunsch erfüllt haben. Ein sehr herzliches Dankeschön geht an alle Kolleginnen und Kollegen bei der Bundespolizei, die mich – vom stellvertretenden Direktionsleiter bis hin zur Polizeimeisteranwärterin – ausnahmslos überaus freundlich und hilfsbereit empfangen und durch diesen Praxiseinsatz begleitet haben.
Last but not least gilt mein ganz persönlicher Dank dem Leiter des Fachbereichs Kriminalpolizei der FH Bund in Wiesbaden, Herrn Dr. Heyer, der sich auch durch einige etwas überraschend auftretende Hindernisse nie beirren ließ, sondern immer schnell eine Lösung parat hatte. So ist es vor allem seinem großen Engagement zu verdanken, dass auch mein Praxiseinsatz im Bundeskriminalamt ein voller Erfolg war.

Praxisaufenthalt bei der Europäischen Betrugsbekämpfungsbehörde OLAF, Brüssel

Prof. JUDr. Daniela A. Heid, Ph.D.

Studienbereich Recht des öffentlichen Dienstes

Vom 1. Juni – 28. Juni 2008 leistete ich einen freiwilligen Praxiseinsatz in Brüssel beim Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung (Office Européen de Lutte Antifraude), kurz: OLAF, ab. Insbesondere meine Funktion als Wissenschaftliche Leiterin[1] des Masterstudienganges Europäisches Verwaltungsmanagement, aber auch meine Tätigkeit als Professorin für das Fach Öffentliches Dienstrecht haben mich bewogen, diesen Praxisaufenthalt bei OLAF durchzuführen.

„stagiaire atypique“

Ich hatte das Glück, in einer europapolitisch wie auch kulturell ereignisreichen Zeit in „Europas Hauptstadt“ zu weilen: am 12. und 13. Juni 2008 stimmten Irlands Bürgerinnen und Bürger im Referendum gegen den Lissabon-Vertrag, worauf sich am 19. und 20. Juni 2008 die Staats- und Regierungschefs zu einer Krisensitzung in Brüssel einfanden. Hierzu wurde – wie wegen einer der zahlreichen Demonstrationen fast täglich - das Europaviertel für den Verkehr komplett gesperrt. Rechtzeitig wurden in der gesamten Europäischen Kommission an alle Bediensteten Emails versandt, die das richtige Verhalten bei Demonstrationen erläuterten, weil die Stimmung der Demonstrantinnen und Demonstranten spontan kippen und so die Gesamtsituation vor allem für Europabedienstete urplötzlich prekär werden kann.

Unit Legislation and Legal Affairs

Aufgrund meiner juristischen Ausrichtung wurde ich bei OLAF hauptsächlich in der Unit Legislation and Legal Affairs eingesetzt. Als besonders problematisch und aktuell wird dort das Procedere in Disziplinarverfahren wegen Korruption, Bestechlichkeit, Untreue usw. gegen EU-Beamtinnen und EU-Beamte gehandelt. Hinderlich

1 *Zusammen mit Prof. Dr. E. Giemulla*

dabei erweist sich zunehmend die Regelung in den Statuten für EU-Beamtinnen und EU-Beamte (Staff Regulations), dass für eine Entscheidung im Disziplinarverfahren bei gleichzeitiger Durchführung eines Strafverfahrens wegen derselben Tat jeweils das rechtskräftige Urteil des Strafgerichts abgewartet werden muss. Diese bindende Vorschrift führt in den meisten Fällen dazu, dass aufgrund Zeitablaufs Beweise und wichtige Sachverhaltsfeststellungen im Disziplinarverfahren nicht mehr beigebracht und geklärt werden können und letztendlich die betreffende Beamtin oder der betreffende Beamte dienstrechtlich sanktionsfrei ausgehen muss. Ferner erweist sich die in den Mitgliedstaaten recht unterschiedliche Auffassung zur Korruption überhaupt, aber auch zur Berufsethik von Beamtinnen und Beamte als konsenshinderlich. Daher wurden meine Ausführungen zum bundesdeutschen Beamtenrecht und zum Bundesdisziplinargesetz (BDG) interessiert für die aktuellen Untersuchungen aufgenommen. In Zukunft soll dieses Problem verstärkt gemeinsam angegangen werden, um rasch zu einem vertieften kommunitären Verständnis sowie der gewünschten effektiven „europabehördenweiten" Regulierung zu gelangen.

Korruption:
Das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung OLAF hat den Auftrag, die finanziellen Interessen der Europäischen Union und das Ansehen der europäischen Organe zu schützen. Das Amt erfüllt diesen Auftrag ehrenhaft, unparteiisch und professionell unter Wahrung der Rechte und Freiheiten des Einzelnen. Die Bediensteten von OLAF (insgesamt 467[2]) sind formal Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europäischen Kommission und unterliegen daher deren internen Vorschriften, Pflichten und Befugnissen.

Das Amt kann Untersuchungen von Betrugs- und Korruptionsdelikten oder sonstigen rechtswidrigen Handlungen oder Dienstvergehen innerhalb der Gemeinschaftsorgane, die sich gegen die Interessen der EU richten, durchführen. Unterstützung erfährt OLAF durch andere Gemeinschaftsorgane sowie durch die einzelstaatlichen zuständigen Behörden. Ziel ist auch, geeignete Abschreckung- und Präventionsmaßnahmen sowie die Verschär-

2 *Stand 31.12.2007, davon 333 StatusbeamtInnen, vgl. Kurzfassung Tätigkeitsbericht OLAF 2007*

fung und Anpassung der relevanten Rechtsvorschriften herbeizuführen. Dabei ist OLAF befugt, (operativ) völlig unabhängig interne (d.h. betreffend alle europäischen Organe und Einrichtungen) als auch externe Untersuchungen (d.h. in den Mitgliedsaaten) durchzuführen, sofern es um EU-Finanzen geht. OLAF kann Kontrollen vor Ort und Prüfungen in den Räumen von Wirtschaftsteilnehmern durchführen und arbeitet dabei Hand-in-Hand mit den Behörden des relevanten Staates oder sogar Drittstaaten.

Laut OLAF-Jahresbericht 2007 konnten durch die Tätigkeiten von OLAF jährlich über 478 Mio. Euro eingezogen werden. Die gewichtigsten Korruptionsbereiche stellen dabei Landwirtschaft, Zoll, Außenhilfen und die Strukturfonds dar.

Überwachungsausschuss (Supervisory Committee):
Einige Tage verbrachte ich im sog. Secretary des unabhängigen Supervisory Committees, ansässig bei OLAF, und konnte mir auch hier einen umfassenden Überblick über dessen Tätigkeiten und Befugnisse verschaffen.

Um ein unabhängiges Vorgehen und Agieren von OLAF während der Ermittlungen zu garantieren, ist ein Überwachungsausschuss eingerichtet. Er setzt sich aus fünf externen unabhängigen Persönlichkeiten zusammen, die in ihren Ländern die Voraussetzungen erfüllen, um hochrangige Aufgaben im Zusammenhang mit dem Tätigkeitsbereich des Amtes wahrzunehmen. Der Überwachungsausschuss stellt durch regelmäßige Kontrollen, die er bezüglich der Ausübung der Untersuchungstätigkeit vornimmt, die Unabhängigkeit des Amtes sicher. Er gibt von sich aus oder auf Ersuchen des Direktors an diesen gerichtete Stellungnahmen zu den Tätigkeiten des Amtes ab, greift jedoch nicht in den Ablauf der Untersuchungen ein.

Unit External Affairs:
Sehr interessant war auch die sog. Unit External Affairs, eine meiner weiteren Stationen. Die Unit pflegt und koordiniert die Beziehungen von OLAF zum Europäischen Parlament, zum Europäischen Rat, hat Kontakte zum Kommissar (Vize-Präsident Kallas) und seinem Kabinett sowie zu den anderen EU-Institutionen (z.B. Rechnungshof) und arbeitet mit dem Überwachungsausschuss zusammen.

Den Abschluss meines Praxiseinsatzes bildete eine 2-tägige Reise nach Lyon (Frankreich), wo eine Sitzung des Interpol Academic Committee zur Gründung einer Interpol Anti-Corruption Academy stattfand. Dem festen Mitgliederbestand des Committee gehört natürlich auch ein Vertreter von OLAF an.

Schlussbemerkung:
Der Aufenthalt war insgesamt und aus allen Blickwinkeln gesehen ein Erfolg. Unter anderem durfte ich gleich in den ersten Tagen einer Verhandlung im Europäischen Rat in Form einer AELE-Sitzung (Association Européenne de Libre Echange/European Free Trade Association, EFTA) beiwohnen und so „Europa hautnah" erleben. Ich konnte zahlreiche internationale Kontakte schließen, die bestimmt auch einige künftige Dozentinnen und Dozenten für unseren Masterstudiengang hervorbringen werden. Mein Praxisaufenthalt hatte den angenehmen Nebeneffekt, auf Europaebene auf unsere Hochschule sowie unser Masterstudiengangsangebot Europäisches Verwaltungsmanagement aufmerksam zu machen. Zugute kamen mir bei all dem meine Fremdsprachenkenntnisse, ohne die ein Einsatz in einer europäischen Behörde weder denkbar noch durchführbar gewesen wäre: da – wie in jeder europäischen Behörde - natürlich auch bei OLAF Bedienstete aus allen Mitgliedstaaten arbeiten, ist es unausweichlich, sprachlich versiert zu sein. Dies wurde mir durch diesen Praxisaufenthalt wieder einmal mehr bestätigt.

Abschließend möchte ich meinen herzlichen Dank an alle OLAF-Bediensteten richten, die mich ausnahmslos kollegial und freundlich aufnahmen und trotz ihrer täglichen Arbeitsbelastung stets bereit waren, auf meine Fragen und Wünsche geduldig einzugehen.

Praxisaufenthalt im Bundesministerium des Innern

ORR'n Dr. Sabine Leppek

Studienbereich Recht des öffentlichen Dienstes

Im Sommersemester 2008 hatte ich die Möglichkeit zu einem zweimonatigen Praxisaufenthalt in der Abteilung D des Bundesministeriums des Innern. Dort war ich dem Referat D 9 (Aus- und Fortbildung, Laufbahnrecht, Geschäftsstelle Bundespersonalausschuss) zugeordnet. Daneben habe ich auch Aufgaben für das Referat D 1 (Grundsatzangelegenheiten des öffentlichen Dienstes) wahrgenommen.

I. Zielsetzung

Zum besseren Verständnis sei Folgendes vorausgeschickt: Das Bundesbeamtenrecht steht vor einer grundsätzlichen Neuordnung. Das Dienstrechtsneuordnungsgesetz (DNeuG) liegt – nach dem Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens im Dezember – dem Bundespräsidenten zur Ausfertigung vor. Es steht zu erwarten, dass das Gesetz demnächst verkündet wird und in Kraft treten kann. Die in Art. 1 DNeuG enthaltene Neufassung des Bundesbeamtengesetzes (BBG) wird unter anderem wesentliche Veränderungen der laufbahnrechtlichen Bestimmungen bringen. Daher war mein „Haupteinsatzreferat" D 9 in der Zeit meiner Abordnung ins BMI damit befasst, eine Bundeslaufbahnverordnung (BLV) auf den Weg zu bringen, die auf Verordnungsebene den veränderten Vorgaben des formellen Gesetzgebers durch das geplante BBG Rechnung tragen soll. Die BLV soll in Kürze vom Kabinett beschlossen werden, um gleichzeitig mit dem DNeuG in Kraft zu treten.

Aufgrund der hier dargestellten Umbruchssituation im Bereich des Beamtenrechts stellte sich mir der Aufenthalt insbesondere im Referat D 9 als besonders interessant dar. Meine Erwartungen gingen aber auch dahin, Antworten auf eine ganze Reihe von Fragen zu erhalten, die über die dargestellten aktuellen Entwicklungen im Beamtenrecht hinausreichten: 1. Welche unterschiedlichen Facetten hat die Aufgabenwahrnehmung im BMI als oberste Dienstbehörde? 2. Wie läuft die Arbeit in einem Referat

des Ministeriums konkret ab? 3. Welche Rolle spielt die ministerielle Arbeit im Gesetzgebungsprozess? Eine ganze Menge Fragen und hohe Erwartungen, die – um hier schon einmal vorzugreifen – nicht enttäuscht wurden.

II. Inhalte und Verlauf des Praxissemesters

1. Das neu eingestellte Personal sowie alle Abordnungs- und Versetzungskräfte, die ihren Dienst im BMI antreten, kommen in den Genuss einer mehrtägigen, auf mehrere Wochen verteilten Einführungsveranstaltung. In diesem Inhouse-Seminar stellen sich nahezu alle Arbeitsbereiche des BMI vor. Um einen (naturgemäß unvollständigen) Eindruck von den unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu geben, die hier vertreten waren, seien die Mitarbeiter des Ministerbüros, eine Redenschreiberin des Ministers, eine Mitarbeiterin des Lagezentrums, der Leiter des Referats „Innerer Dienst“ und Mitglieder der Personalvertretung erwähnt. Auch die Erörterung ganz praktischer Probleme (Wie beantrage ich Reisekosten? Wie wird verfügt? Wie kann ich mich fortbilden?) kamen dabei nicht zu kurz. Es war überaus spannend die Vielfältigkeit der Aufgaben des BMI kennen zu lernen. Gleichzeitig wurden dadurch mögliche Berührungspunkte verschiedener Arbeitsbereiche sichtbar. Dadurch wurde auch Verständnis für Situationen im Tagesgeschäft geweckt, in denen es in vielen Arbeitsbereichen manchmal „einfach ganz schnell gehen muss“ und der Zeitdruck, der deshalb z. B. bei der Anforderung von Vorlagen in einem Fachreferat entstehen kann, selten hausgemacht ist.

2. Die Referatsarbeit selbst hat ebenfalls mehrere Seiten: Erwähnt werden sollen hier insbesondere Aufgaben der Fachaufsicht über Behörden im nachgeordneten Bereich sowie die Erarbeitung von sog. Referentenentwürfen, die – unter Beachtung der Mitzeichnung – im Wege der Vorlage an den Abteilungsleiter, den Staatssekretär oder den Minister zu richten sind. Gerade als Rechtswissenschaftler, der in der Praxis oder der Aus- und Fortbildung täglich Gesetze anwendet, eröffnet sich hier eine andere Sicht auf den Entstehungsprozess von Rechtsvorschriften auf Verordnungs- und Gesetzesebene. Die Schwierigkeit, „gute“ Gesetzesentwürfe zu formulieren, die für Fachleute und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen verständlich und konsistent sind, steigt mit dem (wachsenden) Komplexitätsgrad der zu normierenden Rechtsmaterie.

Es ist daher ganz heilsam, sich auch einmal in der Rolle des „Gesetzesautors“ wieder zu finden und selbstkritisch zu reflektieren, wie komplex diese Arbeit – trotz fundierter Fachkenntnisse – sein kann.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich innerhalb der Referate D 9 und D 1 in die Referatsarbeit integriert war und dort mitarbeiten konnte. Das Verfassen von Vorlagen, Erstellen einer Präsentation über die in Planung befindliche BLV und das Beantworten verschiedener Anfragen haben mich fachlich gefordert und mir als „Beamtenrechtlerin mit Leib und Seele“ einfach Spaß gemacht. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich für die Aufnahme in den Referaten D 9 und D 1 bedanken.

3. Am Beispiel des DNeuG lässt sich gut veranschaulichen, welche Rolle die ministerielle Arbeit bei der Gesetzgebung spielt:
Der Entwurf dieses Artikelgesetzes konnte nur durch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachreferate entstehen. Dies wird deutlich, wenn man sich die durch das DNeuG zu verändernden Gesetze vor Augen hält: Vom Bundesbeamtengesetz über das Beamtenbesoldungsgesetz, das Soldatengesetz und viele weitere Bestimmungen werden die unterschiedlichsten Bereiche neu gefasst oder novelliert. Das bedeutet, dass unterschiedliche Organisationseinheiten im BMI, aber auch ressortübergreifend, zusammenarbeiten müssen. Hierzu wird eine federführende Organisationseinheit (meist ein Referat) bestimmt, die die Beiträge der anderen mitwirkenden Fachreferate anfordert und diese zu einer einheitlichen Vorlage zusammenführt. Das DNeuG war zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes über dieses Stadium bereits hinaus und befand sich – der entsprechende Kabinettsbeschluss lag im Oktober 2007 vor – bereits im parlamentarischen Verfahren. Am 07.04.2008 konnte ich gemeinsam mit an der Erstellung der Gesetzesvorlage beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Referate der Abteilung D an der Anhörung im Innenausschuss des Deutschen Bundestages teilnehmen. Neben verschiedenen Rechtswissenschaftlern der Hochschulen in Marburg, Frankfurt/Oder und Speyer beantworteten auch gewerkschaftliche Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter die sehr detaillierten Fragen der Mitglieder des Innenausschusses zu dem Gesetzgebungsvorhaben.

Insgesamt habe ich diese – auch fachlich sehr interessante – Veranstaltung als „Verfassungsrecht live“ empfunden und mich sehr über die Möglichkeit gefreut, diese Sitzung mitzuerleben.

III. Persönliches Fazit:
Die Erfahrungen, die ich während meiner Abordnung ins BMI sammeln konnte, haben mich in fachlicher und persönlicher Hinsicht begeistert. Im Hinblick auf meine Lehrtätigkeit haben sich diese Erfahrungen bereits in verschiedenen Lehrveranstaltungen niedergeschlagen: Im Beamtenrecht sind die vertieften Kenntnisse der anstehenden Veränderungen durch das geplante DNeuG und die in der ressortübergreifenden Abstimmung befindliche BLV von Mehrwert für die Studierenden. Dasselbe gilt für die Vorlesungen im Staats- und Verfassungsrecht insbesondere im Hauptstudium I des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung. Anhand des DNeuG habe ich mit meinen Studierenden den Gang des Gesetzgebungsverfahrens detailliert nachvollzogen. Die ministeriellen Aufgaben im Rahmen der Arbeit an der Kabinettvorlage konnte ich aufgrund der gemachten Erfahrungen – hoffentlich – plastisch vermitteln.

Aus meiner Sicht hat sich bestätigt, dass die regelmäßige praktische Fortbildung der Hochschullehrenden ein zentrales Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ist. Gerade an einer Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung hat die ständige Rückkopplung der Lehrenden mit aktuellen Entwicklungen in der Verwaltungspraxis einen besonderen Stellenwert für die Ausbildung unserer Studierenden. Dies hebt die Fachhochschule von anderen Ausbildungseinrichtungen ab.

Stand des Evaluationsprozesses am Zentralbereich

RD Dr. Andreas Lamers

Evaluationsbeauftragter am Zentralbereich

Seit dem Sommersemester 2007 wird die Lehre am Zentralbereich regelmäßig und umfassend evaluiert. Ziel der Evaluation ist laut Evaluationsordnung die Sicherung eines hochwertigen Studiums am Zentralbereich, die Verbesserung der Prozessqualität des Lehrens und Lernens im Sinne einer optimalen Vorbereitung der Studierenden. Sie ist verpflichtend für alle Lehrenden und Studierenden. Die Evaluation der Lehre ist jedes Semester durchzuführen und umfasst alle Lehrveranstaltungen mit mindestens 20 Unterrichtsstunden. Lehrveranstaltungen mit einem Gesamtansatz von unter 10 Doppelstunden können evaluiert werden, wenn der / die Evaluationsbeauftragte und die zuständige Studienbereichssprecherin oder der zuständige Studienbereichssprecher dies vereinbaren oder wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dies verlangen.

Für die Befragung der Studierenden steht seit Sommer 2007 ein scannerbasiertes elektronisches System (eleva der Firma CEC) zur Verfügung, das eine schnelle Auswertung auch umfangreicher Fragebögen gestattet. Verwendet wird ein von der Evaluations-AG des Zentralbereichs entwickelter zweiseitiger Fragebogen, der insgesamt 22 geschlossene Fragen sowie vier offene Fragen umfasst. Bei den meisten geschlossenen Fragen wird eine fünfstufige Antwortskala von „Trifft völlig zu“ bis „Trifft überhaupt nicht zu“ vorgegeben; zusätzlich besteht die Antwortmöglichkeit „k.A.“ (keine Angabe). Mit diesen Fragen werden zum Beispiel das „Interesse am Fach“, verschiedene Aspekte des Beitrags der Dozentin oder des Dozenten und das „inhaltliche Niveau“ der Veranstaltung sowie die zusammenfassende Bewertung „Insgesamt bin ich mit der Lehrveranstaltung zufrieden“ abgefragt. Auch der durchschnittliche Zeitbedarf zur Vor- und Nachbereitung in Stunden pro Woche wird erfragt; als Antwort können ganze Zahlen zwischen 0 und 9 gewählt werden.

Die offenen Fragen erlauben eine Freitextantwort in einem Feld; sie lauten: „Bitte erläutern Sie Ihre Meinung zu Skripten und Arbeitsmaterialien." - „Was gefällt Ihnen an der Veranstaltung besonders gut?" - „Was gefällt Ihnen nicht?" – „Welche Vorschläge haben Sie?". Bei der Verarbeitung von Fragebögen in Papierform werden diese Antworten eingescannt und in den Ergebnis-Reports als Faksimile ausgedruckt. Bei Einsatz elektronischer Fragebögen, die in einem Browserfenster ausgefüllt werden, ist entsprechend eine Texteingabe über Tastatur erforderlich; diese Eingaben werden in anonymisierter Form gespeichert und in den Ergebnis-Reports ebenfalls ausgedruckt.

Für die anderen Fragen werden auf der Basis der Scandateien oder aus den elektronischen Fragebögen jeweils die Verteilungen der Antworten bestimmt und tabellarisch bzw. grafisch ausgegeben; auch wichtige Kenngrößen (Mittelwert und Standardabweichung) werden berechnet und ausgegeben. Zusätzlich können die Mittelwerte auch grafisch in Form von Profillinien bzw. Profilvergleichen visualisiert werden.

Die Befragung soll jeweils nach der Hälfte des geplanten Unterrichts, aber vor Beginn des letzten Drittels, durchgeführt werden; die Ergebnisse werden automatisiert kurzfristig – innerhalb weniger Tage – erstellt und i. d. R. per Mail der betroffenen Dozentin oder dem betroffenen Dozenten zugesandt. Den Studierenden soll danach zeitnah Gelegenheit zur Besprechung der Ergebnisse gegeben werden.

Bis einschließlich Sommersemester 2008 sind die Befragungen mit Fragebögen in Papierform durchgeführt worden; erstmals im Wintersemester 2008/09 wird im Rahmen eines Pilotversuches für vier ausgewählte Kurse die elektronische Evaluation erprobt. Grund hierfür waren offensichtliche Probleme bei der Auswertung mancher Fragebögen, die vermutlich durch fehlerhafte Vervielfältigung der Druckvorlagen verursacht wurden. Diese Fehler sind bei Einsatz der elektronischen Evaluation ausgeschlossen.

Ergebnisse der Evaluation des Grundstudiums

Im Anschluss an den Pilotdurchgang im Sommer 2007 wurden im Wintersemester 2007/08 alle Lehrveranstaltungen mit mindestens 10 Doppelstunden (20 Unterrichts-

stunden) umfassend evaluiert; ausgenommen waren Veranstaltungen in der Projektwoche, die vom verwendeten Fragebogen nicht abgebildet wurden. Insgesamt wurden mehr als 2500 Fragebögen erfasst; die Ergebnisse wurden in mehr als 150 Einzelreports dargestellt. Ein Ergebnis-Report enthält die numerischen Verteilungen (tabellarisch sowie grafisch) der Antworten auf die geschlossenen Fragen und eine Darstellung der Mittelwerte als Profillinie sowie die Antworten auf die offenen Fragen.

Zusätzlich wurden zusammenfassende Reports erstellt, und zwar durch Kumulation (Zusammenfassung) aller Kurse einer Dozentin oder eines Dozenten. Hier können – bei Bedarf - durch einen Profilvergleich Unterschiede zwischen den Bewertungen verschiedener Kurse sichtbar gemacht werden. Die schrittweise Zusammenfassung der Lehrenden eines Studienfaches bzw. Studiengebietes ermöglicht anschauliche Profillinienvergleiche zwischen Studienfächern sowie schließlich zwischen Wissenschaftsgebieten (Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften).

Die Ergebnisse des Wintersemesters 2007/08 zeigen, dass die Studierenden insgesamt zufrieden sind; auch Stoffumfang und Beitrag der Dozentin oder des Dozenten werden überwiegend gut eingeschätzt. Die Profillinienvergleiche zeigen, dass das Interesse bei den rechtswissenschaftlichen Fächern höher liegt als bei den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern; dies korrespondiert in etwa mit den unterschiedlichen Zeitanteilen im Studium. Innerhalb der Wirtschaftswissenschaften ist das Fach öffentliche Finanzwirtschaft am besten bewertet worden, vermutlich, weil es einen hohen praktischen Bezug für die Studierenden besitzt.

Wirkungen der Evaluation

Die Evaluation zeigt Wirkungen auf verschiedenen Ebenen. Die Studierenden fühlen sich ernst genommen, sie haben die Möglichkeit, ihre Sicht der Lehrveranstaltungen in einem standardisierten Verfahren kundzutun. Für die Lehrenden erfolgt eine direkte, kursspezifische Rückmeldung in den Ergebnis-Reports. Dabei können die Verteilung der Antworten sowie die Antworten auf die offenen Fragen konkrete Hinweise für eine Weiterentwicklung des eigenen Lehrkonzepts liefern. Die zusammenfassenden Bewertungen können helfen, das Profil

eines Studienbereichs zu hinterfragen und durch gezielte Maßnahmen, z. B. Entwicklung von Lernzielkatalogen und Literaturlisten, dieses Profil weiter zu schärfen. Bei deutlich abweichenden Einzelergebnissen finden Evaluationsgespräche zwischen der Lehrenden oder dem Lehrenden, der Studienbereichssprecherin oder dem Studienbereichssprecher und der Evaluationsbeauftragten oder dem Evaluationsbeauftragten statt, um Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung aufzuzeigen.

Ausblick

Evaluation ist ein ständiger Prozess, der die Weiterentwicklung der Lehre zum Ziel hat und sich auch selbst weiterentwickeln muss. Wichtige Ziele sind die Erstellung und Pilotierung der noch fehlenden Fragebögen und die Erprobung des elektronischen Verfahrens, von dem man eine Reduzierung der Fehlerquote und gleichzeitig des organisatorischen Aufwandes erhofft. Diese Entwicklungen werden sich im Evaluationsbericht des nächsten Jahres niederschlagen, der dann - dank einer breiteren Datenbasis – vermutlich noch fundiertere Ergebnisse sowie Tendenzaussagen zur Entwicklung der Bewertungen liefern wird.

Brühler Gespräche zum Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Fritz Ossenbühl vor dem Auditorium

Staatliche Aufgaben werden in Europa längst nicht mehr nur vom Staat wahrgenommen. Die Privatisierung von Staatsaufgaben scheint „en vogue" zu sein. Primus inter pares ist Großbritannien. Im Bezirk East Riding in Yorkshire hat die Bertelsmann-Tochterfirma ARVATO für 25 Mio. Euro jährlich zentrale Teile der öffentlichen Verwaltung übernommen. Das Unternehmen betreibt etwa die Bürgerbüros, kassiert Steuern und zahlt Wohngeld an Bedürftige aus. Ein für deutsche Verhältnisse revolutionäres Projekt. Gleichwohl: Auch in Deutschland ist das sogenannte „Public Private Partnership" mehr als ein alliterierender Anglizismus. Als prominentestes Beispiel gilt hierzulande die für die LKW-Maut geschlossene Partnerschaft zwischen der Bundesregierung und dem Toll-Collect-Konsortium. Bemerkenswert ist es auch, dass eine Bundesoberbehörde die verwaltungsgerichtliche Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in über 700 Verfahren externen Anwaltskanzleien übertragen hat, also „outsourced" wie es ein weiterer Anglizismus auf den Punkt bringt. Nicht minder beachtlich ist das im hessischen Hünefeld eröffnete erste „Public-Private-Partnership-Gefängnis": Ein Dienstleistungskonzern erledigt im Gefängnis Reinigungsarbeiten, kocht Essen und organisiert die Ausbildung. Derselbe Unternehmer stellt im Gefechtsübungszentrum der Bundeswehr in der Altmark Munition bereit, kümmert sich um die Fahrzeuge, hält Geräte und Waffen instand. Der Staat verbindet mit solchen und zahllosen anderen „Public-Private-Partnership-Geschäften" die Hoffnung, dass Private im Vergleich zum Öffentlichen Dienst billiger, schneller und vor allem besser sind. Bei der Bevölkerung stößt die Staatsprivatisierung hingegen zunehmend auf Skepsis. Das Meinungsforschungsinstitut Forsa kommt in einer aktuellen Umfrage über die Einstellung zur Privatisierung staatlicher Leistungen zu dem Schluss, dass die Privatisierungseuphorie der 90er Jahre vorbei ist. Erstens seien die Erfahrungen der Bürger mit Privatisierungen eher negativ als positiv, zweitens würden weitere Privatisierungen immer kritischer gesehen und drittens – so Forsa – würde die Akzeptanz von Privatisierungen noch geringer werden, wenn die staatliche Bürokratie ein besseres Image hätte. Ob diese demoskopische Bestandsaufnahme eine Rückbesinnung auf den

Funktionsvorbehalt des Art. 33 IV GG nach sich ziehen wird, ist spekulativ. Natürlich stellt sich der Staat sukzessive in Frage, wenn immer mehr Aufgaben an Private vergeben werden. Als verwaltungsinterne Hochschule treten wir jedenfalls nolens volens in Konkurrenz zur Privatwirtschaft. Vor diesem Hintergrund haben wir dafür Sorge zu tragen, dass die Privaten Eines nicht sind: Besser als der von uns auszubildende gehobene Dienst.

Nutzen wir also die augenscheinlich schwindende Zustimmung zur Privatisierung staatlicher Leistungen und stellen wir die hervorragenden Fähigkeiten des gehobenen Dienstes in der Bundesverwaltung in den Vordergrund. Zugleich: Fördern und Fordern wir unsere Studierenden in einem Maße, das es rechtfertigt, sie in der so bezeichneten mittleren Managementebene einzordnen.
Hierzu sollen die Brühler Gespräche zum Verwaltungsrecht, die Herr Prof. Dr. Marc Wagner initiiert hat, einen kleinen Beitrag leisten.

Als Gastredner bei den Brühler Gesprächen zum Verwaltungsrecht 2008 konnte Prof. Dr. Fritz Ossenbühl gewonnen werden. Ossenbühl war bis 1999 Direktor des Instituts für Öffentliches Recht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und sprach am 28. Februar 2008 zu dem Thema „Regeln und Maßstäbe für Verwaltungsentscheidungen. Diese Veranstaltung wurde rückblickend zu einem Rundflug durch das gesamte Verwaltungsrecht.

Am 5. Februar 2009 wird Prof. Dr. Klaus Rennert zu den Brühler Gesprächen zum Verwaltungsrecht erwartet. Herr Prof. Dr. Rennert ist Richter am Bundesverwaltungsgericht und wird zu dem Thema „Was sich aus Weinprüfungen lernen lässt – Unbestimmte Rechtsbegriffe in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts“ sprechen.

Basisausbildung Verwaltungsinformatik - http://www.fhbund.de/vi-basis

Im Februar endete ein ausschließlich von Teilnehmern der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung besuchter Kurs der Basisausbildung Verwaltungsinformatik.

Die Module
- IT-Projektmanagement
- Administration von Linux- und Windowssystemen
- Netze, Intranet, Internet, IVBB / IVBV
- Weborientiere Softwareentwicklung mit Java
- Entwurf und Implementierung von SQL-Datenbanken
- IT-Koordination, IT-Rahmenkonzepte, WiBe und IT-Beschaffung (UfaB)

wurden an die Bedürfnisse und Wünsche der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung angepasst und durch Lehrende aus dem Hochschulbereich, aus der Bundesverwaltung und der Privatwirtschaft unterrichtet. Kundenspezifische Inhalte wurden durch Lehrende der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung vermittelt.

Die Weiterbildung fand am Zentralbereich in Brühl statt. Praxiselemente wurden im IT-Labor der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt.

Auch für 2009 hat die Landwirtschaftliche Sozialversicherung wieder Kurse zu diesem Themengebiet angefragt.

Medienzentrum

Die vier Arbeitsbereiche des **Medienzentrums**

- **DocuCenter**
- **Grafik**
- **Publikationen**
- **Videostudio**

unterstützen die Ausbildung der FH Bund und die Fortbildung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAKöV) im Rahmen der bestehenden Verwaltungsgemeinschaft.

Regie

Studio

Bei den Mitarbeitern des **Videostudios** lag eine der Hauptaufgaben in der Betreuung von Dozentinnen und Dozenten der FH Bund und der BAKöV bei der Herstellung von Filmsequenzen für Aus- und Weiterbildung. Die Nachfrage nach Videokonferenzen in 2008 wuchs besonders durch die BAKöV. Hier entstand vor allem durch einen Zuwachs an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Berlin ein erhöhter Bedarf nach effektiven Kommunikationsmöglichkeiten. Die Betreuung, Wartung und Optimierung der gesamten Medientechnik der FH Bund am Zentralbereich in Brühl sowie der Außenstellen der BAKöV runden die Lehrunterstützung ab. Hierzu gehörten auch die Betreuung zahlreicher Großveranstaltungen wie die Brühler Gleichstellungstage und das 15. Brühler Musikfest oder die Mitarbeit im Rahmen der Dozentenfilmgruppe am Zentralbereich in Brühl.

Der Bereich **Publikationen** wurde 2008 mit neuen Aufgaben betraut. Er ist nun, neben Inter- und Intranet, für die Lernplattform ILIAS der FH Bund zuständig. Die Publikationen erhielten in 2008 regen Zuspruch, so konnte die Liste der Veröffentlichungen mit den Fachautoren erweitert werden.

In der Reihe Berichte erschien als Band 35 von Jürgen Beschorner *Die neuen Bildungsprogramme der EU - Beteiligungskonzepte für Hochschulen*. In der gleichen Reihe, als Band 36 erschienen, herausgegeben von Dr. Heinz Peter Gerhardt, *From Migrant to Citizen: Questioning and Learning in Lisbon*. In der Reihe *Beiträge zur inneren Sicherheit erschien Afghanistan - Land ohne Hoffnung? Kriegsfolgen*

und Perspektiven in einem verwundeten Land, herausgegeben von Horst Schuh und Siegfried Schwan in einer zweiten, durchgesehenen und aktualisierten Auflage (Band 30) und von Markus Drexler *Die Tibet-Frage als Konfliktfeld chinesischer und internationaler Politik* als Band 32.

Die Schriftenreihe der FH Bund wurde durch eine zweite, überarbeitete Auflage von Band 50 *Studieren lernen - Arbeits- und Lerntechniken, Prüfungen und Studienarbeiten* herausgegeben von Sven Max Litzcke und Ruth Linssen, Band 51 *Change Management - Theorie und Praxis* herausgegeben von Sven Max Litzcke und Rüdiger Nolte und Band 52 *Geschichte der Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsverwaltung in Deutschland. Ausgewählte Texte 1877-1952* herausgegeben von Dieter G. Maier ergänzt.

Die Arbeit an einer Publikationsordnung der FH Bund konnte in 2008 abgeschlossen werden. Mit ihr ist das Ziel erreicht worden, eine einheitliche, vom Senat anerkannte Regelung über das Publikationswesen an der FH Bund vorzulegen.

Der Bereich **Grafik** und seine Mitarbeiter gestalteten auch im Jahr 2008 unzählige Plakate, Flyer und die Umschläge der Publikationen ebenso wie Tischkarten, Visitenkarten oder Präsentationen. Der Corporate-Design-Beauftragte der FH Bund konnte die erste Ausgabe des Hochschulmagazins *Lehre und Praxis* unter der redaktionellen Federführung von Herrn Prof. Dr. Marc Wagner durch eine weitere Ausgabe ergänzen.

Das **DocuCenter** konnte durch eine neue Mitarbeiterin unterstützt werden. Gerade in Spitzenzeiten (Semesteranfang, Klausurphasen) ist so eine deutliche Entlastung erreicht worden. In 2008 wurden für das dezentrale Kopierkonzept der FH Bund am Zentralbereich in Brühl neue Systeme beschafft, die neben Kopier- und Druckfunktionen nun auch die Möglichkeit der Scanverarbeitung zulassen.

Unterstützt hat das Medienzentrum die **Dozentengruppe „Film und Wissenschaft“**: Bereits im Lauf des Jahres 2007 hatten sich mehrere Dozentinnen und Dozenten aus verschiedenen Studienbereichen zu der Gruppe „Film und Wissenschaft“ zusammengeschlossen. Ziel der Gruppe ist

es, in einer Art „studium generale“ den Studierenden Filme mit politischem Hintergrund aus dem Blickwinkel verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu zeigen. Herzlich eingeladen zu den Filmabenden sind darüber hinaus auch alle Angehörigen des Hauses. Die Veranstaltungen selbst bestehen aus drei Teilen: Einführung in den Film und das dort angesprochene politische Thema, Präsentation des Films, Diskussion mit den Studierenden.

Für das Wintersemester 2007/2008 hatte die Dozentengruppe das Thema „Propagandafilme im Dritten Reich“ ausgewählt. Noch heute berühren die Propagandafilme des Dritten Reiches ein gesellschaftliches Tabu und dürfen deshalb zum großen Teil nur mit wissenschaftlicher Begleitung gezeigt werden. Unter dem Leitthema „Die USA wählen – wir zeigen: Das politische System der USA im Spiegel des Spielfilms“ präsentierte die Dozentengruppe im Wintersemester 2008/2009 ausgewählte Filme.

Koordinierend für die Dozentengruppe Film und Wissenschaft steht Prof. Dr. Helmut Gropengießer.

Zentralbibliothek

Im Juni 2008 schloss die Auszubildende zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste / Fachrichtung Bibliothek (FAMI) ihre dreijährige Ausbildung erfolgreich ab. Wie nahezu alle ehemaligen Azubis der FH Bund, Brühl erhielt sie einen einjährigen Anschlussvertrag verbunden mit der Option einer Verlängerung um weitere 12 Monate. Sie sammelt erste Berufserfahrung im Rahmen der Vertretung einer beurlaubten Kollegin und setzt die Bibliothek außerdem in die Lage, das gemeinsame Zeitschriftenverzeichnis des Zentralbereichs und der Fachbereiche, das vor etlichen Jahren erstellt und – wie eine statistische Auswertung der Internetseite zeigt – offenbar häufig genutzt wird, grundlegend zu überarbeiten und aktualisiert ins Netz zu stellen. Seit August wird eine neue Auszubildende auf den Beruf der FAMI vorbereitet.

Als Folge der Nutzerbefragung, die im Wintersemester 2006/07 durchgeführt worden war (Details im Jahresbericht 2007), wurden im Jahre 2008 von der Bibliotheksleitung in Zusammenarbeit mit den Bibliotheksbeauftragten der Studienbereiche und des Fachbereichs AIV alle kostenpflichtigen Periodika systematisch gesichtet und auf ihre Notwendigkeit hin überprüft. Den 35 gekündigten stehen 5 als notwendig festgestellte neue Abonnements gegenüber.

Seit 2008 ist die Bibliothek in dem Bibliotheksportal des Bundes vertreten. Das Bibliotheksportal ist ein Zusammenschluss von Bibliotheken Oberster Bundesbehörden, der es ermöglicht, Informationsangebote gemeinsam und damit in aller Regel kostengünstiger anzubieten. Über eine einheitliche Suchoberfläche können die Kataloge der beteiligten Bibliothek wie auch die für die jeweilige Bibliothek lizenzierten Datenbanken durchsucht werden.

Das Bibliotheksportal
Informations- und Bibliotheksportal des Bundes

Die Literatur- und Informationsversorgung der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, der Studierenden und des Verwaltungspersonals von FH Bund und BAköV wird verbessert, erleichtert und beschleunigt. Die Nachfrage aus den beteiligten Bibliotheken ist deutlich gestiegen, womit sich die Fernleihzahlen vervielfacht haben.

Um das neue Angebot im Hause publik zu machen, wurden im Frühjahr einige Informationstermine angeboten. Das Bibliotheksportal wurde seither selbstverständlicher Teil der Schulungsveranstaltungen für Studierende im Hauptstudium des Fachbereichs AIV und der Abt. Verfassungsschutz des Fachbereichs Nachrichtendienste. Das Konzept dieser Schulungen wurde im Übrigen überarbeitet und mit einem höheren Anteil eigenständiger Aktivitäten der Studierenden versehen.

Die Angebote auf der Internetseite wurden einerseits gestrafft, andererseits wurde auf sich ändernde Studiengewohnheiten reagiert, indem beispielsweise vermehrt Hörbücher und Lernkarteien in einer eigenen Liste präsentiert werden.

Dass die Bibliothek den Trend der Zeit erkennt und aufgreift ist auch daran zu erkennen, dass die Literaturliste zur leistungsbezogenen Vergütung/Besoldung rege besucht wurde.

Seit dem Wintersemester 2008/09 bietet die Bibliothek an zwei Wochentagen Informationen über neue Angebote für alle Interessierten an.

Die Zusammenarbeit mit nicht ansässigen Fachbereichen manifestiert sich zum einen in dem o. g. gemeinsamen Zeitschriftenverzeichnis und der Medienausleihe untereinander. Im abgelaufenen Jahr fand zudem mit Kolleginnen und Kollegen der Bibliothek des Fachbereichs Finanzen ein eintägiger Erfahrungsaustausch statt, der von beiden Seiten als sinnvoll und ertragreich betrachtet wurde.

Hochschulentwicklung, Marketing, Controlling

Das Referat H „Hochschulentwicklung, Marketing, Controlling“ ist mit vielfältigen Aufgaben betraut. Der Bereich Hochschulentwicklung umfasst unter anderem die Begleitung des Bologna-Prozesses, Hochschulkooperationen, die Koordination der Gremien und nicht zuletzt die Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Zentralbereich. Darüber hinaus sind im Referat H die Presse- und Medienarbeit und das Prüfungsamt für den Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung angesiedelt. Der Bereich Marketing umfasst u.a. die Präsentation der Fachhochschule des Bundes auf Messen. Ein Controlling, also die Konzeption und der Betrieb eines Berichtswesens zur Steuerung des Hauses, befindet sich gerade im Aufbau.

Prüfungsamt

Seit Oktober 2007 ist das Prüfungsamt direkt an der Fachhochschule des Bundes in Brühl angesiedelt. Das Prüfungsamt ist eine unabhängige Einrichtung innerhalb der Laufbahnausbildung, die formale Rahmenbedingungen überwachen und prüfungsrechtliche Entscheidungen treffen und umsetzen muss. Die organisatorische Unterbringung des Prüfungsamtes im Referat H stellt die Unabhängigkeit des Aufgabengebiets sicher.

Bestandteile der Laufbahnprüfung sind
1. die 8-wöchige Diplomarbeit
2. die 6 vierstündigen Prüfungsarbeiten der schriftlichen Prüfung
3. die knapp einstündige mündliche Prüfung.

Hauptaufgabe des Prüfungsamts ist die Überwachung und Organisation des gesamten Prüfungsverfahrens. Dazu gehört die Bearbeitung von prüfungsrechtlich relevanten Sachverhalten, wie
- die Gewährung von Prüfungserleichterungen
- die Feststellung von Prüfungsergebnissen (und ihrer Folgen)
- die Bearbeitung von Täuschungs- und ähnlichen Verfahren
- die Auswahl von Prüfungsvorschlägen der Dozentinnen und Dozenten.

Im Kalenderjahr 2008 nahmen 72 Kandidatinnen und Kandidaten des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung am Prüfungsteil „Diplomarbeit“ teil, die Leistungen wurden im Mittel mit 11 Rangpunkten bewertet (= „gut“). Am schriftlichen und mündlichen Teil der Laufbahnprüfung nahmen im Berichtszeitraum 85 Personen teil, 68 davon erfolgreich. 11 Kandidaten schlossen 2008 ihre Laufbahnausbildung mit „gut“ ab, 51 mit „befriedigend“ und 6 mit „ausreichend“. Der Mittelwert der beiden absolvierten Laufbahnprüfungen liegt bei 9,1 (= „befriedigend“) Rangpunkten.

Marketing

Die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung präsentierte sich im Jahr 2008 auf drei Messen. Sie war im August 2008 auf dem Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin, im Oktober 2008 auf der YOU – Europas größter Jugendmesse in Berlin und im November 2008 auf dem Schöneberger Forum des DGB in Berlin vertreten.

Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Bundesminsterium des Innern

„Einladung zum Staatsbesuch“ – Der Tag der offenen Tür der Bundesregierung

Am 23. und 24. August 2008 fand nunmehr zum zehnten Mal ein Tag der offenen Tür im Bundsministerium des Innern in Berlin statt. Rund 11.000 Bürgerinnen und Bürger konnten sich einen persönlichen Eindruck von den vielseitigen Aufgaben des Ministeriums und des großen Geschäftbereiches verschaffen.
Als Behörde im Geschäftsbereich des BMI war die FH Bund vor Ort vertreten und konnte vor allem Studieninteressierten, auch dank des zahlreichen Angebots an Infomaterialien aus den Fachbereichen, einen Einblick über das Studium an der FH Bund vermitteln.

YOU 2008

YOU – Europas größte Jugendmesse

Die YOU, die vom 24. bis zum 26. Oktober 2008 auf dem Messegelände unter dem Funkturm in Berlin stattfand, zählte insgesamt über 140.000 Besucherinnen und Besucher.

Die FH Bund war mit einem Messestand im Bereich „Education“ präsent und warb zielgerichtet um zukünftige Studierende. Hierbei wurde der Zentralbereich durch die Fachbereiche Auswärtige Angelegenheiten und Sozialversicherung unterstützt.

11. Schöneberger Forum

Mit dem Schöneberger Forum bietet der DGB ein sich jährlich wiederholendes Diskussionsforum für die Fortbildung des öffentlichen Dienstrechts. Dieses Forum fand am 11. und 12. November 2008 im Schöneberger Rathaus in Berlin statt.

Die FH Bund nahm an diesem Forum als Aussteller teil und nutzte dieses als Plattform um sich gegenüber Angehörigen des Öffentlichen Dienstes selbst darzustellen und somit einen höheren Bekanntheitsgrad auch innerhalb des Öffentlichen Sektors zu erreichen.

Schöneberger Forum 2008

Die FH Bund wird auch im Jahr 2009 auf verschiedenen Messen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vertreten sein.

Internationalisierung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Während der 57. Sitzung vom 10. bis 11. April 2008 hat das Kuratorium der Fachhochschule beschlossen, dass es den Fachbereichen offen steht, sich um eine Erasmus University Charta (EUC) zu bewerben. Von dieser Möglichkeit hat der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Gebrauch gemacht. Im November 2008 wurde die Bewerbung an die Exekutivagentur der Europäischen Kommission und an den Deutschen Akademischen Austausch Dienst gesandt. Eine Entscheidung über die Bewerbung wird im März 2009 erwartet. Danach hat FH Bund die Möglichkeit für internationale Maßnahmen im Rahmen des EU-Bildungsprogramms Lebenslanges Lernen für die Studenten der AIV Fördermittel bei der EU zu beantragen.

Servicezentrum und Gebäudemanagement

Das mit Abstand größte Referat der FH Bund am Zentralbereich in Brühl sorgt mit seinen Arbeitsbereichen

- Bauunterhaltung
- Gebäudewirtschaft
- Technischer Betriebsdienst
- Außenanlagen
- Innerer Dienst
- Hausmeisterei
- Binnen- und Boten-Transporte
- Arbeitssicherheit
- Mensaangelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zimmervergabe
- Raumreservierungen
- Sonderveranstaltungen
- Fortbildung
- Rechnungserstellung
- Schreibdienst
- Seminarausstattung
- und einiges mehr

dafür, dass

- angehende Beamtinnen und Beamte studieren können
- Beschäftigte des Bundes und der Länder an Seminaren teilnehmen können
- viele von ihnen in unseren Appartementhäusern wohnen
- und unsere Dozenten und Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeitern für sie
- alle im Einsatz sein können.

Tagungen und Seminare
Auch im Jahre 2008 fanden an der FH Bund Tagungen und Kongresse mit weit gefächerten Themengebieten, initiiert von Behörden und anderen Einrichtungen statt.
Als Beispiele seihen hier einige teilnehmerstarke Veranstaltungen genannt, deren Durchführung, bedingt durch mehrjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der konsequenten Einhaltung von

Ablaufplänen als Erfolg gebucht werden konnten:
- Auswahlverfahren des Bundesamtes für Verfassungsschutz im Dezember mit 450
- Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Brühler Gleichstellungstage im September mit ca. 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Tagungen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk im April und November mit mehr als 100
- Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Tagungen der Bundeswehr im Januar mit 240, im März, April, Juli und September mit je über
- 100 Teilnehmer.

Brühler Gleichstellungstage 2008

Insgesamt führten wir
- 17 Tagungen mit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- 19 Tagungen mit 50 bis 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- 178 Tagungen mit bis zu 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch.

Die Anzahl der für die BAköV am Standort Brühl durchgeführten Seminare hat sich auch in diesem Jahr mit 1.777 Veranstaltungen auf dem hohen Niveau des Vorjahrs gehalten. Das heißt, der deutliche Sprung von 1.259 Seminaren in 2006 auf 1.760 in 2007 hat sich in 2008 stabilisiert.

Eine Besonderheit innerhalb der Seminarstruktur sind die sog. „Leitbehördenseminare". Sie werden vom Deutschen Patent- und Markenamt in München, dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden sowie der Bundesfinanzdirektion in Hannover durchgeführt und von der BAköV geplant; dabei sind wir jeweils für die Seminarausstattung zuständig.

Wohnheimverwaltung

Die Anzahl der abgeschlossenen Mietverträge im studentischen Bereich lag bei 740 Verträgen, was dem Stand des Vorjahres (734 Verträge) entspricht. Ferner wurde in diesem Bereich weiter an der Optimierung des hauseigenen Buchungssystems „Campusplan" gearbeitet.

Gebäudetechnik

Der Technische Betriebsdienst hat seit Bezug dieser Immobilie die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie die Abwasserentsorgung in einem vorbildlichen (Bewertung durch Externe) Zustand gehalten und, soweit es sinnvoll war, auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Die Bundesregierung hat über die Deutsche Energie-Agentur (DEnA) sämtliche Bundeseinrichtungen aufgefordert, Energie-einspar-Contractings abzuschließen. Ziel ist es, die Anlagen in allen Bundesliegenschaften zu optimieren (zum Teil durch Austausch), um damit die Budgets der Ressorts, wie aber auch die Umwelt zu entlasten.

Umsetzung der Baumaßnahmen im Rahmen des Energieeinspar-contractings

Demontage

Nach den umfangreichen Vorarbeiten in 2007 konnte Anfang März mit den zahlreichen Baumaßnahmen und Modifizierungen der technischen Anlagen und der Regelungstechnik begonnen werden. Dabei wurden zunächst der Sommerheizkessel, die große Kältemaschine, sowie die vier Hauptventilatoren der zentralen Luftaufbereitung demontiert und entsorgt.

Um die riesigen neuen Anlagen überhaupt in den Kellerräumen der FH Bund installieren zu können, musste aus einer Wand mit Hilfe eines Betonsägewerks eine Öffnung von 3,5m x 2,5m herausgesägt werden.

Durchbruch mit Hilfe des Betonsägewerks

Das Einbringen, insbesondere der neuen Kältemaschine und des Blockheizkraftwerks (BHKW) stellte eine große Herausforderung dar, da der Weg bis zum Standort über zwei mehrstufige Treppen verlief. So benötigte man für den Transport durch den Keller vier Tage.

Die technische Implementierung sowohl auf der mechanischen, wie auf der regelungstechnischen Seite stellte sich ebenfalls als überaus schwierig heraus. Trotz aller Unwägbarkeiten konnte die Kältemaschine rechzeitig in Betrieb gehen und somit die Kühlung der Hörsäle, des Audimax, der Bibliothek und der Medienbereiche

über die Sommermonate sicherstellen. Der Umbau des Heizungsverteilers und die Einbindung des BHKW verzögerten sich allerdings erheblich. Dies führte zudem zu Verzögerungen bei der Modifizierung der Regelung im lüftungs- und klimatechnischen Bereich. So konnte man mit der Hauptleistungsphase (ohne BHKW-Betrieb) erst am 01.09.2008 beginnen. Mit ersten auswertbaren Ergebnissen zum Energieeinspar-contracting kann Ende März 2009 gerechnet werden, da bisher noch nicht genügend Energieverbrauchswerte vorliegen und der BHKW-Betrieb einen wesentlichen Anteil des Gesamtkonzeptes ausmacht.

Einbringen der Anlage durch die vergrößerte Öffnung

Einbringen der Anlage

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

Die Energieeinspar-Contractings stehen auch im Zusammenhang mit der Übernahme sämtlicher Grundstücke und Gebäude des Bundes durch die BImA, die durch Erweiterung aus der Bundesvermögensverwaltung hervorgegangen ist.

Die BImA übernimmt unsere Liegenschaft zum 01.01.2009. Bis dahin war noch genau festzulegen, welche Aufgaben in welchen Zuständigkeitsbereich (Mieter / Vermieter) fallen und wie die Prozesse nach der Übernahme durch die BImA ablaufen werden.

Insbesondere die Personalfragen waren ein im Vorfeld schwierig zu bearbeitendes Problemfeld.

Sanierung der Sportanlage

Bereits 2007 wurde festgestellt, dass die Tartanbeläge der Außensportanlage erhebliche Schäden aufweisen. Große Risse und tiefe Löcher stellten eine erhöhte Unfallgefahr dar, eine Instandsetzung der Flächen war nicht mehr möglich. Die Nutzbarkeit musste jedoch für die Ausbildung der Studentinnen und Studenten, besonders für die der Bundespolizei und für die des Bundeskriminalamtes, sichergestellt sein.

Um die Funktionsfähigkeit der Flächen wieder herzustellen musste die gesamte Tartanfläche abgetragen werden, um sodann einen neuen strapazierfähigeren und gelenkschonenderen Belag aufzubringen.

Sportanlagen

Darüber hinaus musste der Unterbau der Sportanlage erneuert werden.

Die Sportflächen konnten nach nur dreimonatiger Bauzeit am 18.09.2008 mit einem Show-Tennisspiel zwischen Herrn Laub, Sportdozent am Zentralbereich, und dem Präsidenten der BAköV, Herrn Wurster, wieder eröffnet werden. Seitdem wird die Anlage wieder gerne für Ausbildungszwecke, aber auch für die sportliche Betätigung der Studierenden und Seminaristen außerhalb des normalen Dienstbetriebes genutzt.

Renovierung Wohnhaus 1

Nach der 2006 und 2007 erfolgten Renovierung der Wohnhäuser 2 bis 4 wurden nun in Wohnhaus 1 der Bodenbelag ausgetauscht und die Wände der Appartements und Flure neu gestrichen. Auch dieses Mal war es äußerst schwierig einen passenden, sehr eng bemessenen Zeitraum zu finden, innerhalb dessen alle Arbeiten durchzuführen waren.

Nunmehr sind alle vier Wohnhäuser so renoviert, dass Studierende und Gäste sich wirklich wohlfühlen können.

Hochschulsport

Im Berichtszeitraum wurden am Zentralbereich rund 800 Studierende in den verschiedenen Wahlkursen Sport betreut, was eine Teilnahmequote von 80 % aller Studierenden bedeutet. Hinzu kamen einige Aktive aus dem Kreis der Seminargäste der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung.

Die Themenstruktur der Kurse wurde weiter in Richtung Gesundheitsprävention und allgemeine Fitness ausgebaut. Aber auch die praxisorientierte Selbstverteidigung mit dem umfangreichen Übungsprogramm für Schlagtechniken, Meidbewegungen, Notwehrsituationen und allgemeine Budo-grundlagen nahm den gebotenen Raum ein. Die Nachwuchskräfte von Bundespolizei und Bundeskriminalamt müssen sich leider vermehrt dem wachsenden Gewaltpotential in unserer Gesellschaft stellen. So fordern wir bereits im Grundstudium eine entsprechende physische und mentale Leistungsfähigkeit ab.

Mit einem spannenden Hallenfußball-Turnier im Januar 2008 fand ein Höhepunkt im Bereich der Sportspiele statt; unter den acht teilnehmenden Teams befand sich auch eine Auswahlmannschaft der Deutschen Sporthochschule Köln, die knapp aber verdient gegen die Auswahl der Bundespolizei siegte.

In Hinsicht auf die Campusausstattung ergaben sich erfreuliche Veränderungen : Die Außenflächenerneuerung wurde mit einer umfangreichen Baumaßnahme abgeschlossen. Für den ersten Praxistest der neuen Oberflächen konnte Günther Wurster , Präsident der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, gewonnen werden.

Insgesamt fand das Sportjahr 2008 bei den beteiligten Semestern guten Anklang - die Studierenden sollten so manche Anregung und positive Prägung in Ihre Stammdienststellen mitnehmen.

Herr Laub und Herr Präsident Wurster (v.l.) vor dem Eröffnungsspiel

Eröffnungsspiel

Initiativkreis 2008

Auch in 2008 wurde die Tradition, Besichtigungen des Kölner Doms anzubieten fortgeführt. Das Interesse der Studierenden an Besichtigungen hat nicht abgenommen, sondern zugenommen. Der Hit waren die zahlreichen Domdachführungen. Insgesamt nahmen 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Domdachführung teil. Ebenso viele nahmen an einer Führung unter dem Kölner Dom mit Herrn Dr. Schwering, ehemaliger Kölner Stadtkonservator teil, der mit 86 Jahren ein phantastisches Gedächtnis hat!

Prodekan Reinhard Müller und Dr. Ludwig Schmahl (v.l.) bei der Verabschiedung

Abschied von Prof. Dr. Ludwig Schmahl

Vielen Dank Herr Dr. Schmahl für fast 30 Jahre Patronat und Engagement im Initiativkreis. Er war eine tragende Säule im IK. Er stand für die Traditionen des Hauses. An „Wieverfastelovend“ trainierte er die Studenten als Can-Can-Trainer. Wir werden sein Improvisationstalent am Klavier und am Akkordeon sehr vermissen. Wer wird jetzt mit uns die rheinischen Karnevalslieder bei der Erstürmung der Präsidentensuite singen? Dr. Schmahl war stets mit Rat und Tat zur Stelle. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Diakon in der katholischen Gemeinde am Kölnberg, eine Migrantenhochburg im Süden von Köln, galt eine seiner weiteren Leidenschaften dem Kölner Männerchor und dem berühmten Divertissementchen.

Jetzt geht er in den „Unruhestand“ nach Polen und widmet sich in der Universitätsstadt Liegnitz den europäischen Rechtsfächern. Ob er dort auch den Karneval einführt? Nun hat er neben der Lehre Zeit Ikonen zu malen. Vielleicht stellt er diese mal in der FH aus.

Wir wünschen ihm Gesundheit, Schaffenskraft und viel Freude im Kreise seiner Familie.

Und was sonst noch geschah...

Das 6. Mal in Folge kam wieder ein Chor zustande. 11 Männer und 8 Frauen, Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses. Das Interesse der Männer am Gesang nimmt deutlich zu. Die Qualität ebenso. Wir haben viel Freude am Gesang und konnten 2 Konzerte gestalten. Große Freude bereitete uns ein Trio aus den Reihen des Chors, das mit Irish Folk (Trio: E-Geige, Gitarre und Klavier) das Programm bereicherte. Dies löste große Begeisterung bei den Zuhörern aus.

Unter anderen wurden 1000,00 EUR aus den Überschüssen von Veranstaltungen gespendet. Diese Spende ging u.a. an die hiesige „Brühler Tafel“, die sich für bedürftige Bürgerinnen und Bürger der Stadt Brühl engagiert.

Der Chor auf der Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitung:	*Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt*
Sitz / Standorte:	*Brühl*
Laufbahnen:	*gehobener nichttechnischer Dienst in der allgemeinen inneren Verwaltung des Bundes*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*173*
Einstellungszahlen 2008:	*45*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*7*

Laufbahnprüfungen 2008: Absolventinnen und Absolventen schnitten besser ab als in den Vorjahren

An den beiden Laufbahnprüfungen im Frühjahr und Herbst nahmen insgesamt 85 Studierende teil, von denen 68 (= 80 Prozent) ihr Studium erfolgreich beendeten. Die Absolventinnen und Absolventen schlossen ihre Laufbahnprüfung im Durchschnitt mit der Note befriedigend ab. Insgesamt nahmen 238 Studierende in den Hauptstudienabschnitten I bis III in der Zeit vom 1. Januar bis zum

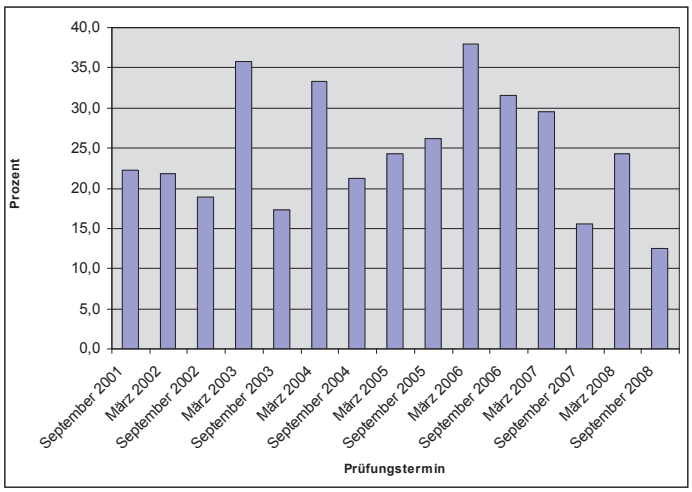


Abbildung 1: Entwicklung der Nichtbestehensquote im Studiengang des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung von 2001 bis 2008

Nicole Binder und Präsident Bönders

Karoline Raddatz und Präsident Bönders

Sebastian Edathy, MdB

31 Dezember 2008 das Studienangebot wahr. Der Anteil der Aufstiegsbeamtinnen und Aufstiegsbeamten betrug rund 15 Prozent.

Die Absolventinnen und Absolventen schnitten in den beiden Prüfungsdurchgängen des Jahres 2008 wiederum deutlich besser ab als in früheren Jahren. Die im Vergleich zu anderen Fachbereichen der Fachhochschule des Bundes jedoch immer noch deutlich höhere Nichtbestehensquote lässt aber weiterhin Verbesserungspotential erkennen.

Als prüfungsbeste Absolventinnen der beiden Laufbahnprüfungen wurden **Karoline Raddatz** und Nicole Binder vom Präsidenten der Fachhochschule **Thomas Bönders** geehrt. Sie absolvierten ihr Studium mit der Abschluss-note „gut".

Für den **Festakt der Diplomierung** der Absolventinnen und Absolventen **am 31. März 2008** konnte der Abteilungspräsident im Nürnberger Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, **Michael Hartard**, gewonnen werden. Im Mittelpunkt des Festaktes der **Diplomierung am 29.September 2008** stand die Rede von **Sebastian Edathy**, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Innenausschusses.

Umfassende Reform der AIV-Ausbildung in Kraft gesetzt

Am 19. August 2008 wurde die neue Verordnung über die Laufbahn, Ausbildung und Prüfung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der allgemeinen und inneren Verwaltung des Bundes im Bundesgesetzblatt[1] verkündet. Der Studiengang wird, den Kernzielen des Bologna-Prozesses folgend, inhaltlich modifiziert. Hierzu zählt insbesondere die Modularisierung des Studienganges, d. h. die an Kompetenzzielen ausgerichteten sowie nach Themenbereichen zusammengefassten und neustrukturierten Studienfächer. Bei der Entwicklung des Modulkonzeptes wurden die von den befragten Behörden formulierten fachlich-methodischen, sozialen und personalen Anforderungen an die Beamtinnen und Beamten im gehobenen Dienst in der allgemeinen und inneren Verwaltung berücksichtigt. Darüber hinaus konnten die aus der im Januar 2006 durchgeführten

1 *Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 38, S. 1737 ff, Ausgabetag 29.08.2008*

Befragung von Absolventinnen und Absolventen gewonnenen Erkenntnisse (intensivere Verzahnung der fachtheoretischen und berufspraktischen Studienabschnitte, Verringerung der Schnittstellen) in die Neukonzeption einbezogen werden.

Die Straffung des Praxisanteils auf 12 Monate erfordert eine noch engere Verzahnung der fachtheoretischen mit den berufspraktischen Studienzeiten. Die Studiengangsreform wirkt sich erstmalig aus auf die Studierenden, die am 1. Oktober 2008 mit ihrer Ausbildung begannen (Lehrgang 10-08).

Mit der Verkündung der Studiengangsreform erfolgte eine der umfassendsten Reformen in der Ausbildung des gehobenen Dienstes in der allgemeinen und inneren Verwaltung seit Bestehen der FH Bund.

Der Reform vorausgegangen war die Bündelung aller einstellungsrelevanten und berufspraktischen Teilbereiche der Laufbahnausbildung unter dem Dach der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.

25 Studierende nahmen am 1. Oktober 2008 ihr Studium im Studiengang am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung auf

Der Präsident der Fachhochschule des Bundes ernannte in einem feierlichen Akt 22 Studierende zu Beamtinnen und Beamten auf Widerruf. Mit ihrer Ernennung wurden die Laufbahnbewerberinnen und Laufbahnbewerber zugleich auch Beschäftigte der Fachhochschule. Bei den anderen drei Studierenden handelt es sich um Beamte des mittleren Dienstes, die im Aufstiegsverfahren das Studienziel „Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)“ anstreben. Die Fachhochschule des Bundes wählte die Studienanfänger, Laufbahnbewerber/innen und Aufstiegsbeamtinnen und –beamte in eigener Zuständigkeit und Verantwortung aus einem Kreis von über 1.300 Bewerberinnen und Bewerbern aus.

Präsident Bönders händigt die Ernenneungsurkunden aus

In ihren Begrüßungsansprachen gingen Präsident Thomas Bönders und Fachbereichsleiter Dr. Wolfgang Harmgardt auf die Studienbedingungen an einer verwaltungsinternen Fachhochschule ein. Beide betonten die im Vergleich zu anderen Hochschulen herausragenden Stu-

Der Lehrgang 04-08 im Foyer der FH Bund

dienbedingungen wie z.B. eine intensive Lernatmosphäre in kleinen Kursen, direkte und unmittelbare Kontakte zu den Dozentinnen und Dozenten oder die Betreuung der Studierenden während ihres dreijährigen Studiums.

Gestaltung der berufspraktischen Studienzeiten in Zusammenarbeit mit den Praktikumsbehörden

Der Fachbereich AIV hat einen Praktikumsbeauftragten eingesetzt. Dieser ist für die Planung, Organisation und Durchführung der Praktika sowie der praxisbezogenen Lehrveranstaltungen verantwortlich.

Außerdem betreut er die Studierenden während der Praktikumsphasen. Dazu gehört, dass die Studierenden beim Erstellen von Präsentationen und schriftlichen Praktikumsausarbeitungen beraten werden.

Ein weiteres wichtiges Element sind Praktikumsbesuche. D.h. alle Studierenden sollen während des Praktikums I und während des Praktikums II in ihren Praktikumsbehörden besucht werden.

Dort werden dann Gespräche sowohl mit unseren Studierenden als auch den Ausbilderinnen und Ausbildern vor Ort i. S. eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses geführt.

Die Besuche werden sowohl von den Studierenden als auch von den Ausbilderinnen und Ausbildern sehr positiv aufgenommen. Sie bieten eine gute Möglichkeit die Praxisphase in den Behörden – die häufig auch gleichzeitig künftige Beschäftigungsbehörden unserer Absolventinnen und Absolventen sind – enger mit dem fachtheoretischen Studienteil am Fachbereich AIV zu verzahnen. Im Jahr 2008 wurden fast 100 Studierende in ihren Praktikumsbehörden besucht.

Evaluation der praxisbezogenen Lehrveranstaltungen

Seit der Übertragung der Gesamtverantwortung für das Studium auf den Fachbereich AIV im Oktober 2007 sind alle praxisbezogenen Lehrveranstaltungen (PLV) mindestens zweimal in Regie des Fachbereichs AIV durchgeführt worden. Als Lehrende sind Praktiker/innen aus verschiedenen Abnehmerbehörden tätig.

Die praxisbezogenen Lehrveranstaltungen wurden inzwischen konzeptionell überarbeitet und teilweise gestrafft. Dabei wurde der Schwerpunkt auf mehrtägige praxisbezogene vertiefende Übungen in fachtheoretischen Kernfächern und den Erwerb von Schlüsselkompetenzen gelegt. Bei der Überarbeitung wurden sowohl die Evaluationsergebnisse der PLV als auch Erkenntnisse, die bei den zahlreichen Praktikumsbesuchen gewonnen wurden, berücksichtigt.

Erste Ausbildertagung des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung

Am 16. und 17.09.2008 tauschten sich über 80 Ausbilderinnen und Ausbilder aus ca. 30 Praktikumsbehörden am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung der FH Bund in Brühl über Fragen rund um die Ausbildung des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der allgemeinen und inneren Verwaltung des Bundes aus.

Der Präsident der FH Bund, Thomas Bönders, eröffnete die Tagung. Er betonte dabei die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung in Theorie und Praxis, insbesondere im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Fachhochschule.

Thomas Haldenwang, Ministerialrat im Bundesministerium des Innern, ging in seinem einführenden Referat auf die veränderten Rahmenbedingungen und die durch den Bologna-Prozess ausgelösten neuen Herausforderungen in der Ausbildung und die Neugestaltung des Laufbahnrechts ein. Er hob die große Bedeutung der berufspraktischen Studienabschnitte für den dualen Studiengang hervor. Die Ausbilderinnen und Ausbilder leisten einen wichtigen Beitrag, um Studierende praxisorientiert auszubilden.

An beiden Tagen fanden jeweils vier parallele Workshops statt. Die Themen des Workshops waren
- Bewertung von Praktikumsleistungen
- Evaluation der Praktika
- Vor- und Nachbereitung der Praktikumsaufenthalte
- Die Diplomarbeit – Auftragsforschung für Behörden

Präsident Bönders eröffnet die Ausbildertagung

Weiterentwicklung des Auswahlverfahrens

Mit der Übertragung der Aufgaben vom Bundesverwaltungsamt erhielt die FH Bund am 1. Oktober 2007 auch die umfassende Zuständigkeit für die inhaltliche und organisatorische Durchführung des Auswahlverfahrens. Oberste Zielsetzung ist dabei, diejenigen Bewerberinnen und Bewerber auszuwählen, die das Studium mit bestmöglichem Erfolg abschließen und anschließend in ihrem späteren Berufsleben optimal als Beamtin oder Beamter im gehobenen Dienst einsetzbar sind. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer in diesem Sinne zielorientierten Personalauswahl ist die frühestmögliche Einbindung der Abnehmerbehörden. Deshalb wurden vom Fachbereich im Rahmen des Auswahlverfahrens für das Einstellungsjahr 2008 bis heute 69 Vertreterinnen und Vertreter aus 14 unterschiedlichen Abnehmerbehörden[2] berücksichtigt. Wir streben für die Zukunft an, die Bandbreite der beteiligten Behörden erweitern zu können.

Drittes Absolvententreffen am 20. September 2008 in Brühl

Hans Ulrich Benra (l.) informiert über das DNeuG

Zum dritten Mal schaffte das Absolvententreffen den Rahmen für ein Wiedersehen mit Absolventinnen und Absolventen, die man schon lange nicht mehr getroffen hat. Neben diesem Wiedersehen bot die Veranstaltung auch die Möglichkeit, sich bei einem Vortrag über die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit der Reform des Dienstrechts zu informieren. Als fachkundiger Festredner konnte der Bundesvorsitzende des VBOB, Hans Ulrich Benra, gewonnen werden. Er bot den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern einen genauso kompakten wie kompetenten Einblick aus erster Hand auf das Dienstrechtsneuordnungsgesetz, ohne dabei kritische Punkte außer Acht zu lassen.

FH Bund Alumni e. V. gegründet
Ehemalige schaffen ihre eigene Kommunikationsplattform

Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung ergriffen vor rund zwei Jahren die Initiative. Nach etlichen Treffen und einer breit ange-

2 *BMI, BKA, BKamt, FH Bund, BAMF, BNetzA, BMG, BMELV, BMAS, BVA, BfS, BMU, Bundespolizei, Bundesarchiv*

legten Befragung von Absolventinnen und Absolventen war es am 18. März 2008 soweit. Sieben Gründungsmitglieder, unter ihnen auch der Präsident der FH Bund Thomas Bönders, hoben den FH Bund Alumni e. V. aus der Taufe. Die Gründungsmitglieder sehen in dem Alumniverein insbesondere eine Plattform für einen regen Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Absolventinnen und Absolventen und der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.

Veranstaltungen und Fortbildungsmaßnahmen mit und für Absolventinnen und Absolventen und Studierende der Fachhochschule des Bundes sollen einen lebendigen Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis herbeiführen. Ein besonderes Anliegen der Absolventinnen und Absolventen soll es sein, Studierende während ihrer Ausbildung nach Kräften zu unterstützen, sei es bei der Vermittlung geeigneter Praktikumsplätze oder als Rat- und Impulsgeber für den Start in das Berufsleben.

Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement (MEV) - Start des Studienjahrgangs 2008 am 17.10.2008

Am 17. Oktober 2008 trafen sich 22 frisch immatrikulierte Studentinnen und Studenten zu ihren ersten Lehrveranstaltungen am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung. „Mit ihrer Immatrikulation haben Sie sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt“, so begrüßte der Fachbereichsleiter Dr. Wolfgang Harmgardt die Masterstudentinnen und Masterstudenten des Fachbereichs. Gleichwohl, so Wolfgang Harmgardt, sei dieses Ziel, den Master of Arts in sechs Semestern zu erwerben, zu erreichen. Sicherlich komme auf alle eine vermehrte zeitliche Beanspruchung zu, da es sich beim Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement um einen berufsbegleitenden Fernstudiengang handelt. Aber, so betonte Wolfgang Harmgardt, die über die Jahre feststellbaren niedrigen Studienabbrecherquoten von weniger als fünf Prozent und außerordentliche gute Examensergebnisse zeigen, dass das Studienziel erreichbar sei. Dafür garantieren nicht nur hoch qualifizierte Dozentinnen und Dozenten aus Wissenschaft, Praxis und Politik, die den Studierenden auch außerhalb der Präsenzveranstaltungen zur Verfügung stehen. Vielmehr biete das Studienzentrum des Studiengangs eine erstklassige Betreuung der Studierenden. Und

Der Studienjahrgang 2008

Festredner Prof. Dr. Elmar Giemulla

Messestand auf der Horizon

mit der Bibliothek am Zentralbereich der FH Bund können die Studierenden über ein umfangreiches und gut sortiertes Angebot an wissenschaftlicher Literatur verfügen.

In den Mittelpunkt seines Festvortrages stellte Professor Dr. Elmar Giemulla das Demokratiedefizit in der Europäischen Union. Mit der Beleuchtung der Hindernisse, die sich einem europäischen Verfassungsvertrag bislang in den Weg gestellt haben, führte er die Studierenden in das Studium ein.

Der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung an der Fachhochschule des Bundes bietet den Studiengang in einem Hochschulnetzwerk mit der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) Berlin, der Technischen Fachhochschule Wildau, der Fachhochschule für Verwaltung (FHSV) des Saarlandes, der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan und der London South Bank University an. An den genannten Hochschulen in Brühl, Berlin und Saarbrücken bestehen Studienzentren, an denen jeweils die Präsenzwochenenden durchgeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs

Die Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs ist zunehmend darauf konzentriert, potenzielle Bewerberinnen und Bewerber für die Aufnahme eines Studiums am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung zu gewinnen.

So beteiligte sich der Fachbereich am 12. und 13. April 2008 als Aussteller auf der Horizon – Messe für Studium und Ausbildung in Friedrichshafen. Die Horizon-Messe spricht vor allem die Zielgruppe der Abiturientinnen und Abiturienten an. Bestärkt durch die beeindruckend große Resonanz auf seine Messepräsenz wird sich der Fachbereich künftig an weiteren Messen für Studium und Ausbildung beteiligen. Weiterhin beteiligt sich der Fachbereich an berufskundlichen Informationsveranstaltungen der Berufsinformationszentren der Arbeitsagenturen.

Der AIV-Brief KreAtIV

Die erste KreAtIV-Ausgabe wurde im Mai 2006 veröffentlicht und erscheint seit dem zweimal jährlich, zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Laufbahnprüfung im Mai und Oktober.

Mit KreAtIV informiert der Fachbereich AIV Absolventinnen und Absolventen sowie seine Studierenden über Entwicklungen im und um den AIV – Studiengang. Kurzbeiträge, mit denen aus aktuellem Anlass Fachliches vermittelt wird, runden das Informationsangebot ab. Alle bislang erschienen KreAtIV -Ausgaben sind auf der Homepage des Fachbereichs AIV abrufbar.

Vermittlung von Absolventinnen und Absolventen in Anschlussverwendungen

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass die Aussichten für unsere Absolventinnen und Absolventen, eine adäquate Anschlussverwendung zu finden, aktuell sehr positiv sind. Viele Behörden haben derzeit aufgrund zurückhaltender Bedarfsrückmeldungen und anstehender Altersabgänge einen erhöhten Bedarf an Regierungsinspektorinnen und Regierungsinspektoren z. A. Als erfreuliche Folge dieser Entwicklung konnten in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit einigen Abnehmerbehörden spezielle Informationsveranstaltungen für die Abschlusslehrgänge durchgeführt werden. Von diesem positiven Engagement profitieren sowohl unsere Studierenden als auch die Abnehmerbehörden, die auf diese Weise in direkten Kontakt zu ihren potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern treten können. Daneben liefert diese Maßnahme auch Synergieeffekte für die Kooperation zwischen der FH Bund und den Abnehmerbehörden und dient damit dem Ziel einer qualitativen und bedarfsorientierten Ausbildung.

Das **Absolventenverzeichnis** unterstützt zusätzlich das Bewerbungsverfahren der Studierenden. Es erschien zum dritten Mal unter großer Beteiligung der Studierenden. In einer Kurzbeschreibung präsentieren die Studierenden ein durch Initiative, Kreativität und organisatorisches Talent geprägtes Profil. Das Absolventenverzeichnis soll die Absolventinnen und Absolventen in ihrem Bemühen unterstützen, sich erfolgreich um eine Anschlussverwendung zu bewerben. Die positiven Reaktionen der Behörden der Bundesverwaltung bestärken die Studierenden nachfolgender Lehrgänge sich den Behörden ebenfalls in dieser Form vorzustellen.

Fachbereich Arbeitsverwaltung

Leitung:	*Leitender Wissenschaftsdirektor Dr. Heinz Stegmann*
Sitz / Standorte:	*Mannheim, Schwerin*
Laufbahnen:	*gehobener nichttechnischer Dienst bei der Bundesagentur für Arbeit* *- Arbeitsförderung* *- Beratungsanwärter/innen*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*22*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*32*

Im Jahr 2008 haben die letzten Studierenden des Fachbereichs Arbeitsverwaltung ihre Abschlussprüfung absolviert. Die beiden Studiengänge „Arbeitsförderung“ und „Beratungsanwärter/innen“ waren 2006 durch zwei Bachelorstudiengänge an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit ersetzt worden.

Wie in den Vorjahren war auch das Jahr 2008 von Migrationsanstrengungen geprägt, die aber mit entsprechend steigender Verunsicherung bei den Betroffenen intensiviert wurden. Dennoch wurde die Lehre in den letzten Studienabschnitten (Hauptstudienabschnitt IV im Studiengang „Beratungsanwärterinnen und Beratungsanwärter“, Studienquartal VI im Studiengang „Arbeitsförderung“) nicht vernachlässigt. Es traten teilweise Personalengpässe auf, da zahlreiche Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Lehrveranstaltungen an der neuen Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) durchführten. Bislang haben neun Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs den Wechsel in die HdBA vollzogen (4 Professoren, 5 Lehrkräfte für besondere Aufgaben).

Noch Mitte 2008 wussten etwa 35 Dozentinnen und Dozenten nicht, wie ihre berufliche Zukunft aussehen wird (bei einigen wurde die Unsicherheit gemildert, da sie in den nächsten beiden Jahren in den Ruhestand/in die Rente oder Passivphase der Altersteilzeit eintreten).

Im Dezember 2008 teilte die Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit dem Präsidenten der FH Bund schriftlich mit, dass der Fachbereich Arbeitsverwaltung zum 31.12.2008 – wie angekündigt – aus dem Verbund der FH Bund ausscheidet. Am 08.12.2008 wurde der kommissarische Fachbereichsleiter mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben entbunden. Ebenfalls im Dezember 2008 wurden die „Übriggebliebenen" mit Wirkung zum 1. Januar 2009 an andere Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit versetzt, in der Regel unter Beibehaltung des Dienstortes Mannheim, aber ohne Funktionsamt. 2009 gibt es demnach keine Beschäftigten am Fachbereich Arbeitsverwaltung, mit Ausnahme derjenigen, die sich in der Passivphase der Altersteilzeit befinden.

In der 1972 gegründeten Akademie für Beratungsfachkräfte, in der Fachhochschule der damaligen Bundesanstalt für Arbeit (1975 bis 1979) und am Fachbereich Arbeitsverwaltung (1979 bis 2008) wurden etwa 16000 Absolventinnen und Absolventen ausgebildet.

Der Fachbereich Arbeitsverwaltung verabschiedet sich von der Fachhochschule des Bundes, dies ist der letzte Beitrag zu einem Jahresbericht. Er dankt für die immer positiv empfundene, kollegiale Zusammenarbeit und wünscht der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung eine positive Entwicklung in der Zukunft.

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Leitung:	*Vortragende Legationsrätin Gabriela Bennemann*
Sitz / Standorte:	*Berlin*
Laufbahnen:	*gehobener auswärtiger Dienst*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*104*
Einstellungszahlen 2008:	*39*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*32*

Der Lehrgang KSA08

Am 1. August 2008 fand die Ernennungsfeier für den neuen Jahrgang KSA 08 und die Verabschiedung des Lehrgangs KSA 05 statt. Staatssekretär im Auswärtigen Amt Reinhard Silberberg überreichte die Zeugnisse und Ernennungsurkunden. Anschließend fand in gelöster Sommerstimmung ein Gartenempfang auf dem Gelände der Akademie Auswärtiger Dienst statt.

Im Studienjahr 08/09 werden am Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten 104 Konsulatssekretäranwärterinnen und Konsulatssekretäranwärter ausgebildet, aufgeteilt auf die drei Jahrgänge KSA 06, KSA 07 und KSA 08.

Das Jahr 2008 ist geprägt durch einige erwähnenswerte Ereignisse, die einen starken Einfluss auf die Ausbildung der KSA gehabt haben. Dazu gehören politische Entwicklungen, außergewöhnliche Ausbildungsmodule und natürlich die Lehrbesichtigungsfahrten.

Jedes Jahr wieder ein Höhepunkt der theoretischen Ausbildung ist das laufbahnübergreifende Krisenmanagementseminar. In diesem Seminar arbeiten die Anwärterinnen und Anwärter aus höherem, gehobenen und mittleren Dienst zusammen und durchlaufen eine simulierte „Krise“ an einer Auslandsvertretung, z.B. das Szenario eines Busunfalls oder einer Naturkatastrophe. Gemeinsam mit dem Krisenreaktionszentrum des Auswärtigen Amts und der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) wurden 2008 realistische Krisenszena-

rien durchgespielt, in denen auch dem Ausbildungsteam und den Dozentinnen und Dozenten Rollen zugewiesen wurden. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache und konnten lernen, wie wesentlich der Erfolg eines Teams von der guten Kommunikation und der engen laufbahnübergreifenden Zusammenarbeit aller Beteiligten abhängt.

Das Krisenseminar versucht der Realität möglichst nahe zu kommen, denn die Zahl der Krisen wie Naturkatastrophen, terroristische Anschläge oder humanitäre Notlagen weltweit nimmt nicht ab. Die im Seminar gelernten und geübten Verhaltensmuster sind unverzichtbar und müssen leider allzu oft in der Praxis des Auswärtigen Amts angewendet werden. Dies konnten auch zwei KSA erleben, die von Februar bis November 2008 in Peking ihr Auslandspraktikum ableisteten. Beide konnten an der Botschaft Peking tatkräftig bei der Bewältigung des schweren Erdbebens in China mithelfen. Dazu gehörte auch ein Besuch eines Obdachlosenlagers in Chengdu, nur wenige Kilometer entfernt vom Epizentrum des Bebens.

Ein weiterer KSA war in dieser Zeit an die Botschaft Nairobi abgeordnet, wo er die Folgen der schweren Unruhen Anfang des Jahres 2008 beobachtete und dann erlebte, wie Regierung und Opposition mit Unterstützung des Unterhändlers Kofi Annan eine Lösung fanden, um den Frieden in Kenia wieder zu stabilisieren.

Noch eine dritte Krise betraf unsere KSA: während seines Auslandspraktikums am Generalkonsulat Houston wurde einer der KSA von Wirbelsturm Ike „heimgesucht“. Zum Glück blieb es bei Sachschäden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalkonsulats wurden nicht verletzt. Die Fachbereichsleitung ist in all diesen Fällen in Kontakt mit den KSA gewesen. Das Durchleben der Krisen und Katastrophen hat die KSA nicht nur menschlich reifen und wachsen lassen, sondern hat sie auch wichtiges Handwerkzeug der Diplomatin oder des Diplomaten gelehrt: das Filtern von wichtiger und nachrangiger Information, das Verfassen von Berichten, die Nutzung moderner Kommunikationstechnik, aber eben auch die wesentliche Fähigkeit, Notlagen anderer zu erkennen und zu helfen, über Grenzen und kulturelle Unterschiede hinweg.
Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass sehr persönliche und

Der Krisenstab

Die Katastrophen-Hotline

Der Lehrgang KSA 08 im Europaparlament mit Herrn Gahler, MdEP (Mitte)

Der Lehrgang KSA 08 in der Stadtverwaltung Gent

Der Lehrgang KSA 08 während der Stadtführung in Gent

Der Lehrgang KSA 08 in Brüssel

beeindruckende Berichte über die Erlebnisse im Ausland, aber auch über die Ausbildung im Inland, im „Internettagebuch“ der Akademie Auswärtiger Dienst eingestellt sind, zu finden unter der Rubrik Internettagebuch auf www.auswaertiges-amt.de.

Lehrbesichtigungsfahrten

In diesem Jahr standen zwei Lehrbesichtigungsfahrten an, die traditionelle Reise nach Brüssel zu Beginn der Ausbildung und erstmals eine Reise nach Polen als Abschlussfahrt für den Lehrgang KSA 05.

In Brüssel hatte der Lehrgang Gelegenheit, neben den Besuchen im Rat, in der Kommission und der Botschaft auch ein Gespräch mit dem deutschen Europaabgeordneten Michael Gahler zu führen. Herr Gahler ließ es sich nicht nehmen, dem Lehrgang persönlich den Sitzungssaal des Plenums zu zeigen und eine angeregte Diskussion über die Politik der EU mit den Anwärterinnen und Anwärtern zu führen.

In Brüssel gibt es neben der Botschaft, die für die bilateralen Beziehungen Deutschlands zu Belgien zuständig ist, die Ständige Vertretung Deutschlands bei der EU und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der Nato. Die Chance, dass Anwärterinnen und Anwärter des KSA 08 irgendwann in ihrer Karriere in Brüssel auf Posten sein werden, ist hoch, und so war bei allen volle Aufmerksamkeit garantiert.

Die zweite Lehrbesichtigungsfahrt führte uns erstmals nach Polen. Bei zahlreichen Terminen wurden die KSA 05 u.a. vom deutschen Botschafter in Warschau und vom deutschen Generalkonsul in Krakau über die deutsch-polnischen Beziehungen unterrichtet. Für alle ein schwerer Gang war der Besuch in Auschwitz und Birkenau.

Der Lehrgang KSA 05 bei dem Besuch des Konzentrationslagers Birkenau

Werbung für den Fachbereich

Um der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken und weiterhin gute Bewerberinnen und Bewerber für uns zu gewinnen, hat der Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten auf mehreren Abitur- und Bildungsmessen sowie am Tag der Offenen Tür des Auswärtigen Amts mit einem Informationsstand auf sich aufmerksam gemacht. Zusätzlich haben wir im Internet geworben. Im Oktober waren der Zentralbereich und die in Berlin ansässigen Fachbereiche gemeinsam auf der Jugendmesse „You“ an einem Stand präsent. Die gemeinsame Nutzung von Messeständen soll in Zukunft an Bedeutung gewinnen und ist ein zusätzlicher Service für Bewerberinnen und Bewerber der FH Bund.

Der Lehrgang KSA 05 am Eingang des Konzentrationslagers Auschwitz

Dank der umfangreichen Werbung haben die Bewerberzahlen im Jahr 2008 wiederum über 1200 Bewerbungen gelegen. Diese Werbestrategie soll daher beibehalten werden.

Tag der offenen Tür im Auswärtigen Amt

Interessierte Besucher am Stand des Auswärtigen Amtes

Debatte während des Sprachenunterrichts zu den US-Präsidentschaftswahlen

Debatte während des Sprachenunterrichts zu den US-Präsidentschaftswahlen

Wahlen in den USA

Ein herausragendes Thema des politischen Jahres 2008 waren die Präsidentschaftswahlen in den USA. Es war selbstverständlich, dass dieses Ereignis sich auch im Unterricht des Fachbereichs niederschlägt. Höhepunkt waren auf Englisch geführte Debatten im Sprachunterricht. Die KSA 08 schlüpften dabei in die Rollen der Präsidentschaftskandidaten oder der Moderatoren und vertraten vehement „ihre“ Positionen.

Die enge Zusammenarbeit des Fachbereichs Auswärtige Angelegenheiten mit der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Berlin (FHVR) wurde auch 2008 gepflegt. Ein Rechtsdozent unseres Fachbereichs arbeitet zeitweise an der FHVR, während zwei Dozenten der FHVR in unserem Fachbereich im Grundstudium BGB unterrichten. Dieser Dozentenaustausch hat sich bewährt und hilft dabei, die Unterrichtsinhalte von Grundstudium und Hauptstudium besser aufeinander abzustimmen.

Fachbereich Bundespolizei

Leitung:	*Präsident Bernd Brämer*
Sitz / Standorte:	*Lübeck*
Laufbahnen:	*gehobener Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei und Masterstudiengang für den höheren Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei (1. Studienjahr)*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*853*
Einstellungszahlen 2008:	*334*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*31*

Präsident Bernd Brämer,
der neue Fachbereichsleiter Bundespolizei

Am 07. Juli 2008 wurde der Präsident der Bundespolizeiakademie und Leiter des Fachbereiches Bundespolizei Bernd Brämer offiziell in sein Amt eingeführt.

Der Leiter der Abteilung Bundespolizei im Bundesministerium des Innern, Ministerialdirektor Christoph Verenkotte, nahm persönlich die Amtshandlung vor und würdigte in seiner Rede vor rund 150 Gästen die Fähigkeiten des neuen Fachbereichleiters. „Präsident Brämer habe sein Können als Leiter des Personalreferates der Bundespolizei unter Beweis gestellt und werde auch in Lübeck die neue Aufgabe engagiert und erfolgreich meistern“, so Ministerialdirektor Verenkotte.

Neben Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Sport, Polizei, der Hansestadt Lübeck und zahlreichen Führungskräften der Bundespolizei nahm auch der Präsident der Fachhochschule des Bundes, Herr Bönders, an der Veranstaltung teil.

Unterhalten wurden die Gäste vom Bundespolizei-Orchester Hannover.

Herr Verenkotte und Präsident Brämer (v.l.)

Symbolische Schlüsselübergabe

Einweihung des Hochschulsportzentrums Lübeck

Symbolisch wird der Schlüssel durch den Architekten Rainer Quast an die Vertreter der vier Lübecker Hochschulen übergeben.

Am 2. Februar 2008 fand die offizielle Einweihung des neuen Hochschulsportzentrums Lübeck statt. Die geladenen Gäste aus Lübeck und Kiel erwartete neben den Festreden auch ein buntes Programm mit Vorführungen aus verschiedenen Hochschulsportkursen.

Der Fachbereich Bundespolizei war durch den Fachkoordinator Rechtswissenschaften, Herrn Prof. Dr. Huzel (2.v.l.) vertreten. Musikalisch begleitet wurde das Programm von der Big Band der Lübecker Hochschulen "Salt Peanuts".

Studierende

Studierende am Fachbereich Bundespolizei

Im Fachbereich Bundespolizei befinden sich aktuell **1213 Studierende** in der Ausbildung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst in verschiedenen Studiengängen.

Im Einzelnen gliedert sich diese Gesamtzahl wie folgt:

3- jährige Studiengänge:	853 (3 Hospitanten)
2- jährige Ausbildungsgänge:	250 (5 Hospitanten)
Praxisaufsteiger:	110

Neben den dreijährigen Diplomstudiengängen mit einer aktuellen Gesamtstärke von 853 Studierenden werden am Fachbereich zwei weitere Lehrgangsformen durchgeführt.

Zum einen wurde auch im Jahr 2008 der 2- jährige Ausbildungsaufstieg in den gehobenen Polizeivollzugsdienst der Bundespolizei durchgeführt. Die aktuelle Stärke dieser laufenden Lehrgänge beträgt 250 Studierende. Die schriftliche und mündliche Laufbahnprüfung für diese Lehrgänge werden am Fachbereich Bundespolizei abgenommen und entsprechen im Umfang und Inhalt den Vorgaben für den Diplomstudiengang. Im Jahr 2008 nahmen -108-Studierende an dieser Prüfung teil, -102- schlossen diese erfolgreich ab und erwarben so die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst.

Zusätzlich werden am Fachbereich Bundespolizei die Einführungskurse für den Praxisaufstieg in den gehobenen Polizeivollzugsdienst durchgeführt. An dieser Lehrgangsform nehmen aktuell 110 Beamte teil. Neben diesen theoretischen Einführungskursen am Fachbereich absolvieren die Lehrgangsteilnehmer Praktikumszeiten in den Dienststellen der Bundespolizei.

Die Anzahl der Studierenden des 3-jährigen Diplomstudiengangs wird im Jahr 2009 möglicherweise noch einmal auf ca. 340 auswachsen. Darüber hinaus ist aber nach jetzigem Planungsstand mittelfristig davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Studierenden auf dem Niveau der letzten Jahre bewegen wird.

Die Unterrichtung der Studierenden am Fachbereich Bundespolizei erfolgt derzeit durch **31 Dozentinnen und Dozenten**, davon

- 12 Professorinnen und Professoren und Gleichgestellte
- 17 Fachhochschullehrerinnen und Fachhochschullehrer
- 2 Fachlehrerinnen und Fachlehrer (gehobener Dienst)

Die insgesamt 4 Praktikumsabschnitte finden in den regionalen Aus- und Fortbildungszentren der Bundespolizeiakademie sowie den Dienststellen der Bundespolizei statt. Dabei durchliefen auch im Jahre 2008 grundsätzlich alle Studierenden die Hauptaufgabenfelder der Bundespolizei im Bereich der Bahnpolizei, der Luftsicherheit, der Grenzpolizei sowie der Bereitschaftspolizei.

Sportausbildung der Studierenden

In der Sportausbildung wurde wiederum das Hauptaugenmerk auf anforderungs-orientierte Inhalte und Methoden gelegt. Dabei standen die Entwicklung der allgemeinen Kondition und die Vermittlung und Festigung der Fertigkeiten in den polizeilichen Selbstverteidigungs-/Zugriffstechniken im Mittelpunkt.

Durch intensive Eigeninitiative konnten unsere Studierenden das gesteckte Gesamtziel der Ausbildung auch in diesem körperlichen Leistungsbereich erreichen.

Unterricht

Praktikum

Sportplatz

Stipendiaten

Ausländische Stipendiaten am Fachbereich Bundespolizei

Zum aktuellen Zeitpunkt haben mittel- und osteuropäische Staaten insgesamt 8 Hospitantinnen und Hospitanten zur Laufbahnausbildung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst (2 Georgien, 1 Rumänien, 2 Ukraine, 1 Bulgarien, 1 Bosnien u. Herzogowina und 1 Türkei) sowohl zum dreijährigen Studiengang, als auch zum zweijährigen Aufstiegslehrgang entsandt.

Die Wünsche der Entsendestaaten in Bezug auf die Teilnahme ihrer Stipendiaten an Leistungsnachweisen, Praktika und Prüfungen werden dabei individuell berücksichtigt.

Ziel der Hospitationen in den Laufbahnausbildungen ist es, die Grenzpolizeibehörden der neuen EU-Staaten und der Beitrittskandidatenstaaten im Bereich der Kontrolle und Überwachung der Grenzen an den Schengen-Standard heranzuführen. Auch dient die Aus- und Fortbildung von Grenzpolizisten aus mittel- und osteuropäischen Staaten dem Ziel, diese beim Aufbau effektiver, leistungsfähiger und demokratisch strukturierter Grenzschutzbehörden zu unterstützen.

Überdies können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erfahrungen in die zukünftige europäische Polizeiarbeit einbringen.

Die durch die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der mittel- und osteuropäischen Staaten an der Laufbahnausbildung für den gehobenen und höheren Polizeivollzugsdienst gewonnenen Erfahrungen werden positive Auswirkungen auf die zukünftige internationale grenzpolizeiliche Zusammenarbeit haben.

Empfang der Ratanwärter bei der Lübecker Stadtpräsidentin

Am 1. Oktober 2008 begann am Fachbereich Bundespolizei der aktuelle 25. Ratlehrgang mit dem ersten Studienjahr für die Ausbildung zum höheren Polizeivollzugsdienst. An diesem 2. Masterstudiengang „Public Administration - Police Management“ nach Einführung des

neuen Curriculums an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster nehmen 11 Polizeivollzugsbeamte (10 Aufsteiger aus dem gehobenen Polizeivollzugsdienst sowie 1 Stipendiat aus der Türkei) teil. Die Ausbildung wird im Jahr 2009 mit dem zweiten Studienjahr an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster fortgesetzt.

Die Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck, Frau Gabriele Schopenhauer, begrüßte die Gruppe von 11 Teilnehmern am Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung -Polizeimanagement“ im Audienzsaal des Rathauses.

Stadtpräsidentin Schopenhauer begrüßt die Teilnehmer

Im Rahmen des internationalen Ausbildungsabkommens der Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei nimmt an diesem Lehrgang auch der Stipendiat Ebutalip Aktas aus der Türkei teil.

Herr Ebutalip Aktas ist am Kriminaltechnischen Labor in Istanbul tätig und hat bereits in Freiburg seine Magisterarbeit geschrieben.

Die Teilnahme eines internationalen Stipendiaten an der Ausbildung zum höheren Polizeivollzugsdienst erfolgt bereits zum sechsten Mal.

Sie sind die Besten im Jahre 2008!

Auszeichnung der Lehrgangsbesten

Der ständige Vertreter des Leiters der Abteilung Bundespolizei im BMI, Herr Ministerialdirigent Peter Christensen, ehrt die beste Absolventin des 62. Studienjahrganges

Mit den erfolgreichen Absolventen freuen sich der Präsident der Fachhochschule des Bundes, Herr Thomas Bönders, die Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck, Frau Gabriele Schopenhauer und der Leiter des Fachbereiches Bundespolizei, Herr Präsident Bernd Brämer (Foto).

Erstmals in der Geschichte des Fachbereiches Bundespolizei wurde eine Frau im Rahmen der Diplomierungsfeier als beste Absolventin eines Studienjahrganges ausgezeichnet.

Aus den Händen von Herrn Ministerialdirigent Peter Christensen erhält die Kommissaranwärterin Carolin Opitz einen Buchpreis für ihre hervorragenden Studienabschluss.

Herr Polizeikommissaranwärter Marc Dieter Zapf wurde für seine herausragende Diplomarbeit mit dem Thema: *„Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen dem Technischen Hilfswerk und der Bundespolizei. Eine einsatzrechtliche und einsatztaktische Betrachtung zur Optimierung des gemeinsamen Wirkens“* geehrt. Der Landesbeauftragte der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Herr Dipl. Ing. Dierk Hansen, überreichte hierzu Herrn Polizeikommissaranwärter Dieter Zapf die „Ehrenmedaille des THW“.

Tag der Wissenschaft am 16. Februar 2008 in Lübeck

Öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Bewerbung Lübecks als „Stadt der Wissenschaft 2009“.

Fragen der Bürgerinnen und Bürger an die Wissenschaft und Einblicke in aktuelle Forschungs- und Hochschulthemen bot der Wissenschaftstag „Lübeck will’s wissen“ am Sonnabend, den 16. Februar 2008. Die Hansestadt Lübeck, die vier Hochschulen in der Stadt und die Lübecker Wirtschaft luden alle Interessierten dazu in die Universitätskirche St. Petri zu Lübeck ein.

Kurzreferate und Musik in buntem Wechsel mit allgemein interessierenden Themen aus wissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen der Universität zu Lübeck, der Fachhochschule Lübeck, der Musikhochschule Lübeck und der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung mit ihrem Lübecker **Fachbereich Bundespolizei**. Anschließend konnten individuelle Fragen an die Vortragenden gestellt werden.

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Leitung:	*Direktor Rudolf Junger*
Sitz / Standorte:	*Mannheim*
Laufbahnen:	*gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*326*
Einstellungszahlen 2008:	*46*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*23*

Das Jahr 2008 war am Fachbereich Bundeswehrverwaltung geprägt von der konsequenten Umgestaltung der Laufbahnausbildung auf die Auslandseinsätze und auf die Modernisierung und Transformation der Bundeswehr. In diesem Zusammenhang ist die neu gegründete Partnerschaft mit der französischen Militärhochschule EMSAM in Montpellier zu sehen. Herausragendes Ereignis war der erste Austausch von Studierenden der beiden Hochschulen. Die Arbeit an diesen Themen stellte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung zahlreichen hochrangigen Besuchern vor.

Am Fachbereich Bundeswehrverwaltung (FB BWV) der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund) studierten im Jahr 2008 insgesamt 467 junge Nachwuchsbeamtinnen und Nachwuchsbeamte in den Studiengängen der Laufbahnausbildung und des Praxisaufstiegs für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst. An diversen Fortbildungslehrgängen nahmen 280 Angehörige der Bundeswehrverwaltung teil.

Die operativen Aufgaben in der Lehre und die Einführung neuer, an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr orientierter Studieninhalte werden unter den Bedingungen eines außergewöhnlich hohen Personalwechsels erfüllt. Dies stellte den Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahr 2008 – wie bereits in den Jahren zuvor - vor besondere Herausforderungen.

Erste Gespräche zu gemeinsamen Vorhaben im Rahmen der neu begründeten Part-nerschaft zwischen der EMSAM und der FH Bund – Fachbereich Bundeswehrverwaltung – General Bernaille beim Besuch des Fachbereichs am 1. April 2008

Vizepräsident Probandt, Vizepräsident des für die Steuerung der Auslandseinsätze der Wehrverwaltung zuständigen Bundesamts für Wehrverwaltung (BAWV), überzeugte sich bei seinem Besuch am 13.11.2008 von der Praxisnähe der Grundlagenausbildung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Das BAWV ist maßgebend an der Verwirklichung dieser Ausbildung beteiligt und wirkt mit Gastdozenten und Leitungspersonal während der Planübung aktiv mit.

Schwerpunkte der konzeptionellen Arbeit im Jahr 2008 waren die Begründung der **Partnerschaft mit der französischen Militärhochschule Ecole Militaire Supérieure d'Administration et de Management de l'Armée de Terre (EMSAM)** in Montpellier und der Austausch von Studierenden sowie die Fortführung und Weiterentwicklung der in den Studienreformen 2004 und 2007 eingeführten neuen Studieninhalte im Sinne einer kontinuierlichen und vorausschauenden Transformation der Laufbahnausbildung.

Mit der Studienreform 2004 war die **Fremdsprachenausbildung** in Englisch und die **Diplomarbeit** eingeführt worden. Diese Reformschritte waren mit der Laufbahnprüfung des 51. Studiengangs im September 2007 erfolgreich abgeschlossen worden. Mit der Studienreform 2007 hatte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung neue Lehrinhalte mit Themen aus den Auslandseinsätzen und aus der Modernisierung und Transformation der Bundeswehr erarbeitet und in Lehre und Studium eingeführt. Die **Aufgaben der Wehrverwaltung im Auslandseinsatz** werden seit April 2007 konzentriert und interdisziplinär in einem völlig neu gestalteten einmonatigen Studienmodul („Praxisbezogene Lehrveranstaltungen III – Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz") vermittelt und **in einer Planübung praktisch geübt**.

Im Einzelnen:

I. Personelle Situation

1. Dozenten, Hochschulverwaltung

Zum Jahresende 2008 lehrten am Fachbereich Bundeswehrverwaltung 23 hauptamtlich Lehrende. Aufgrund der großen Zahl von vakanten Dozenten-Dienstposten konnte die Lehre in mehreren Studienfächern nur durch den Einsatz von Pensionären des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung sowie von Beamtinnen und Beamten aus der Wehrverwaltung als Lehrbeauftragte und durch Übernahme der Lehre durch Dozentinnen und Dozenten des Zentralbereichs und der Fachbereiche Arbeitsverwaltung und Sozialversicherung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung aufrechterhalten werden. Insgesamt haben im Jahr 2008 22 fachbereichsexterne Kolleginnen und Kollegen den Fachbereich Bundeswehrverwaltung durch Übernahme von Lehrverpflichtungen unterstützt.

Die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs erarbeiteten im Jahr 2008 zahlreiche wissenschaftliche Publikationen. Insgesamt veröffentlichten sie zehn Werke - darunter Lehrbücher, Kommentare, Monographien und Aufsätze in renommierten Fachzeitschriften. Autoren und Titel sind aus der Einzelaufstellung ersichtlich (s. Anlage).

Zwei Angehörige des Fachbereichs nahmen im Jahr 2008 an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr teil. Eine Mitarbeiterin der Hochschulverwaltung diente mehrere Monate beim deutschen Einsatzkontingent im Kosovo (KFOR), ein Mitarbeiter der Sprachlehrergruppe beim Einsatzkontingent in Afghanistan (ISAF). Der Bundesminister der Verteidigung hat diesem Mitarbeiter in Anerkennung seiner besonderen Leistungen die Einsatzmedaille der Bundeswehr in Gold verliehen.

2. Studierende

Im Jahr 2008 begannen insgesamt 48 Studierende die dreijährige Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung am Fachbereich Bundeswehrverwaltung. Am 01.04.2008 nahmen 25 Studierende (58. Studiengang) und am 01.10.2008 23 Studierende (59. Studiengang) das Studium auf - darunter 13 Tarifbeschäftigte, die an der Aufstiegsausbildung gemäß § 33a Abs. 6 BLV teilnehmen. Die im Vergleich zu früheren Jahren geringe Zahl von Studienanfängerinnen und Studienanfängern erklärt sich aus der Notwendigkeit, vorrangig im Rahmen der umfassenden Umstrukturierung der Bundeswehrverwaltung freiwerdendes Personal in neue Verwendungen zu bringen und der entsprechend geringeren Nachwuchsquote für das Jahr 2008. Für das Jahr 2009 hat das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) die Nachwuchsquote wieder deutlich erhöht; sie beträgt 125 Studienanfängerinnen und Studienanfänger.

In den zwei Laufbahnprüfungen im Jahr 2008 schlossen 104 Studierende die Ausbildung erfolgreich ab (57 weibliche Studierende = 55 % und 47 männliche Studierende = 45 %). Damit haben seit Gründung des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung im Jahre 1979 insgesamt 6.545 Studierende die Laufbahnausbildung erfolgreich absolviert.

Am 25.09.2008 schlossen 8 Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes im Rahmen des neu eingerichteten Praxisaufstiegs ihre zweijährige Einführung mit der Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.

II. Ausbildung, Fortbildung, Beratung und Entwicklung

1. Seinen zentralen Auftrag - die **Ausbildung der Nachwuchsbeamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung** - erfüllte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahre 2008 durch die Lehrveranstaltungen in 19 Studienfächern in acht Studiengängen der Laufbahnausbildung (52. bis 59. Studiengang).

Neben den Lehrveranstaltungen führte der Fachbereich Bundeswehr-verwaltung insgesamt sieben Prüfungen durch.

An den beiden Zwischenprüfungen im April und Oktober 2008 nahmen 114 Studierende des Grundstudiums teil (57. und 58. Studiengang). Die Laufbahnprüfung am 27.03.2008 bestanden 48 Studierende (52. Studiengang), die Laufbahnprüfung am 25.09.2008 56 Studierende (53. Studiengang).

Die 8 Beamtinnen und Beamten des mittleren Dienstes, die im Jahre 2007 den beim FB BWV neu eingerichteten 10-wöchigen wissenschaftlichen Lehrgang Teil I für den **Praxisaufstieg** (vgl. § 33b BLV) besucht hatten, nahmen vom 21.07.2008 bis 25.09.2008 an dem ebenfalls 10-wöchigen Teil II dieses Lehrgangs teil. Alle 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen am 25.09.2008 die Prüfung zur Feststellung der Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes erfolgreich ab.

Vom 06.05.2008 bis 18.07.2008 besuchten weitere 15 Beamtinnen und Beamte des mittleren Dienstes des 3. Einführungslehrgangs den Teil I des wissenschaftlich ausgerichteten Lehrgangs für den Praxisaufstieg. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen diesen Lehrgang am 18.07.2008 mit einer Prüfung erfolgreich ab.

Die mit der Studienreform 2004 eingeführte **Fremdsprachenausbildung in Englisch** hat sich erfolgreich entwickelt. Die Sprachausbildung schafft die Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten in einem englischsprachig geprägten Umfeld, wie es für die Arbeit in internationalen Stäben und bei Auslandseinsätzen typisch ist.

Die Sprachausbildung in Englisch führt das Bundessprachenamt (BSprA) mit einer am Fachbereich Bundeswehrverwaltung eingerichteten Sprachlehrergruppe durch. Kern der Fremdsprachenausbildung ist die zweimonatige Pflichtsprachausbildung (200 Lehrveranstaltungsstunden) am FB BWV. Zur Vorbereitung auf die Pflichtsprachausbildung dient die fremdsprachliche Vorausbildung (90 Std.) sowie die freiwillige Sprachausbildung (20 Std.).

Ziel der Pflichtsprachausbildung ist – je nach den Ausgangsvoraussetzungen der Studierenden – das Bestehen der Sprachprüfung mit dem Standardisierten Leistungsprofil (SLP) 3332 („weit fortgeschrittene Kenntnisse“) oder mit dem SLP 2221 („fortgeschrittene Kenntnisse“).

Die bereits im Jahr 2006 verzeichneten positiven Ergebnisse der Fremdsprachenausbildung haben sich in den Jahren 2007 und 2008 verstetigt. Das Bundessprachenamt bescheinigt der Ausbildung einen außergewöhnlich guten Lernerfolg.

Bisher haben die Studierenden von fünf Studiengängen die Sprachausbildung absolviert und mit einer Sprachprüfung abgeschlossen (51., 52., 53., 54. und 55. Studiengang). Von den insgesamt 299 Studierenden erreichten 283 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (= 95 %) die Ausbildungsziele. 177 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (= 59 %) erreichten das SLP 3332 und besser, 106 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (= 36 %) erreichten das SLP 2221 und besser.

Nach dem Ergebnis der Sprachprüfungen dieser fünf Studiengänge ist zu erwarten, dass **künftig fast alle Nachwuchsbeamtinnen und Nachwuchsbeamten des gehobenen nichttechnischen Dienstes nach Abschluss der Laufbahnprüfung über fortgeschrittene Englischkenntnisse verfügen** werden – nämlich zu fast zwei Dritteln mit der Leistungsstufe SLP 3332 und besser und zu etwa zu einem Drittel mit der Leistungsstufe SLP 2221 und besser.

Seit Einführung der **Diplomarbeit** im 51. Studiengang haben die Studierenden des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung insgesamt 250 Diplomarbeiten geschrieben. Durch das Aufgreifen einer Vielzahl geeigneter Themenvorschläge aus der Berufspraxis aus allen Arbeitsbereichen der Bundeswehrverwaltung und durch die Einbindung von Praktikerinnen und Praktikern als Zweitprüfende wird eine hohe Praxisrelevanz der Diplomarbeiten erreicht. Mit der Bearbeitung geeigneter Diplomarbeitsthemen aus der Bundeswehrpraxis leistet der Fachbereich Bundeswehrverwaltung einen Beitrag zur Optimierung der Wehrverwaltung und zur Transformation der Bundeswehr im Sinne einer internen Beratung der Leitung des BMVg (Fachbereich BWV als Kompetenzzentrum im Sinne der vom Fachbereichsrat beschlossenen „Perspektiven zur Weiterentwicklung des FB BWV vom 20.07.2004“). Herausragende Diplomarbeiten werden der Berufspraxis über das IntranetBw zur Verfügung gestellt.

Die mit der Einführung der Diplomarbeit gesetzten Ziele, die wissenschaftlichen Aspekte der Ausbildung gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu verstärken und den Verbund zwischen Studium und Berufspraxis noch stärker zu festigen, sind erreicht. Die Arbeit an der Diplomarbeit hat zudem die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Studierenden gestärkt und deren Flexibilität - methodisch wie persönlich - gefördert.

Die mit der Studienreform 2007 verwirklichte Neuausrichtung der Laufbahnausbildung des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Bundeswehrverwaltung mit den Schwerpunkten:

- die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz und
- die Modernisierung und Transformation der Wehrverwaltung

wurde im Jahre 2008 erfolgreich weiterentwickelt.

Der Themenschwerpunkt **„Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“** ist durch Neugestaltung der Praxisbezogenen Lehrveranstaltungen III (PL III) im 31. Ausbildungsmonat realisiert. Dabei handelt es sich um einen überwiegend interdisziplinär angelegten Ausbildungsabschnitt.

Zur Optimierung der Ausbildung werden - soweit wie möglich - thematisch und zeitlich alle Lehrinhalte, die einen Bezug zu den Auslandseinsätzen der Wehrverwaltung haben, zusammengefasst. Auf diese Weise werden die interdisziplinären Zusammenhänge in dem Kontext vermittelt, der für die Arbeit in Einsatzkontingenten der Wehrverwaltung typisch ist. Ein besonders enger Praxisbezug wird durch die Unterstützung vieler einsatzerfahrener Referentinnen und Referenten aus den Streitkräften und aus Dienststellen der Territorialen Wehrverwaltung erreicht.

Zentrale Veranstaltung des Studienmoduls „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ ist eine **mehrtägige Planübung**, die im Jahre 2008 im Mai und im November durchgeführt wurde. Geführt von einem Leitungsstab von über 20 einsatzerfahrenen Beamtinnen, Beamten und Soldaten üben die Studierenden Aufgaben der Wehrverwaltung anhand von Aufträgen und Szenarien aus den Einsatzgebieten.

Studierende üben Einsatzaufgaben in einer Einsatzwehrverwaltungsaußenstelle am Fachbereich Bundeswehrverwaltung

2. Im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) hatte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahr 2006 mehrere fachbezogene **Fortbildungslehrgänge** für Beamtinnen und Beamte des gehobenen nichttechnischen Dienstes neu entwickelt und durchgeführt). Diese Lehrgänge wurden im Jahr 2008 fortgeführt.

Der einwöchige Lehrgang **„Vergabe von Bildungsleistungen durch den Berufsförderungsdienst“** richtet sich an Angehörige des Berufsförderungsdienstes bei den Kreiswehrersatzämtern. Ziel des Lehrgangs ist es, die Kenntnisse zu vermitteln, um praktikable und effiziente Lösungen bei der Vergabe von Dienstleistungen auf dem Bildungsmarkt zu finden. An zwei Lehrgängen im Februar und Juni 2008 nahmen insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von verschiedenen Kreiswehrersatzämtern erfolgreich teil.

Neben diesem Fortbildungslehrgang führte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung die **„Einweisungsseminare für Prüferinnen und Prüfer von Diplomarbeiten“** fort. Ziel dieses Seminars ist es, den Prüferinnen und Prüfern die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, um Diplomarbeiten nach deren wissenschaftlichem Anspruch, im Hinblick auf die Praxisrelevanz und

Projektleiter Beck und Seminarleiter Dr. Lang mit Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern des Prüfereinweisungsseminars

im Hinblick auf materielle Kriterien sowie formale Vorgaben bewerten zu können. An zwei Prüfereinweisungsseminaren nahmen insgesamt 32 Angehörige der Wehrverwaltung, der Streitkräfte und bundeswehrexterner Stellen teil. Sie bewerteten die Diplomarbeiten des 53. und 54. Studiengangs im Mai/Juni und November/Dezember 2008 als Zweitprüfende.

Neben diesen beiden neuen Fortbildungslehrgängen setzte der Fachbereich die seit mehreren Jahren eingerichteten **Seminare in dem Studienfach Beschaffung** fort. An sechs Seminaren „Elektronisches Management-Informationssystem für die Rüstung II – Systemanteil dezentrale Beschaffung“ (EMIR II-dez) nahmen 84 Beamtinnen, Beamte und Tarifbeschäftigte der Wehrverwaltung teil.

2. Neben der zentralen Aufgabe der Laufbahnausbildung und den übertragenen Fortbildungslehrgängen hat der Fachbereich Bundeswehrwehrverwaltung anwendungsbezogene verwaltungswissenschaftliche **Beratungs- und Entwicklungsaufgaben** ausgeführt. Diese Aufgaben werden im Rahmen von **Projektarbeiten und Diplomarbeiten** wahrgenommen. Mehrere Dozenten des Fachbereichs leisteten im Rahmen ihrer Studienfächer Beratungen und Fortbildungen innerhalb der Bundeswehr.

Bedeutendstes Vorhaben im Jahr 2008 war die bereits im Jahr 2007 im Rahmen von sieben Diplomarbeiten begonnene Erarbeitung eines IT-gestützten **Handbuchs für die Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung von Auslandsumzügen**, das die Abläufe bei Auslandsumzügen optimieren und kundenfreundlicher gestalten soll.

Das Handbuch soll die Arbeitsabläufe für die Bearbeiterinnen und Bearbeiter im BAWV durch frühzeitige einzelfallbezogene Information und Datenerfassung vereinfachen und effektiver gestalten. Durch die Optimierung des Verfahrens soll die Handhabung durch die ins Ausland umziehenden Bundeswehrangehörigen erleichtert und eine höhere „Kundenzufriedenheit“ erreicht werden. Der modulare Aufbau des Handbuchs ermöglicht es, für die Umziehenden oder den Umziehenden ein individuell auf ihn zugeschnittenes Informationspaket und die entsprechenden Formulare bereitzustellen. Der Abschluss dieses Projekts ist für das Frühjahr 2009 vorgesehen.

III. Beziehungen zu ausländischen Hochschulen, Partnerschaft mit EMSAM

Für die Weiterentwicklung des Studiums am Fachbereich Bundeswehrverwaltung ist die im Jahre 2008 begründete Partnerschaft mit der Ecole Militaire Supérieure d'Administration et de Management de l'Armée de Terre (EMSAM), der Hochschule des französischen Heeres für Verwaltung und Management in Montpellier, von außerordentlicher Bedeutung.

Mit dieser neu begründeten Partnerschaft erweiterte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung seine Außenbeziehungen im Jahr 2008 grundlegend. Die Partnerschaft mit der französischen Militärhochschule ist Teil der konsequenten Ausrichtung der Laufbahnausbildung der Beamtinnen und Beamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung auf die Anforderungen einer sich permanent transformierenden Bundeswehr mit dem Aufgabenschwerpunkt der Mitwirkung an friedensschaffenden, friedenssichernden, stabilisierenden oder humanitären internationalen Einsätzen weltweit. Sie ist weiterhin zentrales Element einer auf die praxisgerechte Erweiterung und Stärkung von Kompetenzen ausgerichteten Laufbahnausbildung für die Beamtinnen und Beamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung.

Am 01.04.2008 unterzeichneten General Bernaille, Präsident Niemeyer und Direktor Junger die Vereinbarung, mit der eine trilaterale Partnerschaft zwischen der Ecole Militaire Supérieure d'Administration et de Management de l'Armée de Terre (EMSAM), Montpellier, der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik (BAkWVT) und dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund – FB BWV), beide Mannheim, begründet wurde. Die bereits seit 2003 zwischen der EMSAM und der BAkWVT bestehende bilaterale Partnerschaft wurde damit um einen dritten Partner, die FH Bund – FB BWV erweitert.

General Bernaille, Präsident Niemeyer und Direktor Junger nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung am 01.04.2008

Die EMSAM untersteht dem Commandement de la Formation de l'Armée de Terre (CoFAT) – vergleichbar dem deutschen Heeresamt – in Tours. Sie ist die Ausbildungseinrichtung des französischen Heeres für die Laufbahn

der „Commissaires“. Die Commissaires sind Soldaten und nehmen die Verwaltungsaufgaben in den französischen Streitkräften wahr. Sie sind teilstreitkraftgebundenen Kommissariaten (Intendanturen) zugeordnet.

Die EMSAM führt verschiedene Lehrgänge in den Studiendisziplinen Verwaltungswissenschaft und Personalwirtschaft durch. Diese Disziplinen werden in mehreren Studienbereichen gelehrt: Verwaltung und Dienstleistung, Haushalt, Rechnungswesen und Finanzen, Personalwesen und Recht.

Die nahezu bestehende Identität der Aufgaben bildet eine wichtige und stabile Grundlage für die Partnerschaft beider Hochschulen. Sowohl EMSAM als auch FH Bund – FB BWV messen der Weiterentwicklung der engen Zusammenarbeit hohe Bedeutung zu – gerade auch vor dem Hintergrund der engen politischen und militärischen Verbindung von Deutschland und Frankreich.

General Bernaille, Präsident Niemeyer und Direktor Junger am 01.04.2008 mit der ersten Delegation von Führungspersonal und Studenten der EMSAM, die im Rahmen der neu geschlossenen trilateralen Partnerschaft die vereinbarte Ausbildung absolvierten.

Kernelement der Partnerschaft zwischen der EMSAM und dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung der Fachhochschule des Bundes ist die Durchführung von Lehrveranstaltungen auf der Grundlage vereinbarter Ausbildungsziele und der Austausch von Lehrpersonal und Lehrgangsteilnehmern. Als erste Besucher konnten die deutschen Lehrinstitute in Mannheim im April 2008 eine Delegation mit 26 Studierenden der EMSAM für eine Woche als Gäste auf dem Bildungscampus Mannheim begrüßen.

Beim Besuch von 26 deutschen Studierenden des 54. und 55. Studiengangs und Lehr- und Leitungspersonal der FH Bund – Fachbereich Bundeswehrverwaltung in Montpellier im November 2008 übten erstmals deutsche Studierende und französische Stagiaires der EMSAM gemeinsam Szenarien aus dem Aufgabenspektrum der Militärverwaltung.

Deutscher und französischer Lösungsansatz im Vergleich

Reale Ereignisse aus den gemeinsamen Auslandseinsätzen weltweit und dabei gemachte Erfahrungen bildeten die Grundlage für die Aufgaben. Die Studierenden erarbeiteten in gemischten Gruppen jeweils anhand der nationalen Regelungen, Verfahren und Organisationsstrukturen. Die gemeinsame Herausforderung schweißte die Studierenden zusammen und in intensiven Diskussionen, unterstützt von rasch entworfenen Ablaufdiagrammen und Organisationsskizzen kristallisierten sich Lösungen heraus.

Gemeinsame Herausforderungen – Gemeinsame Lösungen

Die Partnerschaft mit der EMSAM ist zentrales Element der sich konsequent an den Bedürfnissen der Praxis einer sich transformierenden und kontinuierlich optimierenden Wehrverwaltung ausrichtenden wissenschaftlichen Ausbildung. Die Partnerschaft ergänzt die Einführung der Fremdsprachenausbildung in Englisch und der Diplomarbeit im Jahr 2004 und die Neuausrichtung der Ausbildung durch die Einführung der Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung der Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen.

Die neu geschlossene Partnerschaft ist auch ein wichtiges Element bei der Zusammenarbeit der beiden Streitkräfte auf dem Gebiet der Wehrverwaltung. Die intensive Kooperation im Rahmen gemeinsamer Rüstungsprojekte, dem Eurokorps und der Deutsch-Französischen Brigade wird durch ein neues Element im Rahmen der Ausbildung ergänzt und intensiviert. Damit werden ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Aus dem Kennenlernen der Strukturen und Verfahren der Partnernation, dem gemeinsamen Erarbeiten von Projekten und dem Einüben der Zusammenarbeit in verschiedenen einsatzbezogenen Tätigkeitsfeldern ergeben sich Chancen zu einer Harmonisierung und Optimierung der Strukturen und Verfahren. Dies führt im Idealfall zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit bei konkreten Einsätzen bis hin zur Vision, dass eine deutsche Einsatzwehrverwaltungsstelle eigenständig ein französisches Einsatzkontingent administrativ unterstützt und umgekehrt die französische Militärverwaltung ein deutsches Einsatzkontingent.

Deutsch französische Zusammenarbeit im Bereich der Rüstung – Exkursion zum Deutsch-französischen Hubschraubeausbildungszentrum Tiger in Le Luc

Die Partnerschaft ist auch im Kontext der Entstehung eines europäischen Hochschulraums im Rahmen des Bologna-Prozesses zu sehen. Sie ist ein wichtiges Element

auf dem Weg zu einer mehr kompetenzorientierten Ausbildung, sie erweitert den Horizont schon während des Studiums auch in praktischer Hinsicht auf die europäische Dimension, ermöglicht die Anwendung und Optimierung der im Studium erworbenen einsatz- und fachbezogenen Fremdsprachenkenntnisse und schafft erste Grundlagen für einen möglichen künftigen Einsatz der Absolventinnen und Absolventen der Laufbahnausbildung auch im EU- oder NATO-Rahmen.

Der Austausch von Studierenden und Lehrpersonal der beiden Hochschulen kann zudem der erste Schritt für ein Auslandspraktikum darstellen, das bei Umsetzung der Bildungsziele des Bologna-Prozesses zum Standard gehört. Sie ist zudem im Kontext einer konsequenten Ausrichtung des Studiengangs auf eine Ausbildung zu sehen, die weniger Detailwissen akkumulieren und die mehr Kompetenzen vermitteln soll und am Leitbild der Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen ausgerichtet ist.

Diese Umgestaltung des Studiengangs wird bereits vollzogen. Die Ausrichtung auf den neuen Hauptauftrag – Unterstützung der Streitkräfte bei Auslandseinsätzen – ist verwirklicht. Mit einer anwendungsorientierten Lehrveranstaltungsform - wie der Planübung im Rahmen des Moduls „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ - ist auch die didaktische Neuausrichtung in einem ersten Segment realisiert. Der Partnerschaft mit der EMSAM kommt daher auch eine wichtige Bedeutung bei der Umgestaltung des Studiengangs am Fachbereich Bundeswehrverwaltung zur Verwirklichung der Bildungsziele des Bologna-Prozesses zu.

Neben all diesen Aspekten, Chancen, Möglichkeiten und Dimensionen ist die Partnerschaft mit der EMSAM aber in erster Linie eines: gelebte deutsch-französische Freundschaft. Sie dokumentiert das Zusammenwachsen und die enge Verbundenheit nach einer wechselvollen gemeinsamen Geschichte und das intensive Gefühl der Zusammengehörigkeit von Franzosen und Deutschen in einer von Umbrüchen und globalen Herausforderungen geprägten Welt.

IV. Transformation der Laufbahnausbildung, Weiterentwicklung der Studienpläne

1. Einsatzbezogene Ausbildung

Die Transformation der Laufbahnausbildung des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes der Bundeswehrverwaltung wurde im Jahr 2008 intensiviert und vertieft. Die Grundlagenausbildung für die Wahrnehmung von Aufgaben der Wehrverwaltung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr in den Praxisbezogenen Lehrveranstaltungen III wurde weiter optimiert und stieß auf großes Interesse innerhalb und außerhalb der Bundeswehr.

General Weisenburger im Gespräch mit Übungsteilnehmerinnen und Übeungsteilnehmern

2. Modernisierung und Transformation

Die Inhalte aus dem Projekt Modernisierung und Transformation der Bundeswehr wurden im Jahr 2008 intensiv in alle Studienfächer der Laufbahnausbildung des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes am Fachbereich Bundeswehrverwaltung eingebracht. Die neuen Inhalte werden kontinuierlich über die einzelnen Studienabschnitte verteilt gelehrt, unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Aspekte.

Ergänzend realisiert der Fachbereich Bundeswehrverwaltung einen Ausbildungsschwerpunkt zum Thema „Modernisierung und Transformation“ in den Praxisbezogenen Lehrveranstaltungen II, um insbesondere die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Projekten anwendungsbezogen zu verdeutlichen.

Lehrinhalt in diesem Kontext ist seit Oktober 2008 auch der Strategische Einkauf der Bundeswehr. Eine Einführung in den Strategischen Einkauf der Bundeswehr durch Baudirektor Sven Hischke, Servicebereichsleiter für Konzeption, Entwicklung und Ausrichtung des Strategischen Einkaufs der Bundeswehr im Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB), wird ergänzt durch anwendungsbezogene Elemente, die es den Studierenden ermöglichen, erste eigene Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln.

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung sieht zudem die Möglichkeit, sich an der Weiterentwicklung des Strategi-

schen Einkaufs der Bundeswehr durch themenbezogene Diplomarbeiten und Projekte zu beteiligen.

Mit der Einsatzorientierung, Modernisierung und Transformation der Wehrverwaltung ist die Bedeutung einer berufsnahen, verwaltungsinternen Ausbildung im engen Verbund mit der Berufspraxis noch gestiegen. Die permanente Anpassung an sich wandelnde Rahmenbedingungen sowie die daraus folgende kontinuierliche Veränderung der Strukturen und Inhalte in allen Bereichen stellen besondere Anforderungen an die Ausbildung. Die Bedeutung von Detailkenntnissen in eingeführten Verfahren nimmt ab. Der kontinuierliche Wandel ist Chance und Herausforderung. Besonderes Gewicht haben daher in einer sich transformierenden Laufbahnausbildung Themen, die zu einer Verbesserung von Schlüsselkompetenzen, der Förderung der Flexibilität und der Verbesserung der Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen beitragen.

3. Hochschultage 2008

„Wir haben handfeste Ergebnisse erzielt, die umgesetzt werden“ und „die Veranstaltung sollte regelmäßig, in jedem Fall aber bei größeren Veränderungen im Bereich Besoldung erneut durchgeführt werden“ war die Bilanz von zwei Teilnehmern der 7. Hochschultage am Fachbereich Bundeswehrverwaltung der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Mannheim.

Direktor Junger, OAR Mangerich, BMVg – Ref. PSZ III 2 mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Hochschultage

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung führte die traditionsreiche Veranstaltung vom 15. – 17.07.2008 durch. Ziel der Hochschultage sind die kontinuierliche Anpassung der Inhalte der Laufbahnausbildung und der Qualifikation der Absolventinnen und Absolventen an die sich verändernden Anforderungen der Bundeswehrverwaltung, die intensive Abstimmung zwischen Lehre und Praxis und die Integration aktueller Entwicklungen und Neuerungen in die Ausbildung im Allgemeinen und in den einzelnen Studienfächern im Besonderen.

Kernthemen waren 2008 die mit der Einführung des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes eintretenden Veränderungen im Arbeits-, Tarif- und Sozialversicherungsrecht, im Besoldungswesen und in der Versorgung. Teilnehmer waren die zuständigen Grundsatzbearbeiter aus

dem Referat PSZ III 2 des Bundesministeriums der Verteidigung, aus dem Referat PS 6 des Bundesamts für Wehrverwaltung und die Ausbildungsbeauftragen der Gebührnisabteilungen der Wehrbereichsverwaltungen sowie die Fachdozentinnen und Fachdozenten des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von OAR Jürgen Mangerich zu den Auswirkungen des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes im Bereich der Besoldung.

V. Arbeit in den Hochschulgremien

Der Fachbereichsrat hat im Jahr 2008 in insgesamt 21 Sitzungen seine hochschulrechtlichen Aufgaben wahrgenommen. Im Vordergrund der Arbeit standen die hochschulrechtlichen Berufungsverfahren zur Nachbesetzung vakanter Dozentendienstposten.

An den drei Sitzungen des Senats der Fachhochschule nahmen der Fachbereichsleiter, ein Vertreter der Dozenten und eine Vertreterin der Studierenden teil. Der Fachbereichsleiter nahm an den Konferenzen des Präsidenten der Fachhochschule mit den Fachbereichsleitern teil.

Vier Dozenten des Fachbereichs sind Mitglieder der beim Zentralbereich der Fachhochschule des Bundes eingerichteten fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen „Modularisierung von Studiengängen“, „Evaluation“, „Nutzungskonzepte elektronischer Medien“ und „Publikationen“. Der Fachbereichsleiter ist gewähltes Mitglied der vom Senat der Fachhochschule eingerichteten Studienplankommission für das gemeinsame Grundstudium.

VI. Praxisaufenthalte und Weiterbildung der Dozenten

Zur Stärkung des inhaltlichen und methodischen Praxisbezugs machten sich auch im Jahr 2008 die Lehrenden mit den sich wandelnden Anforderungen der Berufspraxis bei Praxiseinsätzen vertraut. ROAR Feucht, ROAR Moritz, ROAR Schlick, ROAR Holstein, ROAR’in Gulla, RAR Tito, RAR’in Schultz und RAR’in Voit haben sich durch Praxiseinsätze beim BMVg, bei Wehrbereichsverwaltungen, Kreiswehrersatzämtern, Bundeswehr-Dienstleistungs-zentren und in der Truppe über aktuelle

Probleme, Anforderungen und Bedürfnisse informiert und die gewonnenen Erkenntnisse in die Lehre eingearbeitet.

Im Rahmen von Wahlfachveranstaltungen führten mehrere Exkursionen zum Eurokorps in Straßburg und zum Spezialpionierbataillon 464 in Speyer.

VII. Hochschulsport, ARGUS

Der Sport am Fachbereich Bundeswehrverwaltung wird von der Studierendenvertretung ARGUS organisiert. Neben den klassischen Angeboten wie Fußball, Volleyball und Basketball werden auch Tischtennis, Laufen, Inline-Skaten, Badminton und Walken angeboten. Ein willkommener Ausgleich zum Lehren und Lernen bieten mehrere vom ARGUS organisierte Sportturniere.

Ein besonderer Höhepunkt der ARGUS-Arbeit ist das traditionelle Sommerfest des Fachbereichs, das Ehemalige seit dem 1. Studiengang, Studierende, Dozentinnen und Dozenten und Angehörige der Bundeswehrverwaltung und Streitkräfte alljährlich im Juli in Mannheim zusammenführt.

VIII. Außenbeziehungen, Informationsarbeit

Die Zusammenarbeit mit den beiden anderen **Bildungseinrichtungen der Bundeswehrverwaltung in Mannheim** – der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik (BAkWVT) und der Bundeswehrverwaltungsschule I (Technik) (BWVS I (T)) – wurde weiter intensiviert. Die drei Lehrinstitute sind durch zahlreiche dienstliche und außerdienstliche Arbeitsbereiche miteinander verbunden. Der Förderverein des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung e.V. und der Förderverein „pro academia e.V." der BAkWVT führen zahlreiche Vortragsveranstaltungen gemeinsam durch.

Am 10.07.2007 hatten die Leiter der drei Lehrinstitute eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Präsident Klaus Niemeyer, Direktor Rudolf Junger und Bau-direktor Peter Görges bekräftigten mit dieser förmlichen Vereinbarung ihren Willen zur gegenseitigen Zusammenarbeit und Unterstützung. Die **„Koope-**

rationsvereinbarung Bildungscampus Mannheim“ bezieht sich sowohl auf den täglichen Dienstbetrieb in der Liegenschaft als auch auf die gegenseitige Unterstützung in der Lehre und bei gemeinsamen nationalen und internationalen Projekten.

Besonderer Ausdruck der gemeinsamen Aufgabenerfüllung ist die enge und engagierte Zusammenarbeit des Militärischen Anteils der BAkWVT mit dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung bei der Konzeption und Durchführung der neuen Grundlagenausbildung „Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“. Die enge Zusammenarbeit der Bildungsinstitute am Standort dokumentiert sich weiter in der Partnerschaft mit der französischen Militärhochschule „Ecole Militaire Supérieure d’Administration et de Management“ (EMSAM) in Montpellier.

Die **Informationsarbeit** des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung umfasst neben der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Präsentation des Fachbereichs in den elektronischen Medien. Der Fachbereich ist dreifach präsent: im Internetauftritt der Fachhochschule des Bundes, im Internetauftritt der Bundeswehr und im Intranet der Bundeswehr (IntranetBw).

Im Jahr 2008 wirkte der Fachbereich Bundeswehrverwaltung bei mehreren Veranstaltungen zur **Nachwuchswerbung** für die Bundeswehr mit.

Beim Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim am 06.01.2008 beteiligte sich der Fachbereich im Rahmen der Präsentation der Mannheimer Hochschulen mit einem eigenen Stand. Mehrere Studierende und Angehörige der Hochschulverwaltung und Dozentinnen und Dozenten stellten das Studium am Fachbereich der Mannheimer Öffentlichkeit vor.

Im Februar 2008 engagierte sich der Fachbereich Bundeswehrverwaltung auf der zentralen „Abi-Messe 2008“ in Köln und im Mai 2008 auf Deutschlands größter Regionalmesse, dem „Maimarkt Mannheim“, einer Ausstellung für Industrie , Handel , Handwerk und Landwirtschaft, an den Messeständen der Bundeswehr. Mit Lehrkräften und Studierenden warb der Fachbereich Bundeswehrverwaltung um Nachwuchs für die Wehrverwaltung.

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung beim traditionellen Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim am 06.01.2008

Der Messestand der Bundeswehr bei der Abi-Messe in Köln unter Mitwirkung des Fachbereichs Bundeswehrverwaltung

IX. Förderverein der FH Bund – FB BWV – e.V. / Vortragsveranstaltungen

Der Förderverein der FH Bund – FB BWV e.V. förderte im Jahr 2008 ideell und materiell in vielfältiger Art und Weise wissenschaftliche und kulturelle Aktivitäten am Fachbereich.

Der traditionelle Neujahrsempfang am 17.01.2008 setzte mit zahlreichen Gästen aus den benachbarten Lehrinstituten und Dienststellen den Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen. Höhepunkte der Arbeit des Fördervereins bildeten mehrere Vortragsveranstaltungen, die sowohl bei den Studierenden, Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs als auch bei zahlreichen Gästen auf lebhaftes Interesse stießen.

Frau Dorothee Schönen, Leiterin der Bundeswehrverwaltungsstelle in Frankreich, Fontainebleau, hielt am 22.07.2008 einen Vortrag über die Bundeswehrverwaltungsstellen im Ausland. Sie informierte umfassend über Struktur und Aufgaben der Wehrverwaltung in Frankreich.

Herr Prof. Dr. Dr. Dr. Kurt Guss, seit 1980 Dozent für Psychologie und Soziologie am Fachbereich Bundeswehrverwaltung, fesselte die Zuhörerinnen und Zuhörer am 16.10.2008 mit seinem Abschiedsvortrag zum Thema „Charisma und Militärelite“.

Herr Dirk Kühnau, Sprecher des Vorstandes der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), Bonn, informierte in einer Vortragsveranstaltung am 20.11.2008 zum Thema „Liegenschaftsverwaltung des Bundes - die BIMA stellt sich vor“.

Eine Betriebsbesichtigung der John Deer Werke in Mannheim und ein überaus interessanter Besuch des Kernkraftwerks Philippsburg gehörten ebenso zum Programm des Fördervereins.

Die enge Verbundenheit mit den Studierenden ist für den Förderverein Leitmotiv. Wichtige „Fördermaßnahmen“ ergreift der Verein bei den von den Studierenden organisierten Veranstaltungen und bei den Prüfungen. So unterstützt der Förderverein das Sommerfest und den „Weihnachtsbasar“ der Studierenden und zeichnet die besten Absolventinnen und Absolventen der Laufbahn- und Zwischenprüfungen mit einem Bücherscheck aus.

Eine schöne Tradition – der Weihnachtsbasar

Fachbereich Finanzen

Leitung:	*Direktor Dr. Ralf Bernhard*
Sitz / Standorte:	*Münster*
Laufbahnen:	*gehobener nichttechnischer Zolldienst des Bundes*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*866*
Einstellungszahlen 2008:	*301*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*49*

Reform der Laufbahnausbildung / Weiterentwicklung der Studienpläne

Reform und neue Studieninhalte

Die seit dem 1. August 2007 – beginnend mit dem Grundstudium – ins Werk gesetzte Reform der Laufbahnausbildung ist fortgeführt worden. Der Paradigmenwechsel „von der Lehr- zur Lernkultur“ setzt sich nach und nach durch. Das veränderte Rollenverständnis sowohl der Dozentinnen und Dozenten als auch der Studierenden vom „Lehrer“ zum „Coach“ – vom „Konsumenten“ zum „Produzenten“ ist noch für viele gewöhnungsbedürftig.

Im Vordergrund stand 2008 die **Fortentwicklung der Reform im Hauptstudium**. Die Erkenntnisse aus dem abgelaufenen Grundstudium werden im Hinblick auf das Hauptstudium Teil I umgesetzt. Dabei zeigt sich einerseits, dass die Reformansätze auch im Fachstudium gut umsetzbar sind. Andererseits wird auch klar, dass trotz Änderung und Straffung der Lehrpläne die Stofffülle noch sehr groß ist und in Konkurrenz zur Vermittlung von Methodenkompetenz tritt.

Erstmals werden kurs- und fächerübergreifend **Wahlpflichtveranstaltungen** durchgeführt. Im Umfang von 50 Stunden, orientiert an den thematischen Säulen Dienstleistungen der Zollverwaltung, Abfertigung und e-Gouverment, spiegelt sich in der Lehre die Aufgabenstellung der Zollverwaltung in besonderer Weise wider.

Umsetzung und begleitende Maßnahmen

Als Ausfluss der Reform der deutschen Zollverwaltung zum 1.1.2008 ist es zu neuen Zuschnitten der Studienbereiche gekommen. Um die **Kommunikation zwischen Hochschule und Verwaltung** zu optimieren, hat sich der Fachbereich Finanzen in seiner Struktur den sog. Fachpaketen bei den neuen Bundesfinanzdirektionen angepasst.

Wie seit Jahren üblich findet 2008 wiederum eine umfangreiche Evaluierung der Lehrveranstaltungen statt. Schwerpunkt sind die Neuerungen. Deshalb wird in Fortsetzung der letztjährigen Evaluation im Grundstudium wiederum auch die Vorlesung zum Allgemeinen Zollrecht im Hauptstudium I evaluiert.

Dozentenweiterbildung

Mit Unterstützung des Hochschuldidaktischen Zentrums des Zentralbereichs der FH Bund wurden im Frühjahr und Herbst 2008 **Methoden-Workshops** für Lehrende fortgesetzt. In diesen Veranstaltungen ging es auch um eine **Auswertung der Reformumsetzung**. Basierend auf den Evaluationen wurden die Ergebnisse gesichtet und Folgerungen für die Weiterentwicklung der Lehrpläne für das Hauptstudium gezogen.

Unterstützend finden weitere **Fortbildungsveranstaltungen** für Lehrende statt. Zur Steigerung der Methodenkompetenz und Förderung von e- und b-learning werden power-point-workshops und Schulungen zur IT-Lehr- und Lernplattform ILIAS durchgeführt.

Elektronische Vorschriftensammlung Finanzen – eVSF

Eine weitere neue Herausforderung für den Fachbereich Finanzen stellt die Einführung der sog. eVSF dar. Die laufbahnspezifischen Vorschriften gibt es zukünftig nur noch in elektronischer Form.

Zweimal jährlich werden die Studierenden mit offline-Versionen ausgestattet. Erste Erfahrungen zeigen, dass das Medium angenommen wird. Zugleich entstehen neue Anforderungen für die Klausuren und die mündliche Prüfung.

Die Elektronische Vorschriftensammlung Finanzen bei der Anwendung

Standardisierung der Lehre

Mit der Neuordnung der Zollverwaltung zum 1. Januar 2008 ist auch für den Fachbereich Finanzen eine neue Herausforderung entstanden. Eingebunden ins neu geschaffene Bildungs- und Wissenschaftszentrum der Bundesfinanzverwaltung wird in enger Abstimmung mit der Fortbildung und Ausbildung des Mittleren Zolldienstes ein **Konzept für die Standardisierung der Lehre in Aus- und Fortbildung** entwickelt.

Nach dem Feinkonzept (November 2007) zur Strukturentwicklung Bundesfinanzverwaltung werden auch für den Fachbereich Finanzen u.a. Standards in folgenden Bereichen entwickelt:

- Inhaltliche Standards für das zu erreichende Wissen und die zu entwickelnden Kompetenzen als Vorgaben für die Lehre und das Lernen
- Leistungs- und Ergebnisstandards als verbindliche Ziele für das Wissen und die Kompetenzen der Ausbildungsteilnehmerinnen und Ausbildungsteilnehmern zum Abschluss der Maßnahme
- Standards für die Lehr- und Lernbedingungen als verbindliche Vorgaben für die zu schaffenden organisatorischen, personellen und technischen Rahmenbedingungen für die Aus- und Fortbildung.

Gemeinsam entwickelt werden:

- das Kommunikationskonzept Zollverwaltung – Lehre
- die verstärkte Entwicklung des E-/B-Learning und
- das Qualitätsmanagement in der Lehre

Zusätzlich werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und Praktikern **Standards für die berufspraktische Studienzeit** erarbeitet.

Schließlich werden Standards für die Fachstudien des gehobenen Dienstes entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei der **Praxisaufenthalt von Dozentinnen und Dozenten**.

Ausblick auf das Studienjahr 2009

2009 wird erstmals die Reform das Hauptstudium II erreichen. Die Auswertung der Erfahrungen aus dem Hauptstudium I und dem zweiten Durchgang des Grundstudiums stimmen optimistisch. Allein die Stofffülle muss eingedämmt werden.

Studierende und Prüfer werden erstmals in der Laufbahnprüfung mit der eVSF umgehen müssen.

Es gilt die erarbeiteten Standards mit Leben zu füllen und umzusetzen. Das gilt vor allem für die Kommunikation mit der Zollpraxis.

Schließlich sind bezogen auf die gesamte Fachhochschule die Änderungen bei der **Reform des Grundstudiums** mitzugestalten.

Forschung und Forschungsförderung

Auch 2008 stellten zahlreiche Rechtsänderungen, die Übertragung von neuen Aufgaben sowie erhebliche Neustrukturierungen die Aus- und Fortbildung der BFV vor immer größere Herausforderungen. Der Einsatz von E- und B-Learning Elementen hilft sie zu meistern.

Vorlesung

Das 2007 als Meilenstein **erstellte elektronische Lernprogramm zum zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (AEO)** wird aktualisiert und weiterentwickelt. Hinzukommen sog. Podcasts von Vorlesungen, die den Studierenden eine Wiederholung und Vertiefung des Gelernten ermöglichen. Schwerpunkt sind dabei die Fächer Allgemeines Zollrecht, Verbote und Beschränkungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr und Betriebswirtschaftslehre.

Die Zahl der Veröffentlichungen steigt stetig. Auch 2008 hat es wiederum umfangreiche **Forschung** zu Themen des Grundstudiums und der laufbahnspezifischen Bereiche gegeben. Schwerpunkte sind das Allgemeine und Besondere **Zollrecht**, das **Verbrauchsteuerrecht** und das **Recht der sozialen Sicherung**. Inhaltlich geht es neben der für die Zollpraxis so wichtigen Aufbereitung des neuen Rechts um Methodik der juristischen Fallbearbeitung sowie Aufbau- und Prüfungsschemata.

Neu hinzugekommen sind vielfältige Veröffentlichungen von Dozenten des neu geschaffenen Fachgebiets Führung und Steuerung. Die Einführung einer systematischen Führungskräftefortbildung in der Bundesfinanzverwaltung hat auch zu vielfältiger Forschung geführt. Themen sind: **Unternehmenskultur**, **Change Management**, **Arbeitsbeanspruchung** und **Selbstkontrollanforderungen**.

Internationale Kontakte

Die seit 2006 jährlich stattfindende WCO-Konferenz „Partnership in Customs Academic Research and Development" befasste sich mit der Zusammenarbeit zwischen akademischer Forschung und den Zollverwaltungen den Mitgliedstaaten der Weltzollorganisation. Die Teilnehmer kamen u. a. aus Australien, China, Deutschland (RD Stüwe, Fachbereich Finanzen), Japan, Lettland, Schweiz, Ukraine, aber auch zu einem erheblichen Teil aus den Zollverwaltungen afrikanischer und südamerikanischer Staaten.

Herr Stüwe mit Teilnehmerinnen der WCO-Konferenz

Die WCO beklagt seit Jahren die in ihren Augen zu geringe Berücksichtigung des Zollrechts und der Zollpraxis in der akademischen Forschung. Sie erhofft sich durch eine intensivere Zusammenarbeit eine Verbesserung der Arbeit der Zollverwaltungen. Es soll ein weltweites Netzwerk der akademischen Forschung installiert bzw. ausgebaut werden, um die Arbeit der Zollverwaltungen zu unterstützen. Wie dies geschehen kann, wurde auf der Konferenz in Vorträgen und Diskussionen umfassend erörtert.

E-/B-learning

Schon seit mehreren Jahren wird in der Bundesfinanzverwaltung der Einsatz so genannter Neuer Medien im Bereich der Aus- und Fortbildung entwickelt und gefördert. Zentrales Element der Aktivitäten ist – neben der Erstellung, dem Einsatz und der Fortentwicklung von einzelnen E- und B-Learning Programmen – die Einführung des Lernmanagementsystem ILIAS (Integriertes Lern- und Arbeitskooperationssystem) als zentrale Umgebung zur Unterstützung aller Aktivitäten aus den genannten Bereichen.

ILIAS ist eine Open Source Anwendung, die grundsätzlich kostenlos implementiert und eingesetzt werden darf. Die Verbreitung in Deutschland ist recht hoch, in anderen

Arbeitsgespräch zu der Anwendung ILIAS

Mitgliedstaaten der EU ist das Programm hingegen eher unbekannt.

Um die Erfahrungen mit der Nutzung der Plattform mit andern Mitgliedstaaten zu teilen und um die sich ergebenden Chancen und Risiken transparent zu machen, fand auf Einladung des zuständigen Referates des BMF im Rahmen des Programms Zoll 2013 am 03. und 04. Juli 2008 in Münster ein Arbeitsgespräch mit Vertretern von interessierten Mitgliedstaaten zu ILIAS statt. Den insgesamt fast vierzig Experten für Aus- und Fortbildung aus 16 verschiedenen Mitgliedstaaten der EU wurden die Funktionalitäten von ILIAS eingehend dargestellt und mit ihnen die Vor- und Nachteile dieses und vergleichbarer Systeme diskutiert (Prof. Dr. Zimmermann, Fachbereich Finanzen). Die zahlreichen Fragen und Anregungen sowie das sehr positive Feedback lassen hoffen, dass die Veranstaltung Nachfolger finden wird.

Volleyballturnier

Hochschulsport

Für den Hochschulsport bieten eine Sporthalle, ein Fußballfeld sowie ein Tennisplatz Gelegenheit zum sportlichen Ausgleich. Für den Freizeit-sport können außerdem ein Kraftraum und ein Tischtennis-raum genutzt werden. An jährlich stattfindenden Olympiaden und Turnieren nehmen immer viele Studierende und Lehrende teil.

Fachbereich Kriminalpolizei

Leitung:	*Oberregierungsrat Dr. Thorsten Heyer*
Sitz / Standorte:	*Wiesbaden*
Laufbahnen:	*gehobener Kriminaldienst des Bundes*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*101*
Einstellungszahlen 2008:	*27*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*8*
Sonstiges:	*Seit 2007 eigenständiger Fachbereich (vorher Abteilung im Fachbereich Öffentliche Sicherheit)*

Die Stelle des Fachbereichsleiters Kriminalpolizei wurde, nach abgeschlossenem Bestellungsverfahren, zum 6. April 2008 mit ORR Dr. Thorsten Heyer neu besetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Fachbereichsleitung kommissarisch von Prof. Dr. Martin Kurze wahrgenommen.

Im Jahr 2008 begann am Fachbereich Kriminalpolizei die Vortragseihe „Einblicke“. In deren Rahmen ausgesuchte kriminal- und rechtswissenschaftliche Themen sowohl den Studierenden des Fachbereichs, interessierten Angehörigen des Bundeskriminalamtes als auch benachbarten Polizeibehörden präsentiert werden. So konnten bislang beispielsweise

- die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing,
- Prof. Dr. Markus Gmür von der European Business School sowie
- Vertreter von Joint Investigation Teams

am Fachbereich begrüßt werden.

Die Veranstaltungen erfreuen sich hoher Resonanz und werden 2009 fortgesetzt.

Der Fachbereich Kriminalpolizei hat 2008 erste Schritte zu einer Kooperation mit der „*European Business School (ebs)*“ angeleitet und arbeitet derzeit an einem gemeinsamen Konzept zur Unternehmenssicherheit vor dem Hintergrund der aktuellen „*Global Player*“ (Weltkonzerne) Initiativen.

Weiterhin wurden Kontakte mit der „*Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA)*“ aufgenommen, um über gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen eine Kooperation zu begründen.

Dem Fachbereich Kriminalpolizei wurde im dritten Quartal 2008 die Durchführung des EU-geförderten Projektes „*Präventivpolizeiliche Kompetenzen von Zentralstellen der EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Bekämpfung organisierter Kriminalität und Terrorismus*“ in Kooperation mit der Turkish Academy against drugs and organized crime (TADOC) übertragen.

Das Kick-Off-Meeting ist für den 28. Januar 2009 geplant. Im Zeitraum 25. bis 29. Mai 2009 ist ein internationales einwöchiges Symposium in Wiesbaden geplant.
Des Weiteren wurden 2008 die Grundlagen für einen in Wiesbaden im 2. Halbjahr 2009 stattfindenden Bachelor-Workshop unter Beteiligung europäischer Polizeihochschulen gelegt.
Die intensiven Arbeiten an dem zum 1. Oktober 2009 einzuführenden Bachelor-Studiengang wurden 2008 fortgesetzt. Zum 15. September 2008 wurden die umfangreiche „*Selbstdokumentation*“ sowie das „*Modulhandbuch*“ und die „*Praxishandbücher*“ nebst zahlreichen Anlagen in einem Umfang von mehreren hundert Seiten an die Akkreditierungsagentur zur Prüfung und Vorbereitung der Begehung durch eine Prüfgruppe übersandt.
Die Begehung durch die Prüfgruppe, der namhafte Wissenschaftler aus dem universitären sowie fachhochschulischen Bereich angehören, fand am 12. und 13. Januar 2009, in Anwesenheit von Präsident Bönders, Dekan Prof. Dr. Leipelt sowie Dr. Albrecht am Fachbereich Kriminalpolizei in Wiesbaden statt. Über das Ergebnis der Begehung wird die Fachhochschule Ende März 2009 informiert.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass der Bachelor-Studiengang planmäßig zum 1. Oktober 2009 mit dem modularisierten Grundlagenstudium am Zentralbereich der FH Bund in Brühl beginnen wird.

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitung:	*Abteilungsdirektor Hubert Lohaus*
Sitz / Standorte:	*Kassel*
Laufbahnen:	*gehobener nichttechnischer Dienst in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*71*
Einstellungszahlen 2008:	*39*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*8*

Im Jahr 2008 haben alle 28 Studierenden die Laufbahnprüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung bestanden und wurden bei der turnusmäßig stattfindenden Diplomierungsfeier am 26. September 2008 zur Diplomverwaltungswirtin (FH) und zum Diplomverwaltungswirt (FH) graduiert.

Als Bestandteil einer externen Bildungsveranstaltung in Berlin ist den Studierenden des Fachbereichs durch Referenten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der Verwendungszweck von nachwachsenden Rohstoffen im Hinblick auf die stoffliche sowie die energetische Nutzung und die hieraus hervorgehenden innovativen Entwicklungen mit ihrer weltweiten Vermarktung verdeutlicht und anhand von Beispielen erläutert worden. Die externe Bildungsveranstaltung wurde ergänzt durch Informationsveranstaltungen der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes.

Erstmals hat der Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung im Verbund mit den Spitzenverbänden der landwirtschaftlichen Sozialversicherung Praktikanten aus Indonesien in das System der sozialen Sicherung der Bundesrepublik Deutschland eingeführt und die begleitende praktische Unterweisung bei gesetzgebenden Körperschaf-

ten, Verbänden und Sozialversicherungsträgern gesteuert. Die Kooperation wird voraussichtlich in 2009 fortgesetzt und mit Teilnehmern aus anderen südostasiatischen Ländern (Malaysia, Vietnam) erweitert werden.

Den Prozess zur Weiterentwicklung des Grundstudiums hat der Fachbereich durch seine Dozentinnen und Dozenten in den Beratungen der Gremien der FH Bund begleitet.

Die Entwicklung am Fachbereich ist weiterhin von dem in seinem überwiegenden Teil zum 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Gesetz zur Modernisierung des Rechts der landwirtschaftlichen Sozialversicherung beeinflusst. Der organisationsrechtliche Teil dieses Gesetzes bedingt mittelfristig einen teilweise massiven Personalabbau bei den regionalen Trägern der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, die durch die Ausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst den Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung tragen. Gleichwohl konnte der im Jahr 2007 spürbare Trend, die Ausbildungsaktivitäten zu reduzieren, im Jahr 2008 im Sinne der Konsolidierung der Ausbildungszahlen aufgehalten werden. Die Ausbildungsaktivitäten tragen nunmehr der im Interesse der Erhaltung des Systems Landwirtschaftliche Sozialversicherung erforderlichen Verjüngung des Personalkörpers Rechnung.

Erstmals hat der Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung im Verbund mit den Spitzenverbänden der landwirtschaftlichen Sozialversicherung Praktikanten aus Indonesien in das System der sozialen Sicherung der Bundesrepublik Deutschland eingeführt und die begleitende praktische Unterweisung bei gesetzgebenden Körperschaften, Verbänden und Sozialversicherungsträgern gesteuert.

Die Kooperation wird voraussichtlich in 2009 fortgesetzt und mit Teilnehmern aus anderen südostasiatischen Ländern (Malaysia, Vietnam) erweitert werden.

Fachbereich Nachrichtendienste

Leitung:	*Professor Dr. Raimund Jokiel*
Abteilungen:	*Bundesnachrichtendienst, Verfassungsschutz*
Sitz / Standorte:	*Haar, Brühl*
Laufbahnen:	*- gehobener nichttechnischer Dienst im Bundesnachrichtendienst, - gehobener Dienst im Verfassungsschutz des Bundes*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*97*
Einstellungszahlen 2008:	*15*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*5*
Sonstiges:	*seit 2007 eigenständiger Fachbereich*

Am 9. und 10. April 2008 fand die konstituierende Sitzung des Fachbereichsrates unter Vorsitz des kommissarischen Leiters – Herrn Ersten Direktor Jörg Hofmann - in Pullach statt. Im Mai und Juni wurden Anforderungsprofile für die vakanten Funktionen der Abteilungsleitungen und der Fachbereichsleitung erstellt. Die Ausschreibung dieser Funktionen erfolgte in beiden Abteilungen vom 14. Juli 2008 bis 8. August 2008. Das Berufungsverfahren fand am 17. und 18. September 2008 in Brühl statt. Mit den Listenvorschlägen der Berufungskommission befasste sich der Senat der Fachhochschule des Bundes während seiner Sitzung am 19. November 2008.

Projekt „Gemeinsame Ausbildungen der Nachrichtendienste“

Das Vertrauensgremium des Deutschen Bundestages hat in seiner Sitzung am 9. April 2008 beschlossen, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz und der Bundesnachrichtendienst ihre Laufbahnausbildungen zum mittleren und gehobenen Dienst künftig gemeinsam in Berlin durchführen sollen. Das gemeinsame Grundstudium wird weiterhin am Zentralbereich der Fachhochschule

des Bundes in Brühl stattfinden. Mit der Bildung des neuen Fachbereichs Nachrichtendienste wurde im Juli 2007 bereits der Grundstein für diese Entwicklung gelegt.

Gemeinsame Ausbildung – das bedeutet mehr, als nur die Unterrichtsinhalte beider Laufbahnausbildungen anzugleichen. Ziel dieser Maßnahme ist es vielmehr, mit Hilfe gemeinsamer Ausbildungslehrgänge am gleichen Standort die Zusammenarbeit zwischen den Nachrichtendiensten insgesamt zu fördern. Die Auszubildenden lernen beide Behörden und ihre Aufgaben kennen und entwickeln so ein besseres Verständnis für die Arbeitsweise des jeweiligen anderen Dienstes. Persönliche Kontakte, die während der Ausbildung entstehen, können später für die praktische Arbeit nutzbar gemacht werden. In der gemeinsamen Ausbildung ist also nicht nur der kleinste gemeinsame Nenner zu finden: Nicht mehr die Unterschiede sondern die Gemeinsamkeiten sollen in den Mittelpunkt der Ausbildung gestellt werden. Die Auszubildenden werden auf diese Weise von Anfang an auf ein Zusammenwirken der Nachrichtendienste ausgerichtet. Gleichzeitig muss bei dieser Verschmelzung zweier Laufbahnausbildungen vermieden werden, dass die Ausbildung durch die thematische Erweiterung der Lehrinhalte an Praxisrelevanz verliert. Die Ausbildungsbehörden sollen weiterhin Personal erhalten, das bedarfsgerecht ausgebildet ist und dürfen die Zusammenlegung der Laufbahnausbildungen nicht als Qualitätsverlust erleben.

Orientiert an diesen Leitgedanken sind alle Regelwerke der Laufbahnausbildungen zu reformieren: Studienplan, Lehrplan, Ausbildungsrahmenlehrplan und nicht zuletzt die Ausbildungsverordnung müssen vereinheitlicht werden. Dies wird im Rahmen eines gemeinsamen Projekts des Bundesministeriums des Innern und des Bundeskanzleramts erfolgen. Eine entscheidende Rolle wird dabei den Dozenten beider Schuleinrichtungen zukommen, die sich – ähnlich wie bei der jüngsten Reform des Grundstudiums am Zentralbereich – in Fachgruppen zusammenschließen sollen, um die gemeinsamen Lernziele zu formulieren.

Arbeitskreis Nachrichtendienst-Psychologie
Bereits zu Zeiten des Fachbereichs Öffentliche Sicherheit gründete sich ein Arbeitskreis, der sich mit Aspekten der Gesprächsführung befasste. Mitglieder waren Dozentinnen und Dozenten der drei Abteilungen Bundeskriminalamt, Bundesnachrichtendienst und Verfassungsschutz. Schwerpunktmäßig sollten Unterrichtsmaterialien erstellt werden, die im Rahmen der Studierenden-Ausbildung eingesetzt werden konnten.

Seit 2004 nennt sich der Arbeitskreis „Nachrichtendienst-Psychologie", da man sich auch mit Themen befasst, die über die Gesprächsführung hinausgehen. Während zweier mehrtägiger Tagungen pro Jahr werden Ausarbeitungen zu verschiedenen Bereichen der nachrichtendienstlichen Arbeit gemacht. Dabei werden insbesondere die psychologischen Aspekte aufgegriffen. Während dieses Jahres konnte eine weitere Veröffentlichung fertiggestellt werden.

Abteilung Bundesnachrichtendienst

Die Abteilung Bundesnachrichtendienst im neuen Fachbereich Nachrichtendienste hat in diesem Jahr 44 erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Laufbahnprüfung in die berufliche Praxis überführen können. Diese hohe Zahl an Absolventinnen und Absolventen zweier Laufbahnlehrgänge verdeutlicht auch die gewachsenen Herausforderungen an die Dozentinnen und Dozenten und administrativ unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Oktober wurde zum Wintersemester 2008/09 ein neuer Lehrgang mit 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet.

Die Informationsveranstaltungen im Fach Politik/Internationale Politik wurden fortgesetzt, so dass weiterhin für die Studierenden der FH Bund die Möglichkeit bestand, mit herausragenden Praktikern aus Politik und Behörden die präsentierten Themen zu diskutieren. Gäste waren Dr. Hanning, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, der Leiter des Planungsstabes im Auswärtigen Amt, Dr. Ederer, Botschafter a. D. Ischinger und Generalinspekteur a. D. Naumann.

Neben diesen Veranstaltungen konnte durch Gastvorträge der Abteilung (insbes. bei Wirtschaftsverbänden,

Stiftungen, der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer, der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Berlin, der Münchener Rückversicherungsgesellschaft sowie den Universitäten München und Erlangen) die enge Kooperation und Vernetzung mit wichtigen Multiplikatoren weiter intensiviert und damit die Öffentlichkeitswirkung gesteigert werden.

Im Mai 2008 wurde mit Prof. Dr. Haas (Internationale Politik) eine dritte Professur in der Abteilung Bundesnachrichtendienst besetzt. Hierdurch wird der Konfliktraum Nah-/Mittelost und der Themenbereich Islamismus künftig verstärkt in der Lehre berücksichtigt. Die themenbezogene Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Verfassungsschutz und BND auch im Bereich der Fortbildung soll im Hinblick auf ein künftiges „Kompetenzzentrum Islamismus“ ebenfalls intensiviert werden.

Abteilung Verfassungsschutz

Projektwoche in Wien
Anlässlich einer Projektwoche während des Grundstudiums an der FH Bund besuchte ein Laufbahnlehrgang vom 21. bis 25. Januar 2008 die österreichischen Nachrichtendienste in Wien.

Ziel der Projektfahrt war es, einen Einblick in die Funktionsweise, Struktur, Aufgabenfelder und Befugnisse der österreichischen Dienste zu erhalten. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den österreichischen und den deutschen Diensten gelegt. Der Besuch umfasste drei vom Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung gestaltete Schulungstage und einen Schulungstag, der durch das Abwehramt übernommen wurde. Darüber hinaus besuchte der Lehrgang die deutsche Botschaft in Wien.

Abgerundet wurde die Projektwoche durch Einladungen des Lehrgangs zu zwei abendlichen Heurigenbesuchen durch das BVT sowie das Abwehramt.

Der Direktor des BVT erklärte seine Bereitschaft, bald wieder eine Projektwoche für Studierende des BfV in Wien auszurichten. Aus Sicht der Studierenden war die Projektwo-

che in Wien interessant und lehrreich. Zugleich vermittelte sie den Studierenden einen „Blick über den Tellerrand".

Projektwoche in Madrid

Ein weiterer Laufbahnlehrgang unternahm vom 25. bis 29. Februar 2008 eine Studienfahrt zum spanischen Inlandsnachrichtendienst nach Madrid. Die Studienfahrt sollte ursprünglich während der Projektwoche im Grundstudium an der FH Bund zum britischen Nachrichtendienst erfolgen. Wegen terminlicher Probleme seitens des gastgebenden Dienstes konnte sie aber nicht durchgeführt werden und wurde nun während des Hauptstudiums I nachgeholt.

Die Studierenden wurden von dem Leiter der dortigen Schule und dem Leiter des Dienstes begrüßt und freundlich aufgenommen. Experten aus den unterschiedlichen Fachabteilungen des spanischen Dienstes vermittelten in lebendigen Vorträgen einen Eindruck der Arbeitsschwerpunkte und der Sicherheitslage in Spanien. Insbesondere die Themen „ETA" und „islamistischer Terrorismus"– vor allem vor dem Hintergrund der Anschläge von Madrid im März 2004 – wurden detailliert besprochen und diskutiert. Die Studierenden konnten auf diese Weise ein Gefühl für die akute, von Deutschland abweichende, Gefährdungslage in Spanien erhalten und aus erster Hand erfahren, wie der spanische Dienst in Zusammenarbeit mit der Polizei diesen Bedrohungen begegnet. Die Fachvorträge wurden durch Ausführungen zur spanischen Geschichte, dem spanischen Staatssystem und den Aufgaben und Befugnissen des Dienstes sinnvoll ergänzt.

Ein besonderer Höhepunkt war die vom spanischen Dienst organisierte Fahrt nach Toledo mit Stadtführung, die bei allen einen großen Eindruck hinterließ. Ein Besuch bei der deutschen Botschaft in Madrid und interessante Gespräche mit Botschaftsmitarbeiterinnen und Botschaftsmitarbeitern rundeten den Besuch ab.

Laufbahnprüfung im September 2008

Im September 2008 absolvierten 14 Studierende erfolgreich ihre dreijährige Laufbahnausbildung. In der Abteilung Verfassungsschutz wurden 2008 - wie zuletzt in den Jahren 1996 und 1997 - keine Studienanfänger eingestellt. Nach wie vor ist in der Abteilung Verfassungsschutz die Stelle eines hauptamtlich Lehrenden für die juristischen Fächer nicht besetzt.

Fachbereich Sozialversicherung

Leitung:	*Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer*
Sitz / Standorte:	*Berlin, Bochum*
Laufbahnen:	*gehobener nichttechnischer Dienst in der Sozialversicherung - Angestellten- und Arbeiterrentenversicherung - Knappschaftsversicherung*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*289*
Einstellungszahlen 2008:	*89*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*38*

Und wieder einmal hat eine Studierende durch besonderen Fleiß und Einsatz gezeigt, dass ein Abschluss der Prüfung mit der Note „sehr gut" möglich ist.

Der Fachbereich Sozialversicherung wird seinen Studiengang zum 01.10.2010 auf den Bachelor umstellen. Damit positioniert sich der Fachbereich Sozialversicherung als zukunftsorientierte Hochschuleinrichtung und spricht zudem in erhöhtem Maße leistungsstarke Studieninteressierte an. Ziel ist es, dass Studium auch zukünftig in praktische und theoretische Lernabschnitte aufzuteilen, die jeweiligen Lehrveranstaltungen in Modulen zusammenzufassen und die Studierenden auf ihre zukünftige Tätigkeit in den unterschiedlichsten Bereichen/Abteilungen vorzubereiten. Inzwischen wurde am Fachbereich ein Kernteam gebildet, das die Einführung des Bachelors organisatorisch begleiten und den Prozess steuern wird. Gegenwärtig werden die Eckpunkte des neuen Studienganges erarbeitet.

Am Fachbereich Sozialversicherung wurde die Stelle des Fachabteilungsleiters Deutsche Rentenversicherung Bund neu besetzt. Nachfolger von Herrn Ulrich Hente wurde Herr Stefan Lowien.

Zudem ist ab 01.10.2008 eine Professur im Studiengebiet Betriebswirtschaftslehre/Informationsverarbeitung besetzt worden. Es handelt sich um eine auf sechs Jahre befristete Vollzeitstelle.

Am 14.06.2008 konnte Frau Fachbereichsleiterin Dannhauer gemeinsam mit Herrn Keck, Abteilungsleiter Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Bund, die dritte „Lange Nacht der Wissenschaften“ am Fachbereich Sozialversicherung eröffnen und im Laufe des Abends auch Herrn Direktor Schillinger, Deutsche Rentenversicherung Bund, unter den Gästen begrüßen.

Nicht nur die Lehrenden und Studierenden des Fachbereichs, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, die Dozentinnen und Dozenten des Ressorts „Fachliche Weiterbildung“ und des Ressorts „Berufsausbildung“ sowie die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Rehabilitation haben mit großem Engagement Beiträge bereit gestellt, die viele Lebensbereiche angesprochen haben. In fachlicher Hinsicht konnte man sich über die Anhebung der Altersgrenzen informieren oder sich die Mechanismen des Gesundheitsfonds der gesetzlichen Krankenversicherung verständlich erläutern und zu Fragen der Altersvorsorge beraten lassen. Zudem konnten die Gäste auch etwas für die eigene Gesundheit tun, indem man sich dem Workshop Arbeitsplatzgymnastik anschloss. Damit bot sich den Besucherinnen und Besuchern ein interessantes und lehrreiches Programm, bei dem weder Geist noch Körper zu kurz kamen.

Am 14.04.2008 eröffnete Frau Fachbereichsleiterin Dannhauer das „Offene Forum“ zum Thema „Rentenversicherung grenzenlos“. Frau Aupperle, Leiterin der Abteilung Internationale Aufgaben und Beratungsdienst der Deutschen Rentenversicherung Bund, stellte in ihrem Vortrag „Aufgaben und Chancen unserer Abteilung 50“ nicht nur diese vor, sondern erläuterte auch am Beispiel eines fiktiven Versicherten, auf welche Art und Weise ein Auswanderer und seine Angehörigen den Service der Deutschen Rentenversicherung Bund nutzen können. Der Vortrag von Herrn Dr. Terwey bot „Ein(en) Blick aus Brüssel auf die Deutsche Rentenversicherung Bund“. Er stellte dar, wie sich das soziale Sicherungssystem in Deutschland durch die konsequente Anwendung europarechtlicher Vorschriften verändern kann. Während die vorangegangenen Vorträge einen Blick über die Landesgrenzen hinaus auf die Deutsche Rentenversicherung Bund boten, stellte Herr Prof. Dr. Wegener, Fachbereich Sozialversiche-

rung der FH Bund, in seinem Vortrag die „Sozialgerichte in Frankreich“, die Kultur der französischen Rechtsprechung vor. Diese zeichnet sich vor allem durch sehr kurze und präzise Urteile aus, was von manchen Anwesenden mit Bewunderung zur Kenntnis genommen wurde.

Beim Offenen Forum im November 2008 zum Thema „Selbstverwaltete Rentenversicherung“ konnte der Fachbereich Herrn Direktor Schillinger als Referenten gewinnen. In seinem Vortrag ging Herr Schillinger auf die zahlreichen Wirkungsbereiche der Selbstverwaltung ein. Dabei wurde der Einfluss sowie das Entscheidungsspektrum der Selbstverwaltung in Bezug auf wichtige Themen in der Deutschen Rentenversicherung deutlich. Im Anschluss referierte Dr. Fred Schneider, Abteilungspräsident im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), über Aufgaben und Herausforderungen, die sich bei der „Aufsicht über Rentenversicherungsträger“ ergeben. Abschließend beschrieb Prof. Dr. Sabine Friehe, Dozentin am Fachbereich Sozialversicherung, wie die Gesetzgebung durch die Deutsche Rentenversicherung Bund begleitet werden kann.

Für die von der Bildungsabteilung der Deutschen Rentenversicherung Bund geplante Maßnahme zur bürgernahen Verwaltungssprache hat Frau Prof. Dr. Wolf, Lehrende am Fachbereich Sozialversicherung, einen Leitfaden zur bürgernahen Verwaltungssprache erstellt. Inhaltlich geht es u. a. um Aspekte der Rechtssicherheit, Verständlichkeit und geschlechtergerechten Sprache. Der Leitfaden soll eine Unterstützung im Sinne einer Orientierungshilfe geben und rentenversicherungsträgerweite Anwendung finden.

PFiFF, das zusätzliche Weiterbildungsangebot des Fachbereichs Sozialversicherung wird immer beliebter. Das Programm besteht aus kostenlosen Seminaren, die in der Freizeit besucht werden können, wobei die Themen einen Bezug zur beruflichen Tätigkeit im weiteren Sinne haben sollten. Besonders stark nachgefragt werden Angebote zu den EDV-Themen Word, Excel oder Power Point.

Im nächsten Jahr sollen das „Qualitätsmanagement“ sowie das „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ am Fachbereich Sozialversicherung etabliert werden.

Fachbereich Wetterdienst

Leitung:	*Regierungsdirektor Harald Wollkopf*
Sitz / Standorte:	*Langen, Offenbach*
Laufbahnen:	*gehobener Wetterdienst des Bundes*
Studienabschluss:	*Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)*
Studierendenanzahl:	*53*
Einstellungszahlen 2008:	*22*
hauptamtliches Lehrpersonal:	*5*

Aus dem FB WD

Im April 2008 haben 10 Anwärter der Laufbahn des gehobenen Geoinformationsdienstes der Bundeswehr ihr Grundstudium mit einer dreiwöchigen Phase des Studienabschnittes „Laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung“ am Fachbereich in Langen aufgenommen. Eine zweite Gruppe von 12 Studierenden (5 Aufsteiger DWD, 7 Anwärter g. GeoinfoDBw) starteten mit dem entsprechenden Studienabschnitt im September. Ebenfalls im September 2008 haben 10 Studierende des Fachbereiches (4 Aufsteiger DWD, 6 Anwärter DWD) ihr Studium mit der Laufbahnprüfung erfolgreich abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden 6 Kurse mit insgesamt 64 Studierenden der FH Bund an den beiden Standorten des Fachbereiches, Langen und Fürstenfeldbruck, von drei hauptamtlich Lehrenden unterrichtet.

Am 12. September 2008 richtete auch der Präsident der FH Bund, Thomas Bönders, im Rahmen einer Feierstunde zum 50. Jahrestag der Einrichtung des ersten, damals als „Wetterdienstschule“ bezeichneten, Ausbildungszentrums des DWD ein Grußwort an Gäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungs- und Tagungszentrums im Langen .

Am diesjährigen Tag der offenen Tür des Bildungs- und Tagungszentrums des DWD, welcher am Folgetag der Feierlichkeiten zur 50-Jahrfeier stattgefunden hat, informierten Studierende und Dozenten über Studiengang und Studieninhalte im Fachbereich Wetterdienst.

Die Geburtstagstorte zum 50. Wiegenfest der Ausbildung im DWD

Präsident Thomas Bönders und Fachbereichsleiter Harald Wollkopf während der Feierstunde

Tag der offenen Tür

Tag der offenen Tür

Außenbeziehungen

Unter Beteiligung von Dozenten aus dem Fachbereich fanden auch im Berichtsjahr wieder eine Reihe DWD interner Tagungen und Fortbildungsseminare sowie die folgenden internationalen Veranstaltungen statt:

03.03.2008 bis 05.03.2008 Arbeitsgruppensitzung zur Vorbereitung des EUMETCAL-Radar „blended course“ (Selbststudium, Fernunterricht – Präsenzunterricht). Mitglieder sind Dozenten und Dozentinnen aus Europäischen Ländern, Kanada und Australien.

06.03.2008 bis 07.03.2008 Sitzung von EUMETCAL-Steering-group in De Bilt

25.03.2008 bis 28.03.2008 Sitzung des Konsortiums von EUMeTrain am BTZ

03.06.2008 Fernunterrichtsbeitrag mittels Centra im Rahmen der „Convection week“, einem Bestandteil von EUMeTrain

26.05.2008 bis 30.05.2008 Sitzung des Konsortiums von EUMeTrain in Zagreb

09.06.2008 bis 13.06.2008 Wochenseminar „Satellite Meteorology“ (in Kooperation mit EUMETSAT und der ZAMG, Teilnehmer: Meteorologinnen, Meteorologen und Beraterinnen, Berater aus Europa und dem Nahen Osten) am BTZ

19.08.2008 Online Sitzung der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des EUMETCAL-Workshops in Toulouse (25. bis 29.08.08) und des EUMETCAL-Radar „blended course“.

11.09.2008 Vortrag im Rahmen der EUMETSAT Satellitenkonferenz in Darmstadt

06.10.2008 bis 10.10.2008 Sitzung des Konsortiums von EUMeTrain in Lissabon

22.10.2008 Online-Test mit Dozenten im Rahmen des EUMETCAL-Radar „blended course“.

23.10.2008 Online: Eröffnung des EUMETCAL-Radar „blended course“ und Einführung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

19.11.2008 Online Treffen des EUMETCAL-Steering-Committees

21.11.2008 Treffen AG EUMETCAL-Satellite „blended course“ am BTZ

01.10.2008 bis 02.12.2008 Treffen der AG-Leiter im Rahmen von EUMETCAL am BTZ

03.12.2008 und 10.12.2008 Online-Live-Präsentationen zu EUMETCAL-Radar „blended course“.

16.12.2008 Online Sitzung der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des EUMETCAL- Radar „blended course“ (Klassenraumteil Anfang Februar 2009)

Außerhalb der FH Bund wurden bis April 10 Offiziersanwärter für den Fachdienst der Bundeswehr und ein weiterer Gast aus Burkina Faso durch Dozenten des Fachbereichs zu Wetterberatern fortgebildet. Der hauptamtlich Lehrende für besondere Aufgaben, Dipl. Met. Udo Stengler, wurde für das laufende Wintersemester wieder mit einem Lehrauftrag an der Universität Frankfurt für das Fach „Synoptische Meteorologie“ betraut. Einer der Dozenten des Fachbereiches unterrichtete an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler im Rahmen von 4 Fortbildungsveranstaltungen das Fach Meteorologie.

Praxiskontakte / Praxisaufenthalte / Weiterbildung von Dozenten

Wie in den Vorjahren haben Dozenten des Fachbereiches an Tagungen und Seminaren hauptsächlich zu meteorologischen Themen teilgenommen. Aufgrund des Unterrichtsaufkommens waren jedoch auch im Jahr 2008 keine längeren Praxisaufenthalte für Dozenten des Fachbereiches möglich. Der hauptamtlich Lehrende Dr. Michael Sinn hatte im Zuge seines Statuswechsels vom Beamten zum Soldaten allerdings seinen ersten Einsatz als Geophysikoffizier in Afghanistan.

Veröffentlichungen 2008

Die Angaben in diesem Verzeichnis wurden von der Autorin oder dem Autor selbstständig verfasst; für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Zentralbereich

Regierungsdirektor Dr. Thomas Beck

Der Elan ist rasch verflogen - die Ukraine braucht noch Zeit für die Ausprägung einer demokratischen Kultur
Zeitschrift „Innere Führung" BMVg (Herausgeber), Nr. 1-2008

Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU (GASP)
Bucheintrag in: Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/09, Robert van Ooyen/Martin Möllers (Herausgeber); Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/Main, Seite 299 ff, 2008

OSZE Wahlbeobachtung – Element der Stabilisierung für Transformationsstaaten
Bucheintrag in: Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/09, Robert van Ooyen/Martin Möllers (Herausgeber); Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/Main, Seite 307 ff, 2008

Neues aus Nordkorea: Nukleare Frage und innerkoreanische Beziehungen
Bucheintrag in: Jahrbuch öffentliche Sicherheit 2008/09, Robert van Ooyen/Martin Möllers (Herausgeber); Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/Main, Seite 375 ff, 2008

Professorin Dr. Yvonne Dorf

Praxisaufenthalt beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Lehre und Praxis, 2008, 2 Seiten (S. 14 – 15)

Rückabwicklung echter und unechter zweistufiger Rechtsverhältnisse
NVwZ, 2008, 5 Seiten (S. 375 – 379)

Schriftsprachkenntnisse von Einbürgerungsbewerbern?
ZAR, 2008, 6 Seiten (S. 96 – 101)

Dr. Elmar Giemulla

Der Spion, der aus den Lüften kam
ZRP 2008, Heft 11, 2008, 10 Seiten, ISBN 978-3-540-78996-3

Recht der Luftsicherheit
Springer Verlag, Heidelberg, 2008, 240 Seiten,
ISBN 978-3-540-78996-3

European Air Law, Texts and Documents
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 51, 2008, 200 Seiten, ISBN 90 6544 928 0

European Air Law, Texts and Documents
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 52, 2008, 220 Seiten, ISBN 90 6544 928 0

European Air Law, Texts and Documents
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 53, 2008, 190 Seiten, ISBN 90 6544 928 0

European Air Law, Texts and Documents
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 54, 2008, 200 Seiten, ISBN 90 6544 928 0

European Air Law, Texts and Documents
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 55, 2008, 180 Seiten, ISBN 90 6544 928 0

European Air Law, Texts and Documents
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 56, 2008, 190 Seiten, ISBN 90 6544 928 0

Montreal Convention, Commentary
Kluwer Law International, Alphen an den Rijn, Niedserlande,
Supplement 3, 2008, 160 Seiten, ISBN 90 411 2456 X

LuftVG, Kommentar
WoltersKluwer Deutschland, Aktualisierungslieferung 53,
2008, 160 Seiten, ISBN 978-3-472-70440-3

LuftVG, Kommentar
WoltersKluwer Deutschland, Aktualisierungslieferung 54, 2008, 220 Seiten, ISBN 978-3-472-70440-3

LuftVOen, Kommentar
WoltersKluwer Deutschland, Aktualisierungslieferung 35, 2008, 180 Seiten, ISBN 3-472-70450-0

LuftVOen, Kommentar
WoltersKluwer Deutschland, Aktualisierungslieferung 36, 2008, 160 Seiten, ISBN 3-472-70450-0

Montrealer Übereinkommen, Kommentar
WoltersKluwer Deutschland, Aktualisierungslieferung 31, 2008, 150 Seiten, ISBN 3-472-70450-0

Zerstören wir das, was wir schützen wollen? – Ein Plädoyer für Besonnenheit bei Sicherheitsmaßnahmen und die Bewahrung des Rechtsstaats Bereich
Sutter Verlag, Reuss 2008, 2008, 4 Seiten,
ISBN 978-3-87804-2

Deutsche Rechtssprechung zum Luftverkehrsrecht in den Jahren 2006 – 2007
Sutter Verlag, Reuss 2008, 2008, 18 Seiten,
ISBN 978-3-87804-2

Das neue Fluglärmgesetz
DVBI. 11/2008, S. 669, 2008, 8 Seiten,
ISBN 978-3-540-78996-3

Haftungsrisiken und Haftungsmanagement im Sat-Nav-Bereich (Galileo)
ZLW 1/2008, S. 25, 2008, 10 Seiten,
ISBN 978-3-540-78996-3

Professor Dr. Helmut Gropengießer

Der Haustyrannenmord. Eine Untersuchung zur rechtlichen Behandlung von Tötungskriminalität in normativer und tatsächlicher Hinsicht, Monographie, Duncker & Humblot 2008, 214 Seiten, ISBN 978-3-428-13025-2

Professorin Dr. Daniela Heid

„Reader“, „Roter Faden“ und „Literaturempfehlungen“ im Modul 3.2. des Masterstudiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement, FHVR Berlin u. a.: „EU-Grundrechte“, „Rechtsanwendung und- quellen“, „Europäisches Wettbewerbs- und Beihilferecht“, „Vergaberecht“
Abrufbar in Lernplattform CLIX des Masterstudiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement, FHVR Berlin u. a. unter „Modul 3.2.“, 2008, Reader: je ca. 60 S.; Roter Faden: je 2 – 4 Seiten; Literaturempfehlungen: je 2 Seiten

Die EU-Grundrechte, Berlin, FHVR, 2009, Lehrbuch für den Masterstudiengang Europäisches Verwaltungsmanagement
zusammen mit Dr. Günther Schmidt, Schriftenreihe Europäisches Verwaltungsmanagement, Januar 2009, voraussichtlich 90 Seiten, ISBN 978-3-940056-28-3

Das Recht des Öffentlichen Dienstes (mit DNeuG), Fachhochschule des Bundes – Grundstudium (4. überarbeitete und erweiterte Auflage)
FH Bund intern, WS 2008/09, 102 Seiten

Das Recht des Öffentlichen Dienstes, Fachhochschule des Bundes – Grundstudium (3. überarbeitete und erweiterte Auflage)
FH Bund intern, SS 2008, 95 Seiten

Regierungsdirektorin Dr. Maria-Theresia Kratz

Das Dienstrecht des Bundes auf Reformkurs (Teil 1) – ein erster Überblick
Verlag Dashöfer GmbH, Rechtshandbuch für Frauen – und Gleichstellungsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und Beratungsstellen, Aktuelles Loseblattwerk (Stand: Oktober 2008), 7 Seiten (Manuskript), ISBN 3-931832-44-9

Das Dienstrecht des Bundes auf Reformkurs (Teil 2) – Zum Stand der Diskussion
Verlag Dashöfer GmbH, Rechtshandbuch für Frauen – und Gleichstellungsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und Beratungsstellen, Aktuelle Loseblattsammlung, 2008/ ggf. Januar 2009, 5 Seiten (Manuskript), ISBN 3-931832-44-9

Das Dienstrecht des Bundes auf Reformkurs (Teil 3) – Das Gesetz zur Neuordnung und Modernisierung des Bundesdienstrechts (Dienstrechtsneuordnungsgesetz (DNeuG)) ist beschlossen
Verlag Dashöfer GmbH, Rechtshandbuch für Frauen – und Gleichstellungsbeauftragte in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und Beratungsstellen, Aktuelle Loseblattsammlung, 2008/ ggf. Januar GmbH 2009, 14 Seiten (Manuskript), ISBN 3-931832-44-9

Regierungsdirektor Dr. Andreas Lamers

Bericht über die Evaluation des Grundstudiums am Zentralbereich im Wintersemester 2007/08
Fachhochschule des Bundes, Brühl, 2008, 99 Seiten

Evaluation am Zentralbereich
Fachhochschule des Bundes, Brühl, Lehre und Praxis – Semester Magazin Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl, 2008, ca. 5 Seiten

Laufbahntypische Bereiche der Aufgabenerfüllung – Lehrgebiet 6.6 – IT/Multimedia (15., überarbeitete Auflage), Manuskript, Brühl, 2008, 59 Seiten

Präsentationstechnik mit Power Point – Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung – Grundstudium (aktualisierter Nachdruck), Manuskript, Brühl, 2008, 65 Seiten

Präsentationstechnik mit Power Point, für Teilnehmer/innen des Praxisaufstiegs in den gehobenen Dienst nach § 33b BLV (4., überarbeitete Auflage), Manuskript, Brühl, 2008, 32 Seiten

Studienfach Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung, Lehrgang zum Praxisaufstieg in den gehobenen Dienst gem. § 33b Abs. 2 Satz 3 BLV (2., überarbeitete Auflage), Manuskript, Brühl, 2008, 122 Seiten

Stand des Evaluationsprozesses am Zentralbereich
27. Jahresbericht des Präsidenten, Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl, 2008 (?), ca. 2 Seiten

Professor Dr. Bodo Leibinger

Öffentliche Finanzwirtschaft, 12. Auflage
(zusammen mit Herrn Müller und Herrn Wiesner)
R. v. Decker, Heidelberg, Buch, 2008, 292 Seiten,
ISBN 978-3-7685-0555-0

Regierungsrätin Dr. Sabine Leppek

Fallbearbeitung im Beamtenrecht: „Die akademische Anna“, Maximiliam-Verlag Hamburg, DVP, Heft 10/2008, S. 423 – 428, 2008, 6 Seiten

Oberregierungsrat Reinhard Müller

Öffentliche Finanzwirtschaft, 12. Auflage, R. v. Decker Verlagsgruppe Hüthing Jehle Rehm, Heidelberg, 292 Seiten, ISBN 978-3-7685-0555-0

Dr. Klemens Peterhoff

Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung, Handbuch für Studium und Beruf
(zusammen mit Herrn Dr. Albrecht) Fachhochschule des Bundes, Brühl, 2008, gegenwärtig 234 Seiten (mit CD-Rom)

Die menschliche Seite, Psychologie und Verhalten
Fachhochschule des Bundes, Brühl, in: Albrecht, Rainer, Peterhoff, Klemens (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung, Handbuch für Studium und Beruf, 2008, 98 Seiten

Verstehen und Verständigung, Kommunikation und Verhalten
Fachhochschule des Bundes, Brühl, in: Albrecht, Rainer, Peterhoff, Klemens (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung, Handbuch für Studium und Beruf, 2008, 132 Seiten

Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung, Überlegungen zu einer handlungsorientierten Didaktik
Fachhochschule des Bundes, Brühl, 2008

Von der Praxis zur Theorie, Situationsbezogen lehren und lernen, in: Ders. (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung, Überlegungen zu einer handlungsorientierten Didaktik
Fachhochschule des Bundes, Brühl, Ders. (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung, Überlegungen zu einer handlungsorientierten Didaktik, 2008

Professor Dr. Marc Wagner

„Deutsche Sprache – schwere Sprache“
Juristische Arbeitsblätter (JA), Heft 1/2008, S. 39 - 43

„Cannabis für Kranke – Das Bundesverwaltungsgericht im Rausch?“
Pharmarecht (PharmR), Heft 1/2008, S. 18 – 25

„Heilen mit Hanf“
Deutsche Verwaltungspraxis (DVP), Heft 7/2008, S. 295 – 298

„Befreiung aus Absurdistan – Anmerkung zum strafgerichtlichen Freispruch von Bundespolizisten im Beschluss des OLG Koblenz vom 05.05.2008 – 1 Ss 31/08 –„
Deutsches Verwaltungsblatt (DVBI), Heft 16/2008, S. 1071 – 1072

„Befreiung aus Absurdistan – Anmerkung zum strafgerichtlichen Freispruch von Bundespolizisten im Beschluss des OLG Koblenz vom 05.05.2008 – 1 Ss 31/08 –„
Die Polizei (DP), Heft 9/2008, S. 272 – 274

„Nebenbestimmungen zu Verwaltungsakten – Grundlegendes am Praxisbeispiel“
Juristische Arbeitsblätter (JA), Heft 12/2008, S. 866 – 868

Fachbereich Arbeitsverwaltung

Professor Dr. Franz Egle

Arbeitsmarktintegration – Grundsicherung – Fallmanagement – Zeitarbeit – Arbeitsvermittlung, 2. Auflage 2008
Gabler Verlag Wiesbaden, Buch (Mitherausgeber mit eigenem Autorenbeitrag), 2008, insgesamt: 514 Seiten, eigener Beitrag, 92 Seiten, ISBN 978-3-8349-0677-9

Karl-Heinz P. Kohn

Kernkompetenzen in der Bildungs- und Berufsberatung 1: Wissen über Bildungs- und Berufswege sowie berufliche Arbeitsmärkte
Schwerte: Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung, Reihe Kernkompetenzen in der Bildungs- und Berufsberatung, Heft 1, im Erscheinen, 14 Seiten

Dr. Dagmar Lück-Schneider

Vortrag im Rahmen des Workshops Wissensbasiertes Prozessmanagement in Verwaltungsnetzwerken beim Internationalen Rechtsinformatik Symposion am 22.02.2008
Tagungsort: Universität Salzburg, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Thema: Geschäftsprozessmodellierung in der Bundesagentur für Arbeit.
Zwei Beiträge hierzu sind zur Veröffentlichung angenommen worden, einer für die Online-Publikation des Symposions beim Boorberg Verlag, der andere wird von dem Leitungsgremium des Workshops herausgegeben.
Beitrag Online-Publikation: 8 Seiten, Workshop-Beitrag: 15 Seiten

Teilnahme an der Poster-Session auf der 3rd User Conference on the Analysis of BA and IAB Data am 05.12.2008
Tagungsort: Forschungsdatenzentrum (FDZ) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
Thema: Labour Market Development in Selected Smaller Labour Market Excerpts

Vortrag auf Anfrage auf der Fachtagung der Psychologen, Soziologen und Pädagogen zum Thema "Von der Theorie zur didaktischen Umsetzung" am 27.09.2007
Tagungsort: Zentralbereich der FH Bund, Brühl, Thema: Arbeitsteilige Gruppenarbeit als aktivierende Lernform
Ein Beitrag zur Veröffentlichung ist bereist angenommen. Die Veröffentlichung erfolgt in der zweiten Ergänzungslieferung (vor Dez. 2008/Jan. 2009) in:
Albrecht, R. & Peterhoff, K. (Hrsg.) (2008). Sozialwissenschaftliche Grundlagen öffentlicher Verwaltung. Handbuch für Studium und Beruf, Brühl, FH Bund, 14 Seiten

Sportberufe im Kontext neuerer Sportentwicklungen – Analyse öffentlicher Arbeitsmarktdaten (1997 – 2006)
Dissertationsschrift Universität Potsdam, Publikationsserver der Universität Potsdam, 2008 http:// opus.kobv.de/ubp/volltexte/2008/1842/, urn: nbn: de: kobv: 517 – opus – 18420, 276 + 61 (Anhang)

Vortrag auf der 12. Tagung des Arbeitskreises Sportökonomie e. V. (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaften – Sektion Sportökonomie) am 19. Juni 2008
Tagungsort: Institut für Sport und Sportwissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Thema: Sport und Gesundheit – Spuren in Berufsverzeichnissen und Arbeitsmarktdaten, Ein Beitrag zur Veröffentlichung im Hofmann-Verlag ist eingereicht und angenommen worden, 12 Seiten

Dieter Maier

Geschichte der Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsverwaltung in Deutschland, ausgewählte Texte 1877 – 1952
FH Bund, Brühl, Band 52, 2008, 416 Seiten,
ISBN 978-3-938407-27-1

Dr. Stephan Maninger

Women in Combat: Reconsidering the Case Against the Deployment of Women in Combat-Support and Combat Units
VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, (Hrsg.) Carreiras, Helena/Kümmel, Gerhard, Women in the Military and in Armed Conflict, aus der Reihe: Schriftenreihe des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr Bd. 6, 2008, 25 Seiten, ISBN 978-3-531-15834-1

Die amerikanische Erfahrung mit asymmetrischer Kriegsführung
Verlag Dr. Köster, Berlin, Buciak, Alexander (Hrsg.), Asymmetrische Konflikte im Spiegel der Zeit, 2008, 25 Seiten, ISBN 978-3-531-15834-1

Fachbereich Bundespolizei

Professorin Dr. Anke Borsdorff

Wissenstest – Polizeiliches Einsatzrecht
444 Fragen – 444 Antworten für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder
Lübecker Medien Verlag (LMV) in Lübeck, 2008, 497 Seiten, ISBN 978-3-9810551-8-4

Gesetzessammlung für die Bundespolizei – Textsammlung für Ausbildung, Prüfung und Praxis
Lübecker Medien Verlag (LMV) in Lübeck, 2008, ca. 1500 Seiten, ISBN 978-3-9810551-7-7

BPoIG – BPoIZV – Gesetzestext mit Anmerkungen
Lübecker Medien Verlag (LMV) in Lübeck, 2008, 270 Seiten, ISBN 978-3-9810551-6-0

Regierungsdirektor Martin Kastner

Wissenstest – Polizeiliches Einsatzrecht
444 Fragen – 444 Antworten für Ausbildung, Prüfung und Praxis im Polizeivollzugsdienst des Bundes und der Länder
Lübecker Medien Verlag (LMV) in Lübeck, 2008,
497 Seiten, ISBN 978-3-9810551-8-4

Gesetzessammlung für die Bundespolizei
Textsammlung für Ausbildung, Prüfung und Praxis
Lübecker Medien Verlag (LMV) in Lübeck, 2008,
ca. 1500 Seiten, ISBN 978-3-9810551-7-7

Polizeioberrat Tobias Looke

Lehrbuch Bundespolizei, Einsatzlehre
Boorberg, 2008, 10 Seiten

Professor Tilmann Schott

Menschenhandel
C. F. Müller Verlag Heidelberg, Kriminalistik 3/2008,
S. 156, 2008, 6 Seiten

Oberregierungsrat Dr. Robert Chr. van Ooyen

Hans Kelsen. Wer soll der Hüter der Verfassung sein?
Mohr Siebeck, Tübingen, 2008, 135 Seiten,
ISBN 978-3-16-149740-7

Die Integrationslehre von Rudolf Smend und das Geheimnis ihres Erfolgs in Staatslehre und politischer Kultur nach 1945
Berliner Wissenschaftsverlag, Journal der Juristischen Zeitgeschichte, Nr. 2, 2008, Seiten 52 – 57

Die Staatstheorie des Bundesverfassungsgerichts und Europa. Von Solange über Maastricht zum EU-Haftbefehl, 2. Auflage
Nomos, Baden-Baden, 2008, 112 Seiten,
ISBN 978-3-8329-3556-6

Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2008/2009
(Hrsg. mit Martin Möllers)
Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt a. M., 686 Seiten, ISBN 978-3-86676-053-0

Die „Kopftuch-Entscheidung" des Bundesverfassungsgerichts zwischen Pluralismustheorie (Kelsen/Fraenkel) und Staatstheologie (Hegel/Schmitt)
Mohr Siebeck, Tübingen, Jahrbuch des öffentlichen Rechts, Band 56, 2008, Seiten 125 – 140

Das Bundesverfassungsgericht als außenpolitischer Akteur: von der „Out-of-Area-Entscheidung" zum „Tornado-Einsatz"
Berliner Wissenschaftsverlag, Recht und Politik, Vierteljahreshefte für Rechts- und Verwaltungspolitik, Nr. 2, 2008, Seiten 75 – 86

Amerikanische Literatur zum Supreme Court – Lücken bei der Forschung zum Bundesverfassungsgericht
Nomos, Baden-Baden, Zeitschrift für Politikwissenschaft, Nr. 4, 2008, Seiten 515 – 522

Die Entzauberung des Staates in demokratischer Absicht: Hans Kelsens Bedeutung für eine moderne Regierungs- und Verfassungslehre
Nomos, Baden-Baden, Hauke Brunkhorst/Rüdiger Voigt (Hrsg.): Rechtsstaat. Staat, internationale Gemeinschaft und Völkerrecht bei Hans Kelsen, 2008, Seiten 39 – 71

Bundeskriminalamt, Bundespolizei und „neue" Sicherheit (mit Martin Möllers)
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 48, 2008, Seiten 26 – 32

Krieg, Frieden und außenpolitische Parlamentskompetenz. John Lockes „föderative Gewalt" im Staatsverständnis des Bundesverfassungsgerichts
Dietz Verlag, Bonn, Internationale Politik und Gesellschaft, Nr. 3, 2008, Seiten 75 – 86

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Professor Dr. Falk Dahl

Über das Lernen – ein leidenschaftliches Plädoyer
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 86 - 92, ISBN 0042-0611

Professor Dr. mult. Kurt Guss

Ein interessanter Schildbürgerstreich
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 393 - 401, ISBN 0042-0611

Charisma und Militärelite
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 152 - 158, ISBN 0042-0611

Methodenlexikon der Sozialwissenschaft
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 15 – 27, Seiten 187 - 198, ISBN 0042-0611

Professor Dr. Tobias Hagen

Bestimmungsfaktoren für Umgang und Struktur des öffentlichen Sektors: Ökonomische Theorien der Politik und der Verwaltung
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 121 - 128, ISBN 0042-0611

Professor Dr. Karl Heinz Hausner

Ursachen und Auswirkungen der Finanzkrise
Bankakademie Verlag, Frankfurt a. M., Studienwerk der Bankakademie, Bd. Volkswirtschaft, Teil 3, Aktuelle Informationen, Juni 2008, 2008, 6 Seiten

Professor Dr. Karl Heinz Hausner

Zweitrundeneffekte
Lange Verlag, Düsseldorf, WISU – Das Wirtschaftsstudium, Bd. 37, Heft 8/9, 2008, Seite 1127, 1 Seite, ISSN 0340-3084

Vermessungsoberamtsrat Michael Heinrich

Zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Grenzen der Staatsverschuldung
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 401 - 408, ISBN 0042-0611

Regierungsoberamtsrat Dennis Holstein

Beamtenversorgungsrecht (Ein kleiner Leitfaden), Schritt für Schritt zum Ruhegehalt
Eigenverlag Mannheim, 2008, 122 Seiten

Regierungsoberamtsrat a. D. Horst Hopf

Von der operativen Beschaffung hin bis zum strategischen Einkauf – Paradigmenwechsel in der Bundeswehr
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 258 – 269, Seiten 321 – 331, Seiten 428 - 440, ISBN 0042-0611

Oberregierungsrat a. D. Peter Linde

Das Tabellenentgelt nach TvöD, TV-L
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 178 – 186, Seiten 241 – 251, Seiten 341 – 353, Seiten 364 – 374, Seiten 459 - 470, ISBN 0042-0611

Professorin Ute Schäffer-Külz

IT-Unterstützung der Personalentwicklung
Schäffer-Pöschel, Stuttgart, R. Bröckermann, M & Müller-Vabrüggen, Handbuch Personalentwicklung, Seiten 81 – 96

Self-Service-Systeme: Weniger Routine, mehr Freiräume
Schäffer-Pöschel, Stuttgart, HR Today Special: KR Systeme 2008, Ausgabe 4, 2008, Seiten 6 – 11, 2008

Grundkurs SAP ERP
Vieweg-Verlag, Wiesbaden, Buch (Autoren Frich, P., Gasdatsch A., Schäffer-Külz, U.), 2008

Regierungsdirektor Dr. Roman Schmidt-Radefeldt

Inlandseinsätze der Bundeswehr auf dem Prüfstein der Wehrverfassung: Die Wehrverfassung in schlechter Verfassung?
R. v. Decker Verlagsgruppe, Heidelberg, Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung, 2008, Seiten 269 – 276, ISBN 0042-0611

Fachbereich Finanzen

Professor Ernst-Udo Bachmann

Art. 24 ZK und die Interpretationsrichtlinien der Kommission
Bundesanzeiger-Verlag (AWPrax), AWPrax 02/2008 S. 61 – 66 (Teil 1) und 03/2008 S. 116 – 121 (Teil 2), 2008, 12 Seiten

Regierungsdirektor Matthias Bongartz

Energiesteuer Stromsteuer Zolltarif Kommentar (Herausgeber Bongartz)
Verlag Franz Vahlen GmbH München, 2. Ergänzungslieferung zum Kommentar, Stand 2008, 290 Seiten (Beiträge verschiedener Autoren und Gesetzestext), ISBN 9783800634446

Regierungsrat z. A. Torsten Brandenburg

Unternehmenskultur als Beitrag von hochzuverlässigen Organisationen – Fehlermanagement als Treiber für Veränderung
Gabler Verlag, Wiesbaden, Peter Pawlowsky & Peter Mistele (Hrsg.) Hochleistungsmanagement – Entwicklung und Nutzung vorhandener Leistungspotenziale in Organisationen, 2008, 19 Seiten, ISBN 978-3-8349-0709-7

Professor Dr. Reginhard Henke

Die aktive Veredelung
Bundesanzeiger Verlag, Köln, der Zollprofi 2008 , Heft 2 , Seite 6 – 8, 2008, 3 Seiten, ISSN 1864-2683

Professor Dr. Martin Kersting

Zur Zukunft von Assessment-Center-Verfahren. Möglichkeiten der Qualitätssicherung und –Optimierung
Deutsche Gesellschaft für Personalführung; Düsseldorf, 2008, Personalführung 12/2008, 2008, 9 Druckseiten/22 Normseiten, ISSN 07233868

The assessment of charismatic leadership: Validity of a German version of the Conger- Kanungo Scale (CKS). (Autoren: Jens Rowold und Martin Kersting), Hogrefe Verlag Göttingen, European Journal of Psychological Assessment, 24, 7 Druckseiten/21 Normseiten, 2008, ISSN 10155759

Zur Akzeptanz von Intelligenz- und Leistungstests
Deutscher Psychologen Verlag, Bonn, Report Psychologie, 33, 14 Druckseiten/30 Normseiten, 2008, ISSN 03449602

Qualitätssicherung und –optimierung im Aufbruch: Die ersten Testrezensionen nach dem neuen TBS-TK System. Autoren: Moosbrugger, H., Stemmler, G. & Kersting, M.
Deutscher Psychologen Verlag, Bonn (Report Psychologie) sowie Hogrefe Verlag, Göttingen (Psychologische Rundschau), 2008, Aufgrund der Bedeutung in zwei Fachzeitschriften veröffentlicht: Report Psychologie, 33 & Psychologische Rundschau, 59, 3 Druckseiten/8 Normseiten, ISSN 03449602 (Report Psychologie), ISSN 00333042 (Psychologische Rundschau)

Reaktion auf die Diskussionsbeiträge zum Artikel: „Angewandte Psychologie im Spannungsfeld zwischen Grundlagenforschung und Praxis – Plädoyer für mehr Pluralismus" Autoren: Kanning, U. P., Rosenstiel, L. v., Schuler, H., Petermann, F., Nerdinger, F., Batinic, B., Hornke, L. F., Kersting, M., Jäger, R., Trimpop, R. M., Spiel, C., Korunka, C., Kirchler, E., Sarges, W. & Bornewasser, M.
Hogrefe Verlag, Göttingen, Psychologische Rundschau, 59, 4 Druckseiten/14 Normseiten, 2008, ISSN 00333042

Antiquierte Modelle reanimiert
Deutsche Gesellschaft für Personalführung, Düsseldorf, Personalführung, 9/2008, 3 Druckseiten/8 Normseiten, ISSN 07233868
Qualität in der Diagnostik und Personalauswahl: Der DIN Ansatz
Hogrefe Verlag, Göttingen, 2008, 212 Druckseiten/298 Normseiten, ISBN-13: 9783801721510

„Is it all about intelligence?" Kognitive Fähigkeitstests und Assessment Center: Ein neuer Blick auf eine kontrovers diskutierte Befundlage: In W. Sarges & D. Scheffer (Hrsg.), Innovative Ansätze der Eignungsdiagnostik. Autoren: Krause, D. & Kersting, M.
Hogrefe Verlag, Göttingen, In W. Sarges & D. Scheffer (Hrsg.), Innovative Ansätze der Eignungsdiagnostik, 2008, 12 Druckseiten/21 Normseiten, ISBN 9783801721824

Verfälschbarkeit von Persönlichkeitstests – ein Problem für die soziale Akzeptanz? Autoren: Steinmayr, R. & Kersting, M.
Hogrefe Verlag, Göttingen, in: W. Sarges & D. Scheffer (Hrsg.), Innovative Ansätze der Eignungsdiagnostik, 2008, 12 Druckseiten/21 Normseiten, ISBN 9783801721824

Testmanual/Verfahrenshinweise zum WIT-2 (Wilde-Intelligenztest). Autoren: Kersting, M., Althoff, K. & Jäger, A. O.
Hogrefe Verlag, Göttingen, 2008, 150 Druckseiten/248 Normseiten

Professor Dr. Kai-Uwe Kock

Allgemeines Zollrecht; Prüfungsschemata und Übersichten
Mendel Verlag Witten, 2008, 240 Seiten,
ISBN 978-3-930670-04-8

Die summarische Eingangsanmeldung
Grenzverlag Wien, Österreichische Zoll und Steuernachrichten 2008 Heft 6, 2008, 5 Seiten
Die Methodik der juristischen Fallbearbeitung
BDZ Fachteil, BDZ Magazin 2008 Heft 10, 2008, 4 Seiten

Oberregierungsrat Dominik Köhler

Zweites Gesetz zur Änderung des Finanzverwaltungsgesetzes und anderer Gesetze
Beck-Verlag, Frankfurt a. M., Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ 2008, S. 48 – 51), 2008, 4 Seiten

Regierungsrätin Dr. Barbara Neubach

Selbstkontrollanforderungen als spezifische Belastungsquelle bei der Arbeit
Dortmund: GfA-Press, Schmidt, K-H., Neubach, B. und Diestel, S. (2008), Selbstkontrollanforderungen als spezifische Belastungsquelle bei der Arbeit, in: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (Hrsg.), Produkt- und Produktions-Ergonomie – Aufgabe für Entwickler und Planer, 54 Kongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft vom 09. bis 11. April in München (S. 633 – 636), Dortmund: GfA-Press, 2008, 4 Seiten

Haupt- und Interaktionseffekte von Selbstkontrollanforderungen auf Indikatoren der Arbeitsbeanspruchung
Hogrefe, Göttingen, Neubach, B. und Schmidt, K.-H. (2008), Haupt- und Interaktionseffekte von Selbstkontrollanforderungen auf Indikatoren der Arbeitsbeanspruchung, Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 52, 17 – 24, 2008, 8 Seiten

Personal goals, organizational goals and indicators of job strain
Ergonomia, Stuttgart, Schmidt, K.-H. und Neubach, B. (2008), Personal goals, organizational goals and indicators of job strain, Zeitschrift für Arbeitswissenschaften, 62, 88 – 98, 2008, 10 Seiten

Age and Gender Diversity as Determinants of Performance and Health in a Public Organization: The Role of Task Complexity and Group Size
American Psychological Association, Washington, Wegge, J., Roth, C., Neubach, Schmidt, K.-H. and Kanfer, R. (2008), Age and Gender Diversity as Determinants of Performance and Healthe a Publich Organization: The Role of Task Complexity and Group Size, Journal of Applied Psychology, 93, 1301 – 1313, 2008, 13 Seiten

Regierungsrat z. A. Dr. Tobias Ringeisen

Buchwald, P., Ringeisen, T. & Eysenck, M. (Hrsg.) (2008), Stress and Anxiety: Application to Life Span Development and Health Promotion, Berlin: Logos Verlag
Berlin: Logos Verlag, Buch (Herausgeberwerk), 174 Seiten, ISBN 978-3-8325-1690-1

Angewandte Stress- und Bewältigungsforschung
Berlin: Logos Verlag, Herausgegebene Buchreihe (gemeinsam mit Prof. Dr. Petra Buchwald, Bergische Universität Wuppertal), erscheint regelmäßig (ca. 2 bis 3 Bände pro Jahr), variiert je nach Buch, ISSN 1866-6035

Ringeisen, T. (2008), Emotions and coping during exams: A dissection of cultural variance by means of the tripartite self-construal model, Münster: Waxmann
Münster: Waxmann Verlag, 2008, Im Rahmen der Buchreihe Pädagogische Psychologie (Herausgeber: Prof. Dr. Detlef Rost), 298 Seiten, ISBN 978-3-8309-1898-1

Ringeisen, T., Buchwald, P., & Schwarzer, C. (Hrsg.) (2008), Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung, Münster/New York: LIT-Verlag
Münster: LIT-Verlag, Buch (Herausgeberwerk), 2008, 196 Seiten, ISBN 978-3-8258-1112-9

Ringeisen, T. & Buchwald, P. (2008), It matters who you turn to: The relational self-construal and communal coping
Berlin: Logos, P. Buchwald, T. Ringeisen & M. Eysenck, (Hrsg.), Stress and Anxiety: Application to Life Span Development and Health Promotion Berlin: Logos (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 75 – 85

Ringeisen, T., Buchwald, P. & Trautner, H. M. (2008), Emotions across the stages of a high school examination: Unraveling the effects of train an state Components
Berlin: Logos, P. Buchwald, T. Ringeisen & M. Eysenck, (Hrsg.), Stress and Anxiety: Application to Life Span Development and Health Promotion Berlin: Logos (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 87 – 101

Ringeisen, T. & Elsler, D. (2008), Interkulturalität – eine neue Dimension in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Kröning: Asanger Verlag, in C. Schwennen, G. Elke, B. Ludborzs, H. Nold, S. Rohn, S. Schreiber-Costa & B. Zimolong (Hrsg.), Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit, Band 15 (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 95 – 100

Buchwald, P., Ringeisen, T., Vogelskamp, V. & Teubert, M. (2008), Interkulturelle Lehrer-Schüler-Konflikte und deren Bewältigung
Münster: LIT-Verlag, in T. Ringeisen, P. Buchwald & C. Schwarzer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung, Münster/New York: LIT-Verlag (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 39 – 50,
ISBN 978-3-8258-1112-9

Ringeisen, T. Schwarzer, C. & Buchwald, P. (2008), Die Bedeutung interkultureller Lernumgebungen
Münster: LIT-Verlag, in T. Ringeisen, P. Buchwald & C. Schwarzer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung, Münster/New York: LIT-Verlag (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 9 – 24,
ISBN 978-3-8258-1112-9

Ringeisen, T., Buchwald, P. & Mienert, M. (2008), Lehrer-Schüler-Interaktion aus interkultureller Perspektive: Chancen und Probleme für Lehrkräfte
Münster: LIT-Verlag, in T. Ringeisen, P. Buchwald & C. Schwarzer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung, Münster/New York: LIT-Verlag (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 25 – 38,
ISBN 978-3-8258-1112-9

Ringeisen, T., Buchwald, P. & Spanowski, M. (2008), Förderung interkulturelle Kompetenz im Schulalltag: Ein Kurz-Training für Lehrkräfte
Münster: LIT-Verlag, in T. Ringeisen & C. Schwarzer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung, Münster/New York: LIT-Verlag (Buch, Herausgeberwerk), 2008, Seiten 143 – 154, ISBN 978-3-8258-1112-9

Elsler, D. & Ringeisen, T. (2008), Working safely in a multicultural HORECA sector: State-of-the-art, implications and possible solutions
Forum of the European Agency for Safety and Health at Work (Online-Journal der European Agency für Safety and Health at Work), 2008

Regierungsrätin Dr. iur. Sandra Rinnert (Georgetown)

Vereinfachtes Verfahren zur Vernichtung schutzrechtsverletzender Waren
Bundesanzeiger Verlag, Köln, Aw-Prax 10/2008, 2008, 2 Seiten, ISSN 0947-3017

Die Verhinderung von Produktpiraterie
Bundesanzeiger Verlag, Köln, Praxishandbuch Internationale Geschäfte, Stand 2008, Graf von Bernstorff (Hrsg.), 2008, 54 Seiten, ISBN 978-3-89817-434-4

Die Verhinderung von Produktpiraterie
Bundesanzeiger Verlag, Köln, Praxishandbuch Internationaler Know-how-Schutz, Stand 2008, Kaiser/Wurzer (Hrsg.), 2008, 50 Seiten, ISBN 978-3-89817-581-4

Professorin Dr. Sabine Schröer-Schallenberg

EMCS: Excise Movement and Controll System, Teil 1
Bundesanzeiger Verlag, Köln, Zoll-Profi 2008 (Heft 12) S. 8 – 14, 2008, 7 Seiten, ISSN 1864-2683

Dr. Ilka Seeberg

Chance Management in Polizeiorganisation – Führung und Management in Veränderungsprozesses, Eine multimethodale Studie zur Rekonstruktion subjektiver Erfolgstheorien zu organisationalen Veränderungen
Universitätsbibliothek Osnabrück, http://elib.ub.uni-osnabrueck.de/publications/diss/E-Diss800 thesis.pdf, 2008, 223 Seiten

Professor Dr. Heiko Zimmermann

Vollständige Überarbeitung und teilweise Neukommentierung des ZollVG in Dorsch
Stollfuss Verlag, 2008

Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte – ein Überblick über das Zertifizierungsverfahren (Bewilligungsverfahren)
ZfZ 2008, 2008

Datenübermittlung ins Ausland sowie an über – oder zwischenstaatliche Stellen
BDZ-Magazin 2008, 2008

Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte
Müller-Eiselt, EG-Zollrecht, C. F. Müller, 2008

Fachbereich Kriminalpolizei

Heiko Schneider

Die Phänomenologie ausgewählter Delikte – Deliktsanalyse des Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung
Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, Kriminalistik (an Verlag übersendet), 2008, 12 Seiten

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitender Verwaltungsdirektor Karl Friedrich Köhler

Verwaltungsrecht – Das Verwaltungsverfahren der Sozialversicherungsträger, Teil 3, 5. Auflage
Verwaltungsseminar für landwirtschaftliche Sozialversicherung, Kassel, 2008, 331 Seiten

Die Auswirkungen des Gesetzes zur Änderung des Sozial- und Arbeitsgerichtsgesetzes auf die Verwaltungspraxis der Sozialleistungsträger
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, SdL, Heft 2/2008, S. 189 ff., 2008, 20 Seiten

Buchbesprechung zu: Rainer Pitschas/Harald Walther, Meditation im Verwaltungsverfahren und Verwaltungsprozess, Frankfurt a. M. (u. a.) 2008
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, SdL, H. 3/2008, 2008, 2 Seiten

Das Kostenprivileg des § 183 SGG im Falle eines unfallversicherten Unternehmers
Erich Schmidt Verlag, Berlin, Die Sozialgerichtsbarkeit, SGb, Heft 2/2008, S. 76 ff., 2008, 5 Seiten
Verwaltungsrecht – Das Verwaltungsverfahren der Sozialversicherungsträger, Teil 1, 6. Auflage
Verwaltungsseminar für landwirtschaftliche Sozialversicherung, Kassel, 2008, 259 Seiten

Verwaltungsrecht – Das Verwaltungsverfahren der Sozialversicherungsträger, Teil 2, 5. Auflage
Verwaltungsseminar für landwirtschaftliche Sozialversicherung, Kassel, 2008, 185 Seiten

Die Bedeutung des Rechtsdienstleistungsgesetzes für das Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel, Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft, SdL, H. 3/2008, 2008, 25 Seiten

Fachbereich Nachrichtendienste – Abteilung Verfassungsschutz

Dr. Rita Breuer

Familienleben im Islam. Tradition, Konflikte, Vorurteile
Herder, Freiburg, 2008, 158 Seiten, ISBN 978-3-451-05958-2

Islamphobie. Unwort des Jahres?
EMMA-Frauenverlags-GmbH, Köln, EMMA Nr. 6, Nov./Dez. 2008, 2008, Seiten 52 – 53

Was heißt hier Religionsfreiheit. Ein Grundwert in christlich-islamischer Schieflage
Herder Freiburg, Feinbild Christentum im Islam. Eine Bestandsaufnahme, 01/2009, ca. 20 Seiten

Professor Dr. Raimund Jokiel

Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl, Arbeitskreis Nachrichtendienst-Psychologie: Psychologische Aspekte der nachrichtendienstlichen Auswertung, VS-Vertraulich, 2008, Seiten 5 – 19

Professor Dr. Armin Pfahl-Traughber

Islamistische Ideologie in deutscher Sprache. Eine ideologiekritische Analyse von Maududi- und Qutb-Übersetzungen
Martin H. W. Möllers/Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.): Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2008/2009, Frankfurt/M., 2009, Seiten 279 – 294

Was wurde aus der DKP? Beiträge zu Geschichte und Gegenwart der extremen Linken in Deutschland
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl, 2008, 184 Seiten

Der „zweite Frühling" der NPD. Entwicklung, Ideologie, Organisation und Strategie einer rechtsextremistischen Partei
Sankt Augustin – Berlin, 2008, 79 Seiten,
ISBN 978-3-940955-22-7

Das DKP- und PDS Parteiprogramm. Eine vergleichende Analyse in extremismustheoretischer Perspektive
Gerhard Hirscher/Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Was wurde aus der DKP? Beiträge zu Geschichte und Gegenwart der extremen Linken in Deutschland, Brühl, 2008, Seiten 66 – 81

Islamismus – der neue Extremismus, Faschismus, Fundamentalismus und Totalitarismus? Eine Erörterung zu Angemessenheit und Erklärungskraft der Zuordnungen
Zeitschrift für Politik, 55 Jahrgang, Nr. 1/2008, 2008, Seiten 33 – 48

Demokratietheoretische Anfragen an die Partei „Die Linke". Kritische Bemerkungen zu einigen Auffassungen und Handlungen
Deutschland Archiv, 41. Jahrgang, Nr. 3/2008, 2008, Seiten 402 – 407

Die wissenschaftliche Dimension des „Historikerstreits" auf dem Prüfstand. Eine Auseinandersetzung mit Ernst Nolte und Jürgen Habermas
Steffen Kailitz (Hrsg.) Die Gegenwart der Vergangenheit. Der „Historikerstreit" und die deutsche Geschichtspolitik, Wiesbaden, 2008, Seiten 84 – 104

Die Freiheiten der Religionen und die Aufgabe des Staates. Zu den institutionellen und normativen Grundlagen einer multireligiösen Gesellschaft
Vorgänge, 47. Jahrgang, Nr. 182/2008, 2008, Seiten 125 – 138

Der romantische Rückfall. Richard Löwenthal als Kritiker der 68er
Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, Nr. 6, Juni 2008, 2008, Seiten 76 – 79

Ist der Atheismus auch eine Religion? Kritische Reflexionen zum Selbstverständnis säkularer Humanisten
Materialien und Informationen zur Zeit (MIZ), 37. Jahrgang, Nr. 2/2008, 2008, Seiten 36 -38

Die „Deutsche Kommunistische Partei" (DKP). Eine analytische Betrachtung zu Entwicklung und Stellenwert des ehemaligen Interventionsapparates der SED
www.bpb.de/themen/DM7EKM.html, 2008

Kaum etwas gelernt. Das neue DKP-Parteiprogramm in extremismustheoretischer Betrachtung
www.bpb.de/themen/XZYJOV.html, 2008

Die „Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands" (MLPD). Eine analytische Betrachtung zu Entwicklung und Stellenwert einer politischen Sekte
www.bpb.de/themen/KT8PGR.html, 2008

Die Autonomen zwischen Anarchie und Bewegung, Gewaltfixiertheit und Lebensgefühl. Zu den Besonderheiten einer linksextremistischen Subkultur
www.bpb.de/themen/6JVEB.html, 2008

Der Marxismus zwischen Ideologie und Wissenschaft. Eine Darstellung der inhaltlichen Grundposition und Analyse der extremistischen Potentiale
www.bpb.de/themen/633ETS.html, 2008

Antifaschismus als Thema linksextremistischer Agitation, Bündnispolitik und Ideologie. Eine Analyse zu ideengeschichtlichen Hintergründen und strategischen Funktionen eines Kampfbegriffs
www.bpb.de/themen/Y8K5VO.html, 2008

Argumente für und gegen ein NPD-Verbot. Kritische Anmerkungen gegen die NPD
http://hpd.de, Nr. 4412 vom 22. April 2008, 2008

Etabliert sich die NPD als Wahlpartei? Zu Bedeutung und Entwicklung der rechtsextremistischen Partei nach den Kommunalwahlen in Sachsen 2008
www.bpb.de/themen/9BJ5R4.html, 2008

Extremismus und Terrorismus. Definition aus politikwissenschaftlicher Sicht
Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 1, Brühl, 2008

Die Achtundsechziger zwischen Extremismus und Gesellschaftskritik
Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 1, Brühl, 2008

Zwischen „Kampf dem Kapital" und „raumorientierter Volkswirtschaft". Die Wiederentdeckung der sozialen Frage durch Rechtsextremisten
Michael Auer/Andreas Endreß (Hrsg.): Armut. Aspekte sozialer und ökonomischer Unterprivilegierung, Aschaffenburg, 2008, Seiten 109 – 125

Die „alte" und die „neue" NPD. Ein Vergleich
Stephan Braun (Hrsg.): Rechtsextremismus (genauer Titel noch nicht bekannt), Wiesbaden, 2008

Judenfeindschaft als Basis einer Kooperation? Antisemitismus und Antizionismus bei Islamisten und Rechtsextremisten
Martin H. W. Möllers/Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.): Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2008/2009, Frankfurt/M., 2009, Seiten 265 – 277

Regierungsamtsrat Marcus Wiesen

Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl, Arbeitskreis Nachrichtendienst-Psychologie: Psychologische Aspekte der nachrichtendienstlichen Auswertung, VS-Vertraulich, 2008, Seiten 5 – 19

Fachbereich Sozialversicherung

Professor Dr. Jürgen Beschorner

Zum Leistungsexport bei Leistungen der sozialen Sicherheit und beitragsunabhängigen Sonderleistungen nach der VO (EWG) Nr. 1408/71
R. S. Schulz, Starnberg, Sozialrecht in Deutschland und Europa (ZFSH/SGB), H. 5, 2008, 7 Seiten, ISSN 1434-5668

Zum Leistungsexport bei Leistungen der sozialen Sicherheit und beitragsunabhängigen Sonderleistungen nach der VO (EWG) Nr. 1408/71
Luchterhand, Neuwied, Pflegerecht, H. 9, 2008, ISSN 1433-7231

Louis Sullivan und ein Missverständnis
http://www.fh-sozialversicherung.de/images/stories/aufsatz/louis-sullivan.pdf, 2008, 5 Seiten

Zur Anmerkung von im EU-Ausland erworbenen Hochschuldiplomen
Grin-Verlag, Ravensburg, Buch, 2008, 19 Seiten, ISBN (E-Book): 978-3-638-90846-7, ISBN (Buch): 978-3-638-90849-8

Anmerkung zum Urteil des BSG v. 29.11.2007 – B 13 R 44/07 R
Erich Schmidt, München, Die Sozialgerichtsbarkeit (SGB) H. 10, 7 Seiten, ISBN 0943-1462

Die neuen Bildungsprogramme der EU – Beteiligungskonzepte für Hochschulen
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl, Buch, 2008, 50 Seiten, ISBN 978-3-938407-28-82

Die Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland
Panstwowa Wyzsza Szkola Zawodowa w Zamosciu, Zamosc/Polen, Facta Simonides. Zeszyty Naukowe Panstwowej Wyzszej Szkoly Zawodowej w Zamosciu, Forschungsberichte der staatlichen Fachhochschule Zamosc/Polen, Nr. 1 (1), 2008, 30 Seiten, ISSN: 1899-3109

Professorin Dr. Brigitte Jährling-Rahnefeld

Buchbesprechung (zusammen mit Christiane Korte) zu: Dörr/Francke
Sozialverwaltungsrecht, 2. Auflage, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin 2006, Zeitschrift, die Sozialgerichtsbarkeit, Heft Nr. 5/08, S. 319 – 320, 1 Seite

Frau Vermessungsdirektorin Christiane Korte

Buchbesprechung (zusammen mit Dr. Brigitte Jährling-Rahnefeld) zu: Dörr/Francke
Sozialverwaltungsrecht, Erich-Schmidt-Verlag, 2. Auflage Berlin 2006, Zeitschrift: Die Sozialgerichtsbarkeit, Heft Nr. 5/08, S. 319, 320, 2008, 1 Seite

Professor Dr. Jürgen Materne

Management integrierter Netzwerke – ein führungsorientierter Theorieansatz zur Bildung integrierter Netzwerke mit einem Beispiel zur fortlaufenden Geschäftsprozessverbesserung
IKO-Verlag, Frankfurt/M., 2008, 19 Seiten, ISBN 978-3-88939-910-6

Verwaltungsdirektor Herr Rüdiger Schaer

Keine Sozialhilfe für die Vergangenheit – ein Grundsatz auf dem Prüfstand
Juris, Juris Praxisreport, 2008, 2 Seiten

Haftung der Erben nach Leistungsbezug über den Tod hinaus
Juris, Juris Praxisreport, 2008, 2 Seiten

Nachholung der Mitteilung Ermessenserwägungen
während des Gerichtsverfahrens, Juris, Juris Praxisreport, 2008, 2 Seiten

Mitglieder des Senats der FH Bund 2008

Ehrensenatoren
- Staatssekretär a. D. Johann Hahlen
- Univ.-Prof. Dr. jur. Klaus König

Präsident
- Präsident Thomas Bönders

Fachbereichsleiter/-innen
- Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Leitender Wissenschaftlicher Direktor Dr. Heinz Stegmann (Arbeitsverwaltung)
- Vortragende Legationsrätin Gabriela Renate Bennemann (Auswärtige Angelegenheiten)
- Präsident Bernd Brämer (Bundespolizei)
- Direktor Rudolf Junger (Bundeswehrverwaltung)
- Leitender Regierungsdirektor Rüdiger Nolte (Finanzen)
- Oberregierungsrat Dr. Thorsten Heyer (Kriminalpolizei)
- Abteilungsdirektor Hubert Lohaus (Landwirtschaftliche Sozialversicherung)
- Prof. Dr. Raimund Jokiel, kommissarisch (Nachrichtendienste)
- Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer (Sozialversicherung)
- Regierungsdirektor Harald Wollkopf (Wetterdienst)

Professorinnen und Professoren sowie gleichgestellte hauptamtlich Lehrende
- Regierungsdirektor Dr. Günter Schmidt (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Prof. Dr. Ullrich Steding (Auswärtige Angelegenheiten)
- Prof'n. Dr. Anke Borsdorff (Bundespolizei)
- Prof. Dr. Eckart Lang (Bundeswehrverwaltung)
- Prof. Dr. Wolfgang Huchatz (Finanzen)
- Verwaltungsoberrat Klaus Merle (Landwirtschaftliche Sozialversicherung)
- Prof'n. Dr. Donate Ficht (Sozialversicherung)
- Prof. Dr. Friedhelm Wallbaum (Wetterdienst)
- Regierungsdirektor Dr. Andreas Lamers (Zentralbereich)

Hauptamtlich Lehrende für besondere Aufgaben und sonstige Beschäftigte

- Regierungsoberamtsrätin Doris Blau (Allgemeine Innere Verwaltung)
- Regierungsamtsrat Uwe Schlegel (Bundespolizei)
- Verwaltungsoberamtsrat Jürgen Pahl (Sozialversicherung)
- Oberregierungsrat Dr. Rainer Albrecht (Zentralbereich)

Studierende

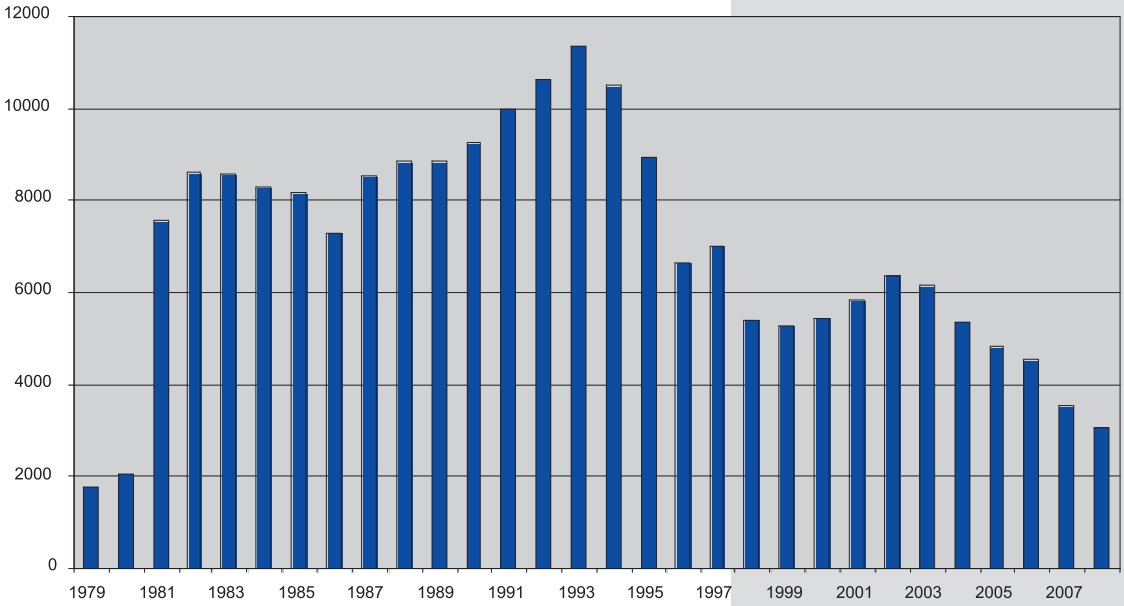
- Sascha Titze (Allgemeine Innere Verwaltung)
- N. N. (Arbeitsverwaltung)
- Sarah Bonau (Auswärtige Angelegenheiten)
- Torsten Gerlach (Bundespolizei)
- Dennis Baalke (Bundeswehrverwaltung)
- Nadine Nastola (Finanzen)
- Wolfgang Maier (Kriminalpolizei)
- N. N. (Landwirtschaftliche Sozialversicherung)
- N. N. (Nachrichtendienste)
- Ingo Rosenberg (Sozialversicherung)
- Christian Kanty (Wetterdienst)

Teilnehmende Mitglieder ohne Stimmrecht

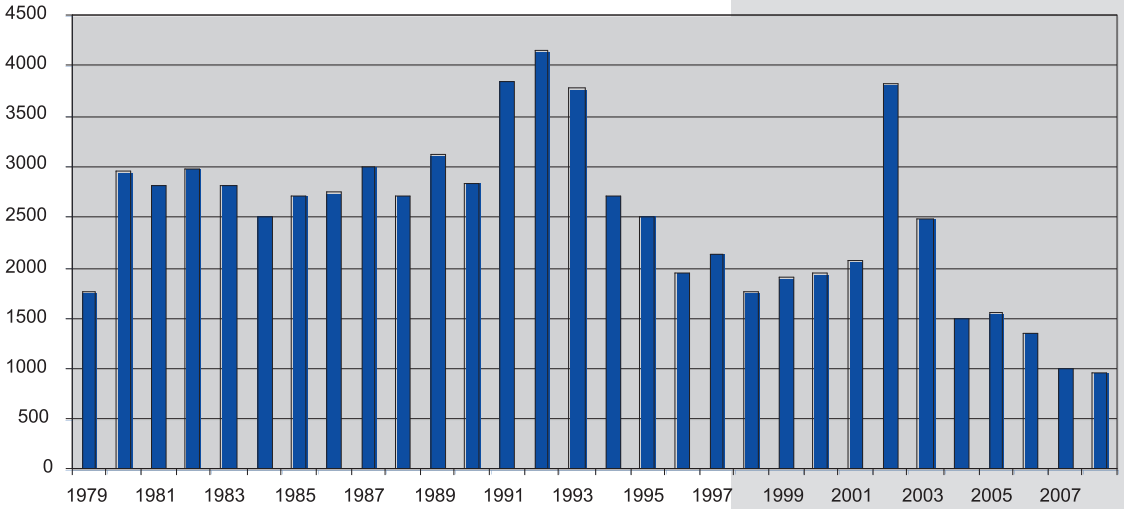
- Dekan Prof. Dr. Detlef Leipelt (Zentralbereich)
- Kanzler Abteilungspräsident Claus Hoffmann (Zentralbereich)

Statistiken

Entwicklung der Studierendenzahlen 1979 - 2008

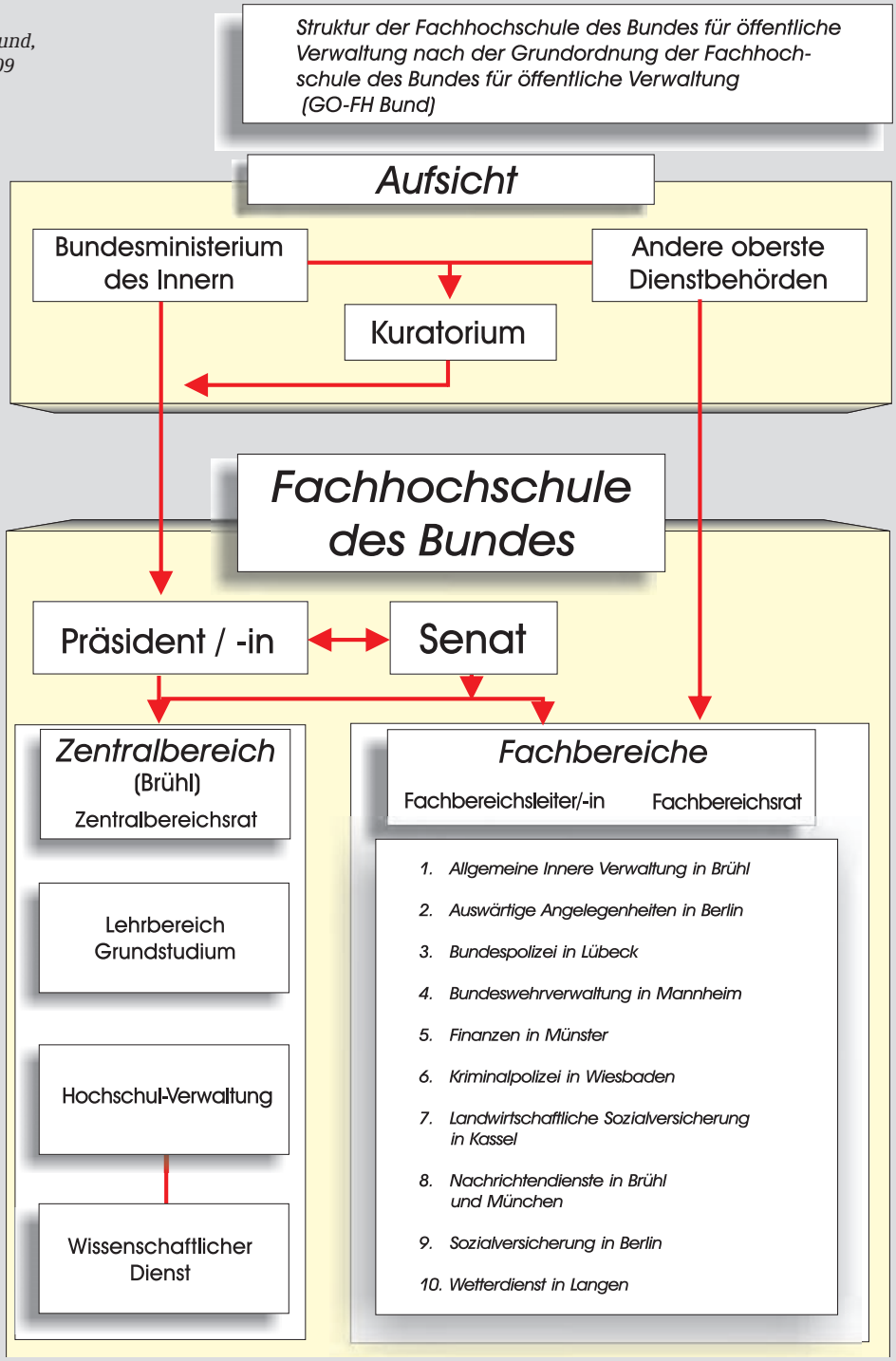


Studienanfängerinnen und -anfänger 1979 - 2008 (SS und WS)

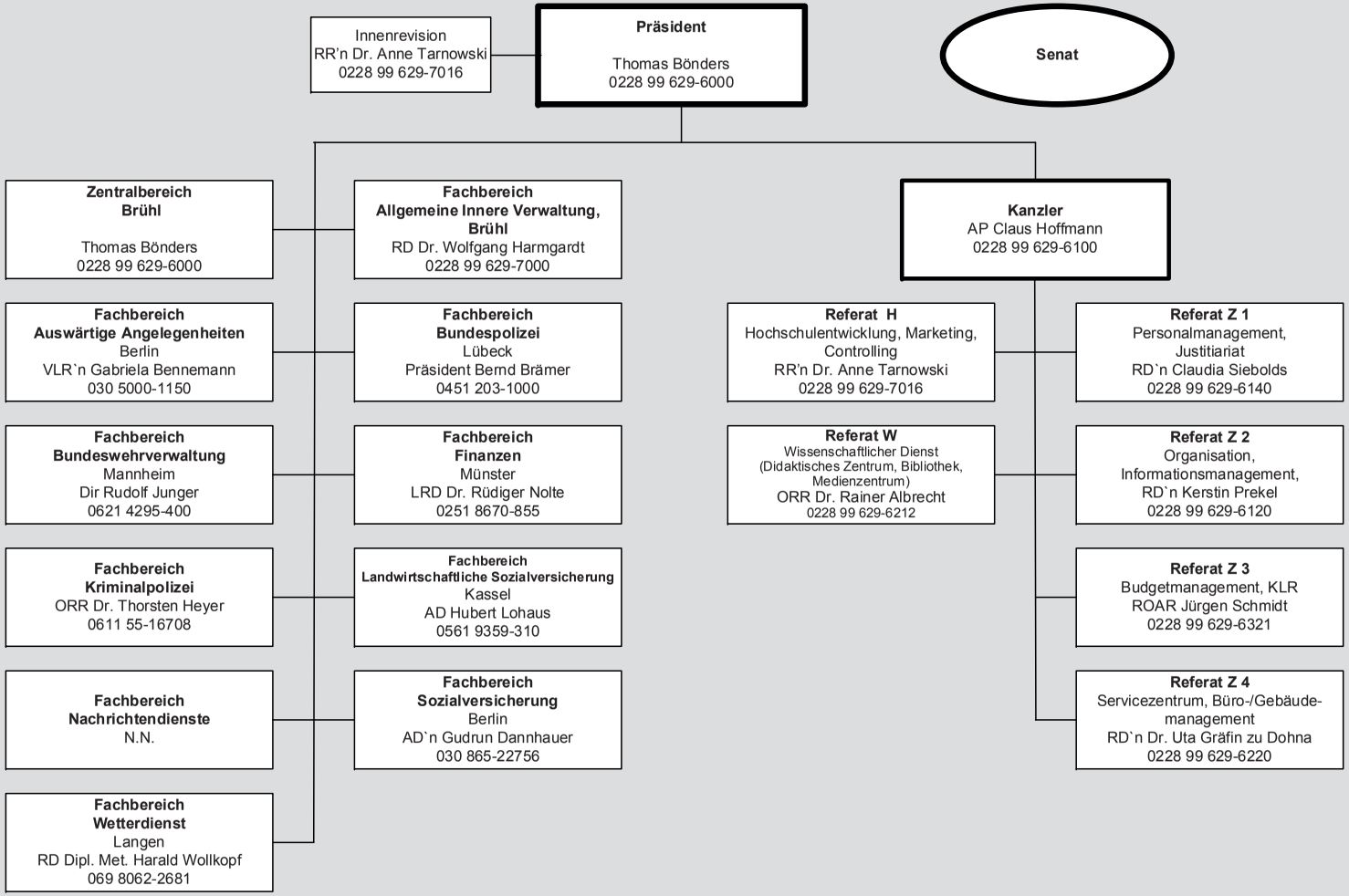


Struktur der FH Bund nach der Grundordnung

Grafik: J. Fandrey
Medienzentrum FH Bund,
Allg. 0013b, Stand 2009



Organisationsplan der FH Bund



Funktionsträger/-innen in der Dienststelle Brühl: Stand: 07.05.2009

Gleichstellungsbeauftragte	Beauftragte für den Datenschutz	Personalratsvorsitzender	Jugend- und Auszubildendenvertretung	Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen
Karin Gemke	Claudia Siebolds	Hans-Horst Schlabs	Olga Funk (Vorsitzende)	Wilhelm Bories
0228 99 629-6156	0228 99 629-6140	0228 99 629-8022	0228 99 629-6133	0228 99 629-1420

Übersicht der Fachbereiche und deren Leiterinnen und Leiter

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Harmgardt
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Fon: (022899) 629-0
Fax: (022899) 629-9216

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
Vortragende Legationsrätin Gabriele Renate Bennemann
Schwarzer Weg 45
13505 Berlin
Fon: (0 30) 18 17-0
Fax: (0 30) 18 17-11 26

Fachbereich Bundespolizei
Präsident Bernd Brämer
Ratzeburger Landstraße 4
23562 Lübeck
Fon: (04 51) 2 03-0
Fax: (04 51) 2 03-17 09

Fachbereich Bundeswehrverwaltung
Direktor Rudolf Junger
Seckenheimer Landstraße 10
68163 Mannheim
Fon: (06 21) 42 95-0
Fax: (0621) 42 95-42 22

Fachbereich Finanzen
Leitender Regierungsdirektor Rüdiger Nolte
Gescher Weg 100
48161 Münster
Fon: (02 51) 86 70-0
Fax: (02 51) 86 70-6 66

Fachbereich Kriminalpolizei
Oberregierungsrat Dr. Thorsten Heyer
Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden
Fon: (06 11) 55-0
Fax: (06 11) 1 67 39

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
Leitender Verwaltungsdirektor Hubert Lohaus
Weißensteinstraße 70 – 72
34131 Kassel
Fon: (05 61) 93 59-0
Fax: (05 61) 93 59-3 28

Fachbereich Nachrichtendienste –
Abteilung Bundesnachrichtendienst
Professor Dr. Raimund Jokiel *(kommissarisch)*
Wasserburger Straße 43 – 47
85540 Haar

Fachbereich Nachrichtendienste –
Abteilung Verfassungsschutz
Professor Dr. Raimund Jokiel *(kommissarisch)*
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Fon: (0 22 32) 5 79 3 98-0

Fachbereich Sozialversicherung
Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer
Nestorstraße 23 – 25
10709 Berlin
Fon: (0 30) 8 65-0
Fax: (0 30) 8 65-2 86 70

Fachbereich Wetterdienst
Regierungsdirektor Harald Wollkopf
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach
Fon: (0 69) 80 62-0

Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung

Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl

Tel.: 0228-99629-0
Fax: 0228-99629-9206
www.fhbund.de